



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



# LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2014-2022

## Region Elsbeere Wienerwald



Foto: M. Bachtröglner

Erstellt von

**REGION ELSBEERE WIENERWALD**

3040 Neulengbach, Hauptplatz 2/9

02772/55297

office@elsbeere-wienerwald.at



## Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	3
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	3
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur .....	4
2	Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	5
2.1	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	5
2.2	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013.....	8
2.3	SWOT-Analyse der Region.....	9
2.4	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	14
3	Lokale Entwicklungsstrategie .....	15
3.1	<i>Aktionsfeld 1: Wertschöpfung</i> .....	15
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	15
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	16
3.1.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	17
3.1.4	Erfolgsindikatoren .....	17
3.1.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	18
3.1.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	19
3.1.7	Anpassung für die Übergangsjahre 2021/2022 im Aktionsfeld 1.....	19
3.1.8	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage .....	20
3.2	<i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i> .....	23
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	23
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	26
3.2.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	27
3.2.4	Erfolgsindikatoren .....	27
3.2.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	28
3.2.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	29
3.2.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage .....	30
3.3	<i>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen</i> .....	33
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	33
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	35
3.3.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	35
3.3.4	Erfolgsindikatoren .....	36
3.3.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	36
3.3.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	38
3.3.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage .....	39



3.4	Aktionsfeld IWB: (falls relevant).....	42
3.5	Aktionsfeld ETZ: (falls relevant).....	42
3.6	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme .....	42
3.7	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien .....	44
3.8	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	45
3.9	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung .....	46
3.10	Übersicht der geplanten Projekte für das Übergangsbudget .....	47
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	48
4.1	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen .....	48
4.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle .....	50
5	Organisationsstruktur der LAG.....	54
5.1	Rechtsform der LAG .....	54
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	55
5.3	LAG-Management .....	56
5.4	Projektauswahlgremium .....	58
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten) .....	59
6	Umsetzungsstrukturen .....	60
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen .....	60
6.2	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien) .....	61
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen .....	66
7	Finanzierungsplan.....	67
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG .....	67
7.2	Budget für Aktionsplan.....	68
7.3	Budget für Kooperationen.....	68
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung .....	68
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte .....	68
8	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie .....	69
9	Beilagen .....	71



# 1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Die Region Elsbeere Wienerwald ist seit 2007 als gemeinnütziger Verein „Region Elsbeere Wienerwald – Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung“ (2007-2009 unter dem Namen „5+WIR“) aktiv. Der Vereinssitz und das Regionsbüro liegen im Zentrum der Stadtgemeinde Neulengbach. Der Verein wird seit 2007 von 11 Mitgliedsgemeinden getragen. Im Jahr 2013 traten zwei weitere Gemeinden (Altlangbach und Neustift-Innermanzing) als ordentliche Mitglieder bei, sodass die Region in der Leader-Periode 2014-2020 nun insgesamt 13 Gemeinden umfasst. Auf Basis der Statutenänderung im Juni 2014 wurden im Oktober 2014 auch Mitglieder aus der Zivilgesellschaft in den Verein aufgenommen, wodurch ab diesem Zeitpunkt der Verein nicht mehr ausschließlich von Gemeinden getragen wird und die Zivilgesellschaft nun aktiv eingebunden und vertreten ist.

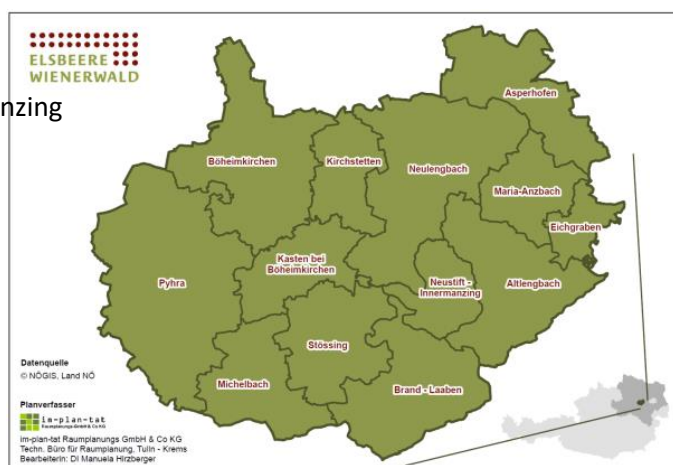
In der vergangenen Leader-Periode 2007-2013 konnte die LAG die Regionsmarke „Elsbeere Wienerwald“ erfolgreich aufbauen. Die Projekte zur Etablierung der Elsbeere als Leitfrucht der Region sowie die Umsetzung des großangelegten Leader-Projektes „Schiele im Wienerwald“ trugen wesentlich dazu bei, dass die Tätigkeiten der Region nun auch immer stärker von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Das erarbeitete Leader-Energiekonzept trug zudem entscheidend zur Identifikation der einzelnen Gemeinden mit der Region Elsbeere Wienerwald bei und die Umsetzung der in diesem Rahmen erarbeiteten Zielsetzungen wird seither konsequent verfolgt. Sehr positive und geschätzte Erfahrungen brachten auch die Leader-Kooperationsprojekte mit Bulgarien und Litauen.

Die LAG Elsbeere Wienerwald konnte sich in der vergangenen Leader-Periode 2007-2013 erfolgreich in der Region etablieren und die fast immer voll besetzten Sitzungen der Regionsgremien zeigen deutlich, dass die Tätigkeiten der LAG regional anerkannt und geschätzt sind und die Mitglieder gerne die Möglichkeit zur Mitgestaltung ihrer Region wahrnehmen.

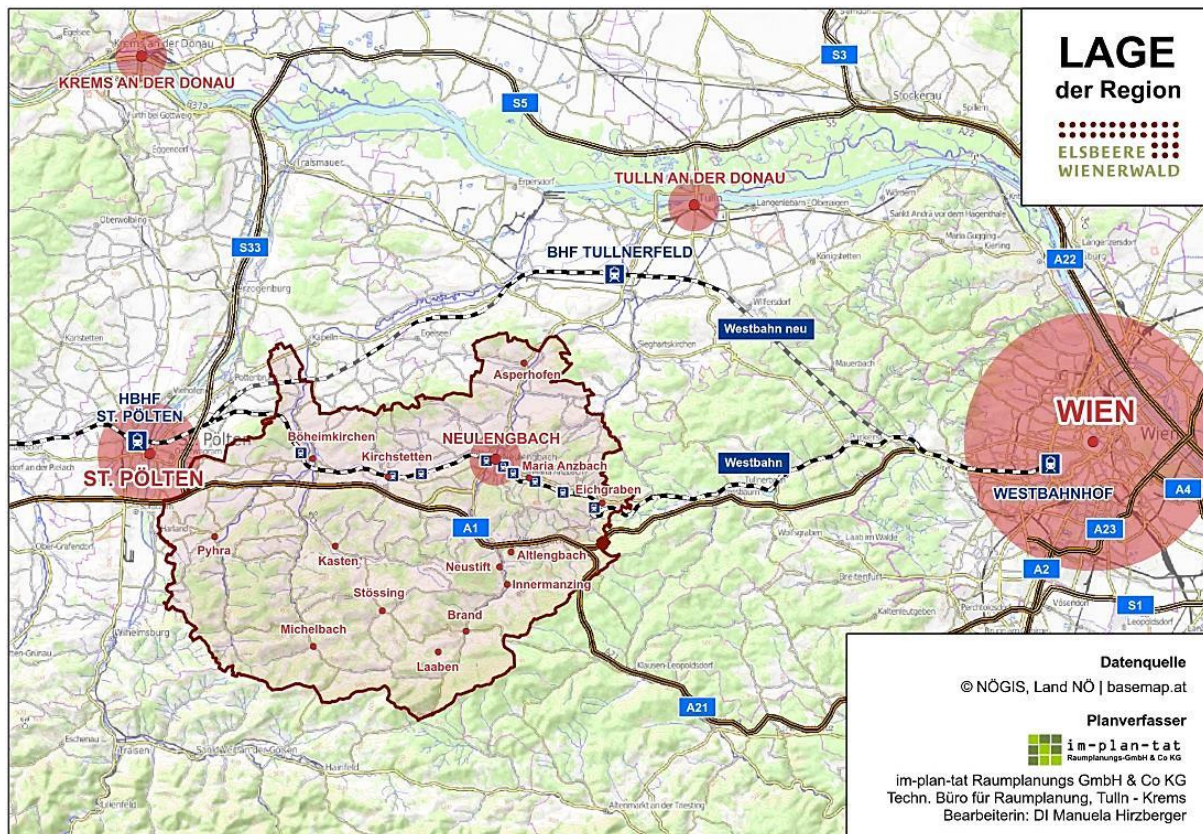
## 1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Elsbeere Wienerwald erstreckt sich auf 396 km<sup>2</sup>. Sie liegt im westlichen Teil des Wienerwaldes und geht im Westen in das Mostviertel über. Die folgenden 13 Gemeinden, welche alle im Bezirk St. Pölten Land liegen, sind Teil der Region:

- Altlangbach
- Asperhofen
- Böheimkirchen
- Brand-Laaben
- Eichgraben
- Kasten
- Kirchstetten
- Maria-Anzbach
- Michelbach
- Neustift-Innermanzing
- Neulengbach
- Pyhra
- Stössing



Aufgrund des guten infrastrukturellen Anschlusses der Region an die beiden Ballungszentren Wien und St. Pölten sind die Gemeinden großteils hochattraktive Wohngemeinden für Menschen, die in diesen beiden Städten arbeiten. Naturräumlich gesehen liegt der Norden der Region im pannonischen Flach- und Hügelland, der Süden zählt zu den östlichen Nordalpen. Dies ist im Landschaftsbild klar durch den hohen Anteil an Ackerflächen im Norden und dem zunehmenden Anteil an Waldflächen und Wiesenflächen (mit den regionscharakteristischen Elsbeer-Bäumen) im Süden erkennbar. 55% der Fläche der Region werden landwirtschaftlich genutzt (v.a. Acker- und Grünland), 36% ist mit Wald bedeckt und die übrigen 9% entfallen auf sonstige Flächen.



## 1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Region zählt rund 36.300 EinwohnerInnen (Stand 01.01.2014). Die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Gemeinden ist sehr unterschiedlich und reicht von 29 bis 503 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup>. Am dichtesten besiedelt sind die fünf Gemeinden, die an der Hauptverkehrsachse (Westbahn und Westautobahn) liegen: Böheimkirchen, Kirchstetten, Neulengbach, Maria-Anzbach und Eichgraben.

	Bevölkerung Stand 01.01.2014	Fläche in km <sup>2</sup>	Bevölkerungsdichte
Altlangbach	2.762	35,54	78
Asperhofen	2.174	28,92	75
Böheimkirchen	4.899	45,49	108
Brand-Laaben	1.201	34,53	35
Eichgraben	4.471	8,88	503
Kasten bei Böheimkirchen	1.351	20,54	66
Kirchstetten	2.065	17,77	116
Maria-Anzbach	2.852	18,19	157
Michelbach	903	25,06	36
Neulengbach	7.940	51,66	154
Neustift-Innermanzing	1.466	14,84	99
Pyhra	3.429	66,94	51
Stössing	791	27,51	29
<b>REGION Elsbeere Wienerwald</b>	<b>36.304</b>	<b>396</b>	<b>92</b>

Datenquelle: Statistik Austria

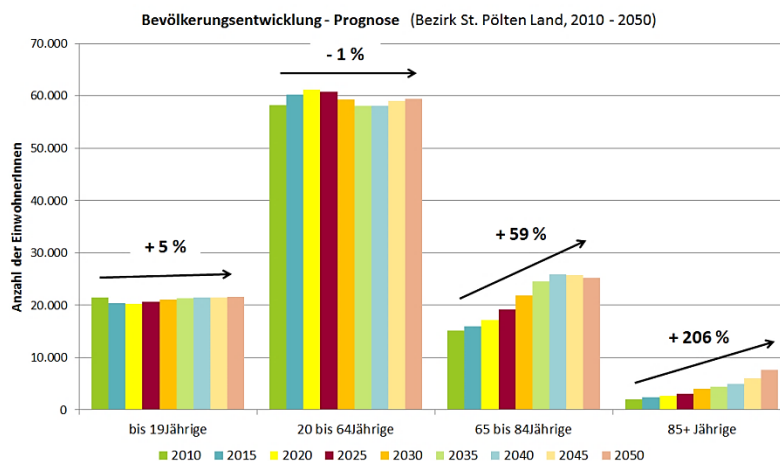


## 2 Analyse des Entwicklungsbedarfs

### 2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

#### Bevölkerung

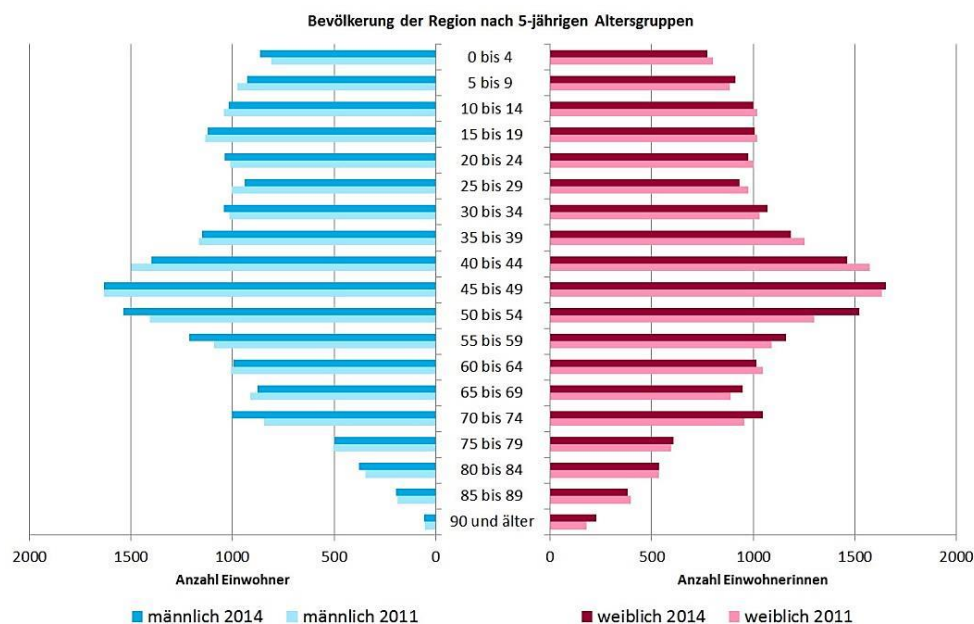
In den vergangenen 15 Jahren war in den Gemeinden der Region Elsbeere Wienerwald durchwegs eine positive, z.T. auch stagnierende, Bevölkerungsentwicklung zu beobachten. In der gesamten Region war im Zeitraum 2001 bis 2014 ein Bevölkerungszuwachs von rund 10 % zu verzeichnen. Dieser Trend wird sich gemäß der ÖROK-Bevölkerungsprognose auch in Zukunft fortsetzen. Dabei ist durch die steigende Lebenserwartung ein starker Zuwachs in der Altersgruppe 65+ und insbesondere in der Altersgruppe 85+ zu erwarten. Dieser Trend zeichnete sich bereits in der Entwicklung der letzten 15 Jahre ab.



Datenquelle: ÖROK, 2010 (Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2010 – 2030 mit Ausblick bis 2050)

Die Geburtenbilanz der Region war bereits in den meisten Jahren seit 2003 negativ (Statistik Austria) und dieser Trend wird sich auch in den nächsten Jahrzehnten verstärkt fortsetzen. Die negative Geburtenbilanz wird allerdings durch die positive Wanderungsbilanz und die steigende Lebenserwartung von Männern und Frauen mehr als ausgeglichen, wodurch sich eine deutlich positive Gesamtveränderung ergibt.

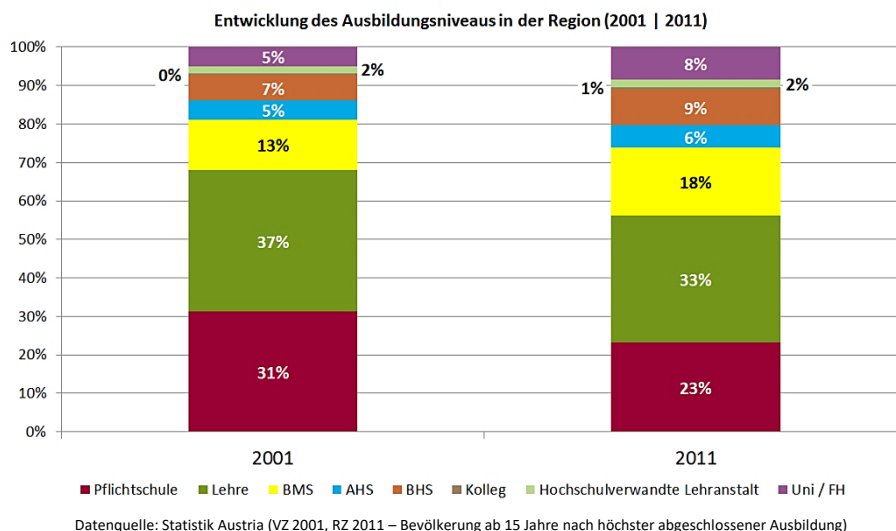
Bei der Betrachtung der Bevölkerung der Region nach Geschlecht und nach 5-jährigen Altersgruppen ist aktuell (1.1.2014) insgesamt ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis (49,3 % männlich, 50,7% weiblich) festzustellen. Die bevölkerungsstärksten Altersgruppen sind zwischen 40 und 60 Jahre alt.



Datenquelle: Statistik Austria (RZ 2011, Bevölkerungsregister 2014)



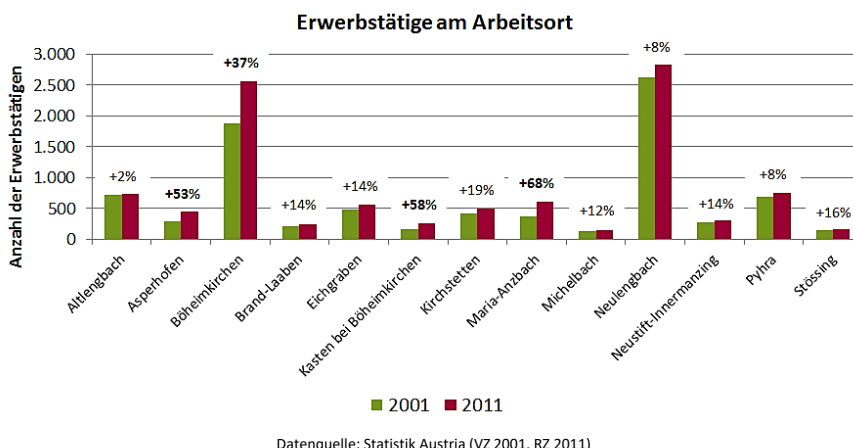
In den letzten 15 Jahren war ein deutlicher Trend in Richtung höherer Ausbildung zu erkennen. Während die Anteile der Bevölkerung mit Pflichtschul- und Lehrabschluss bzw. Abschluss einer Berufsbildenden mittleren Schule (BMS) als höchste abgeschlossene Ausbildung um 7% Punkte zurückgegangen sind, sind die Anteile der Personen mit Matura oder Hochschulabschluss entsprechend gestiegen und machen aktuell ein gutes Viertel der Bevölkerung aus.



### Wirtschaft und Beschäftigung

Die Region ist zwar landwirtschaftlich geprägt, doch ist der Anteil der Beschäftigten im primären Sektor in den letzten Jahren zurückgegangen (-3% Punkte). Dies trifft auch auf den sekundären Sektor zu (-5% Punkte). Deutliche Zugewinne hingegen waren im tertiären Sektor zu verzeichnen (+8% Punkte).

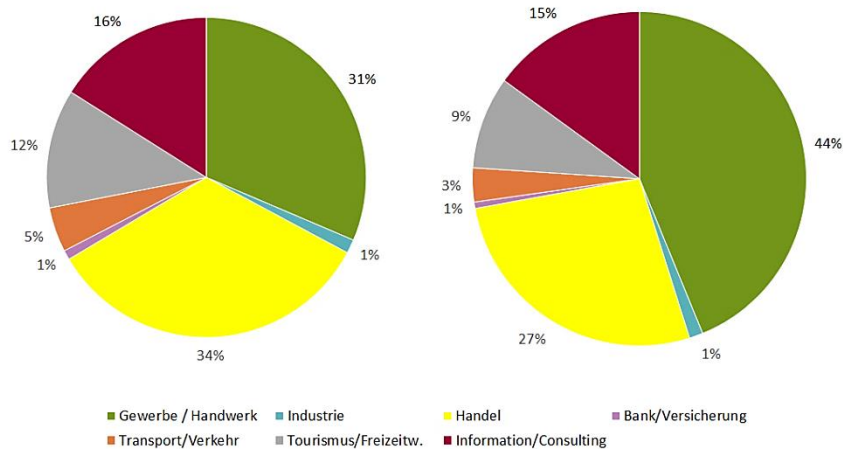
Die Zahl der Arbeitsplätze in der Region ist insgesamt um gut 20% im Zeitraum 2001 bis 2011 auf rund 10.000 angestiegen, wovon knapp 5,5 % Lehrlings-Arbeitsplätze sind. Der Großteil der erwerbstätigen Bevölkerung arbeitet jedoch nicht in der Region sondern pendelt zu einem Arbeitsplatz außerhalb (v.a. nach Wien und St. Pölten). Die Arbeitslosenquote in der Region ist in den letzten 10 Jahren zurückgegangen und liegt mit 3,8% (Stand 2011) unter dem Österreich-Schnitt.



Die Zahl der Betriebe in der Region hat sich in den letzten Jahren insgesamt sehr positiv entwickelt. Konkret war ein Anstieg von 1.000 Betrieben im Jahr 1993 auf mehr als das Doppelte (2.300) im Jahr 2013 zu verzeichnen. Im Branchenmix dominiert aktuell die Zahl der Betriebe in den Bereichen „Gewerbe/Handwerk“ (44%) vor den Bereichen „Handel“ (27%) und „Information/Consulting“ (15%). Der Großteil der Betriebe sind aktuell Ein-Personen-Unternehmen.



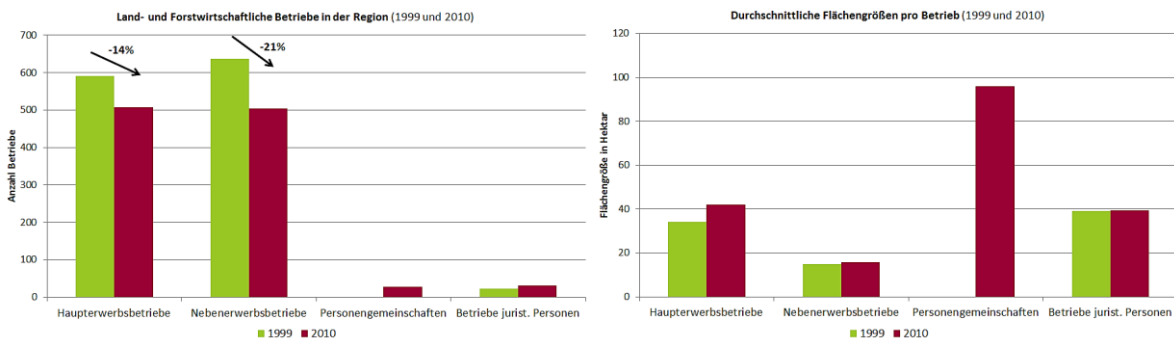
### Branchenaufteilung der regionalen Betriebe (2003 | 2013)



Datenquelle: Wirtschaftskammer NÖ

### Land- und Forstwirtschaft

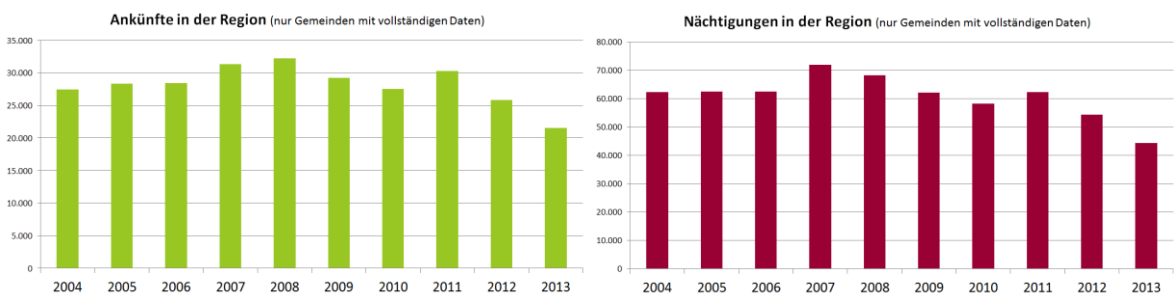
Insgesamt ist die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Region Elsbeere Wienerwald zwischen 1999 und 2010 von 1.250 auf 1.069 Betriebe (-14%) gesunken. Wie auch österreichweit zu beobachten ist, ist der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe stärker zurückgegangen (-21%) als der Anteil der Haupterwerbsbetriebe (-14%). Parallel zum Rückgang der Anzahl der Betriebe war ein Anstieg der Flächengröße pro Betrieb zu verzeichnen. Bei den Haupterwerbsbetrieben und Personengemeinschaften sind die Flächen im Schnitt merklich größer geworden, bei den Nebenerwerbsbetrieben und Betrieben Juristischer Person blieb die Fläche im Schnitt eher konstant.



Datenquelle: Statistik Austria (Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2010)

### Tourismus

Die Zahl der Ankünfte und der Nächtigungen in der Region ist innerhalb der letzten 10 Jahre spürbar zurückgegangen. Bei den Nächtigungen war der Rückgang mit 29% höher als bei den Ankünften (22%), woraus eine ebenfalls sinkende Aufenthaltsdauer resultiert (2,1 Tage im Jahr 2013).



Datenquelle: Statistik Austria / Statistisches Handbuch des Landes NÖ





## 2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Anlass für die Gründung des Trägervereins „Region Elsbeere Wienerwald – Verein zu Förderung der regionalen Entwicklung“ war die erfolgreiche Bewerbung als Leader-Region im Jahr 2007. Die damaligen 11 Mitgliedsgemeinden hatten keine Erfahrungen aus der Vergangenheit in der Regionalentwicklung. Die 6 Gemeinden der Kleinregion WIR<sup>1</sup> verfügten zwar über positive Erkenntnisse aus der interkommunalen Zusammenarbeit, diese beschränkten sich aber im Wesentlichen auf Projektrealisierungen.

Entsprechend schwierig und herausfordernd war die Startphase in die Leader-Periode 2007-2013. Eine wesentliche Trendwende rief die Entscheidung des damaligen Obmanns in Absprache mit den VorstandskollegInnen hervor, mit April 2009 einen personellen Wechsel des Leader-Managements vorzunehmen. Seit diesem Zeitpunkt erfolgten im Leader-Management keine personellen Wechsel mehr und Kontinuität wurde ein erfolgsversprechendes Kriterium für die Regionalentwicklung in der Region.

Das Programm Leader war der ausschlaggebende Grund, Regionalentwicklung in der Region im großen und professionellen Stil umzusetzen. Nach einer erfolgreichen Markenentwicklung zur Region Elsbeere Wienerwald und der Etablierung der Elsbeere als Leitfrucht konnten die ersten Erfolge verzeichnet werden. Die Tätigkeiten der Region wurden immer mehr von der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Das Leader-Energiekonzept war ein weiteres positives Beispiel, wodurch die Region weiter zusammenwuchs. Die Zielsetzungen dieses Energiekonzeptes gelten in der Region weiterhin und sind auch unter den Entscheidungsträgern bekannt und werden konsequent vertreten. Das darauf folgende Energiefolgeprojekt führte sogar zu Projektumsetzungen im großen Stil.

Ein weiterer Meilenstein war die Umsetzung des Leader-Projektes „Schiele im Wienerwald“ – ein groß angelegter Veranstaltungszyklus rund um die Person und Zeit von Egon Schiele, der vor 100 Jahren in Neulengbach aktiv war. Im Rahmen dieses Leader-Projektes konnte auch die Zusammenarbeit mit der regionalen und überregionalen Presse professionalisiert werden. Seit diesem Projekt kann sich die Region über ein laufend positives Echo in der Presse freuen.

Gegen Ende der Periode wurde ein weiterer großer Schritt getätigt – es wurden zwei internationale Leader-Projekte beantragt und bewilligt. Die Kooperationsprojekte mit Litauen und Bulgarien führten weit über die inhaltlichen Ebenen zu großen und positiven Erfahrungen in der Regionalentwicklung. Diese beiden Projekte steigern die Erwartungen für eine weitere Programmumsetzung in der Leader-Periode 2014-2020.

Die positive Stimmung in der Region zeigte sich auch jährlich, indem die Jahresmitgliedsbeiträge der Gemeinden innerhalb von 3-4 Wochen nach dem Versenden der Zahlungsaufforderung am Regionskonto eingingen. Außerdem war in der Leader-Periode auch das wachsende Interesse an den Sitzungen der Regionsgremien ersichtlich. Mittlerweile sind die Sitzungen der Regionsgremien fast immer vollzählig besetzt, was zu Beginn selten der Fall war.

Die Region Elsbeere Wienerwald ist derzeit in der glücklichen Lage, dass – neben dem Leader-Programm – auch andere Förderprogramme genutzt werden können (z.B. Klima- und Energiemodellregion). Weitere Förderanträge in den Programmen ERASMUS+ und Europe for Citizens liegen vor.

Ausgehend von diesen Erfahrungen und Erkenntnissen kann nun sehr vielversprechend in die Zukunft geblickt werden. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Leader-Programms 2014-2020 sind geschaffen und alle Bedingungen für die Programmrealisierung sind erfüllt.

---

<sup>1</sup> WIR = Wienerwald Initiativ Region (Asperhofen, Brand-Laaben, Eichgraben, Kirchstetten, Maria Anzbach, Neulengbach)  
Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013



## 2.3 SWOT-Analyse der Region

BEREICH	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISKEN
<b>Bevölkerung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Positive Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit und positive Bevölkerungsprognose für die nächsten Jahrzehnte (ÖROK)</li> <li>Zuwanderungsregion: Förderung der Diversität der Bevölkerung</li> <li>Ausgewogenes Geschlechterverhältnis in der Region</li> <li>Stabile Entwicklung der Zahl der jugendlichen Bevölkerung zu erwarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Negative Geburtenbilanz</li> <li>Hoher Anteil an Nebenwohnsitz-Gemeldeten (18% der Wohnsitze)</li> <li>Fehlende Identifikation der zuziehenden Bevölkerung mit der Region</li> <li>Haushaltsgröße sinkt / steigende Zahl an Ein-Personen-Haushalten</li> <li>Steigende Zahl an Ein-Eltern-Familien (v.a. alleinerziehende Mütter mit geringem Einkommen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Positive Effekte auf die Lebensqualität für die Bevölkerung durch gezielte Integration der Zuwanderer und Nutzung der gesteigerten Diversität (neue Ideen / Sichtweisen / Impulse durch die neuen BürgerInnen) für die Region</li> <li>Region als attraktiven Lebensraum für Jungfamilien etablieren</li> <li>Nebenwohnsitz-Gemeldete als zukünftige Hauptwohnsitzer gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration der ZuzüglerInnen wird vernachlässigt</li> <li>Entstehung von Schlafsiedlungen</li> <li>Überalterung der Bevölkerung in den abgelegeneren Orten</li> </ul>
<b>Kulturlandschaft &amp; Kulturelles Erbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vielfältige, reizvolle Kulturlandschaft mit Äckern, Wiesen, Weiden und Wäldern</li> <li>Region mit der höchsten Dichte an Elsbeerbäumen in Österreich</li> <li>Verein ElsbeerReich in der Region verankert, der sich für die Erhaltung, Pflege und Vermarktung der Elsbeere engagiert</li> <li>Hoher Anteil an landwirtschaftlich (&gt; 55%) und forstwirtschaftlich (&gt; 36%) genutzten Flächen</li> <li>Starker Anstieg der Zahlen der Schafe (+55%) und Ziegen (+155%) in der Region</li> <li>Zahlreiche regionsprägende historische Gebäude (Burg, Schlösser, Klöster, Mühlen,...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stark gesunkene Zahlen an Rindern innerhalb der letzten 20 Jahre (-27%)</li> <li>Viele ungenutzte Elsbeer-Bäume in der Region</li> <li>Intensive Bewirtschaftung des Großteils der Ackerflächen führt zu Humusverlust und infolge sinkender Fruchtbarkeit der Böden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhaltung der charakteristischen Wiesenflächen der Region</li> <li>Kontinuierliche Förderung der Nutzung von Elsbeer-Bäumen und Erhaltung dieser charakteristischen Kulturlandschafts-Elemente und damit dieser in Österreich einzigartigen Kulturlandschaft</li> <li>Langfristige Erhaltung der regionsprägenden historischen Gebäuden mit zeitgemäßen Nutzungskonzepten</li> <li>Koordinierter, sensibler Ausbau des Wohnraum-Angebots für ZuzüglerInnen wie auch für (junge) Einheimische, um Zersiedlung entgegenzuwirken</li> <li>Kulturlandschaft und intakte Na-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verlust von landschaftscharakteristischen Wiesenflächen durch zunehmende Verwaldung</li> <li>Gefährdung der Natur- und Kulturlandschaft durch Siedlungsdruck und Zersiedelung</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutender Bestand an Gebäuden in typischer Wienerwald-Architektur</li> <li>• Im Ostteil der Region erstrecken sich das Landschaftsschutzgebiet „Wienerwald“ und der Biosphärenpark „Wienerwald“</li> <li>• Naturdenkmäler (insb. Obst- und Elsbeerbäume)</li> </ul>		<p>turräume als Erholungsräume</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Hochwasserschutzplanungen mit ausgedehnten Retentionsflächen (→ potentielle Erholungsräume)</li> </ul>	
<p><b>Land- und Forstwirtschaft</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückgang der Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe liegt unter dem Landesschnitt</li> <li>• Direktvermarktungsinitiativen bestehen</li> <li>• Direktvermarktung von Elsbeer-Produkten ist etabliert</li> <li>• Elsbeer-Produktpalette wurde über die letzten Jahre stark ausgebaut</li> <li>• Innovationsfreudiges Klima an der Landwirtschaftlichen Fachschule und dem Kompetenzzentrum für Rinderzucht und Milchviehhaltung in Pyhra</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebe / Arbeitsplätze im primären Sektor sind zurückgegangen</li> <li>• Kontinuierlich sinkender Anteil an Nebenerwerbs-Betrieben</li> <li>• Produktpalette der Direktvermarkter konzentriert sich derzeit v.a. auf Produkte aus Obst (Säfte, Schnäpse, etc.)</li> <li>• Fehlende Qualitätssicherung bei den Elsbeer-Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung der Direktvermarktung in der Region</li> <li>• Erweiterung der Produktpalette der Direktvermarkter (Gemüse und Grundnahrungsmittel)</li> <li>• Interesse der Land- und Forstwirte an der Biomassenutzung und Energiebereitstellung fördern („Energiewirte“)</li> <li>• Etablierung von Nischenprodukten in der Landwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust der Dienstleistung LandwirtIn als LandschaftspflegerIn</li> </ul>
<p><b>Ressourcen zur nachhaltigen Energiebereitstellung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Region verfügt über vielfältige energetische Potentiale (v.a. Biomasse / Biogas, Sonnenenergie)</li> <li>• Energieautarkie im Bereich Strom wird verfolgt</li> <li>• PV-Liga NÖ 2013: Unter den Top 15 Gemeinden des Bezirks sind 5 Gemeinden der Region Elsbeere Wienerwald</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Windenergiepotentiale sind durch den NÖ Windkraftzonierungsplan nur an zwei Standorten nutzbar</li> <li>• Ein geplantes Windkraftprojekt in der Region ist gescheitert (Investor zog sich zurück)</li> <li>• Fehlende Koordinationsstelle für die regionale Biomasselogistik</li> <li>• Mobilisierung von Biomasse aus dem Kleinwald der Region ist or-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieautarkie im Bereich Wärme ist möglich, wenn der Wärmeenergiebedarf kontinuierlich gesenkt wird</li> <li>• Regionale Wertschöpfung durch intensive Nutzung regionaler Energieressourcen</li> <li>• Die 4 in der Region bestehenden Wasserrechte sind ungenutzt</li> <li>• Elektromobilität als Chance für</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte mit den Zielen des Landschafts- und Naturschutzes können die regionale Energiebereitstellung aus erneuerbaren Ressourcen hemmen</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbildhaft umgesetzte Photovoltaik-Projekte auf öffentlichen Gebäuden</li> <li>• Vorhandene Erfahrungen bei der Nutzung von Biomasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisatorisch sehr aufwändig</li> <li>• Private Haushalte konnten bisher nur mangelhaft mit dem Thema Erneuerbare Energien erreicht werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilität mit regional bereitgestellter Energie</li> <li>• Mehrfachnutzung von Pflanzen auf hohem Niveau (Bioraffinerie, Holzveredelung)</li> </ul>	
<b>Wirtschaft &amp; Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Anstieg der Zahl der Betriebe in der Region (Verdoppelung in den vergangenen 20 Jahren)</li> <li>• Gestiegene Zahl an Arbeitsplätzen in der Region (+ 20% zwischen 2001 und 2011)</li> <li>• Leicht steigende Lehrlings-Zahlen</li> <li>• Arbeitslosenquote der Region liegt unter dem Österreich-Durchschnitt</li> <li>• Große Absatzmärkte durch die angrenzenden Ballungsräume</li> <li>• Regionalwährungen bestehen in drei Gemeinden der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Besorgung der Güter des täglichen Bedarfs ist ohne privaten PKW nicht bewältigbar (mangelnde Nahversorgung)</li> <li>• Große Differenzen zwischen Angebot und Bedarf am Gewerbe-Immobilienmarkt</li> <li>• Auseinanderklaffen von Bildungsniveau u. Arbeitsplatzangebot (Facharbeitermangel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende aktive/vernetzte Wirtschaftsinitiativen mit Entwicklungspotential</li> <li>• Steigende Bedeutung des Dienstleistungssektors als Chance für steigende Anzahl von „Home Offices“</li> <li>• Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen in der Region durch Ausbau des Altenpflege- bzw. Altenbetreuungsangebots</li> <li>• Interesse an regionalen Kooperationen bei Betriebsansiedlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abnehmende Identifikation durch mangelnde Nahversorgung</li> <li>• Rückgang der regionalen Wertschöpfung aufgrund des steigenden Anteils an Online-Handel</li> <li>• Fehlendes Kapital für Regionalprojekte</li> <li>• Attraktive Arbeitsplatzangebote in unmittelbarer Nachbarschaft als Konkurrenz</li> </ul>
<b>Tourismus &amp; Freizeiteinrichtungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reizvolle Kulturlandschaft</li> <li>• Dichtes Wander- und Radwegnetz mit Aussichtspunkten</li> <li>• Nähe zu Wien (großer Zielmarkt)</li> <li>• Innovationsbereite Tourismus- und Gastronomiebetriebe (kooperierende Wirte)</li> <li>• Die Elsbeere wirkt als überregionaler Tourismusmagnet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tendenziell sinkende Zahlen bei Ankünften und Nächtigungen innerhalb der letzten 10 Jahre</li> <li>• Niedrige Aufenthaltsdauer (2,1 Tage) mit sinkender Tendenz</li> <li>• „Verstaubtes“ Image der Wienerwald-Betriebe</li> <li>• Rückgang beim Seminartourismus in der Region</li> <li>• Tagestourismus spielt wirtschaftlich nur untergeordnete Rolle</li> <li>• Keine TOP-Ausflugsziele in der Region</li> <li>• Fehlende Freizeiteinrichtungen für die regionale Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung der Region als Naherholungsgebiet für WienerInnen</li> <li>• Verborgene Schätze wie Schlösser und alte Mühlen als touristische Anziehungspunkte nutzen</li> <li>• Angebote zur Erhöhung der Wertschöpfung (Qualität)</li> <li>• Neugestaltung Kloster Hochstrass zu Seminarhotel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergang zu modernen Marketing-Aktivitäten und Online-Buchungsangeboten wird verschlafen</li> <li>• Mangelhaftes qualitativ hochwertiges Beherbergungsangebot</li> <li>• Interessenskonflikte zwischen Wanderern, Radfahrern und Reitern und der Bevölkerung</li> </ul>



<b>Soziale Einrichtungen und Dienstleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Breit gefächerte Vereinsstruktur und große Dichte an Vereinen in der Region</li><li>• Hohe Bereitschaft für freiwilliges Engagement bei Vereinen, Festen, etc. (v.a. in den kleineren Gemeinden)</li><li>• Umfangreiches kulturelles Angebot (hps basierend auf das aktive Vereinsleben)</li><li>• Gute Ausstattung mit Kindergartenplätzen</li><li>• Zeitbank: Erfolgreiches Pilotprojekt für die organisierte Vermittlung von Nachbarschaftshilfe</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betreuungsangebote insbesondere für Kleinkinder (1-3 Jahre) wird stärker nachgefragt als es Angebot gibt</li><li>• Angebot für (schulische) Nachmittagsbetreuung ist nicht in allen Gemeinden vorhanden</li><li>• Fehlendes flächendeckendes Betreuungs- bzw. Pflegeangebot für ältere BewohnerInnen</li><li>• Mangelnde Angebote für die Freizeitgestaltung von jungen Frauen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stärkung sozialer Netze der BürgerInnen durch Initiativen, die die Generationen wieder verstärkt zusammenbringen (Win-Win für Jung und Alt)</li><li>• Erhöhung der Erwerbstätigen-Quote junger Mütter durch gute Betreuungsangebote für (Klein-)Kinder</li><li>• Aktivierung der „jungen PensionistInnen“ für soziales Engagement</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fehlende Wertschätzung der Lebenserfahrung der älteren Bevölkerung</li><li>• Verlust der älteren Generation als aktive BürgerInnen, die sich für das Gemeinwohl der Region engagieren</li></ul>
<b>Mobilität &amp; Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verkehrsgünstige Lage zwischen den Ballungszentren Wien und St. Pölten</li><li>• Lage an der Westbahn: die Gemeinden Böheimkirchen, Kirchstetten, Neulengbach, Maria Anzbach und Eichgraben haben direkten Bahnanschluss</li><li>• A1 führt mitten durch die Region, daher großteils guter Anschluss an das überregionale Straßennetz</li><li>• Hohe Standortqualität für Betriebsansiedlungen entlang der Hauptverkehrswege</li><li>• Gemeinden Böheimkirchen und Neulengbach sind überregionale Einpendler-Zentren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Alle Gemeinden haben hohe Auspendler-Quoten</li><li>• Starke Abhängigkeit der BürgerInnen vom privaten PKW</li><li>• Reduktion des Zeitbudgets der Mütter durch Taxidienste für ihre Kinder</li><li>• Großteils lückenhaftes Angebot im öffentlichen Verkehr (Anschlüsse Zug - Bus)</li><li>• Fehlendes Angebot im bedarfsorientierten ÖV</li><li>• Überwiegend disperse Siedlungsstruktur und hügelige Landschaft hemmen den Radverkehr</li><li>• Keine hochrangige Breitband-Infrastruktur in der Region vorhanden, insbesondere im Südteil bzw. den Randgebieten der Re-</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Interesse mehrerer Gemeinden an der Umsetzung eines Rufbusses/Gemeindebusses (Initiative geht von engagierten BürgerInnen aus)</li><li>• Neue Antriebskonzepte ermöglichen leistbare Mobilitätsdienstleistungen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Weiterer Anstieg des motorisierten Individualverkehrs durch immer längere Strecken für alltägliche Wege</li><li>• Soziale Exklusion von älteren und sozial schwächeren Gruppen durch steigende Mobilitätskosten</li></ul>



		gion nur niedrige Übertragungsrates (max. 236 kbit/s verfügbar)		
<b>Bildung &amp; Lebenslanges Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Ausbildungsniveau der BürgerInnen, Tendenz weiter steigend</li> <li>• Bildungspartner Landwirtschaftliche Fachschule Pyhra</li> <li>• Gutes Ausbildungsangebot in der näheren Umgebung (in den benachbarten Ballungsräumen)</li> <li>• Gemeinschaftsinitiativen (z.B. reg. Rezeptheft, Gemeinschaftsgärten) lassen das Wissen der älteren Generation weiterleben</li> <li>• Zugang zu Musikschulen für alle BürgerInnen</li> <li>• Kursangebot der Volkshochschule Neulengbach</li> <li>• Kursangebot vom Bildungs- und Heimatwerk, Katholischen Bildungswerk und Bäuerinnen AG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende regionale Koordination für die Weiterbildungsangebote der verschiedenen Institutionen</li> <li>• Mangelhaftes regionales Angebot für berufliche Weiterbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Bereitschaft der BürgerInnen in Bildung zu investieren</li> <li>• Steigendes Interesse der BürgerInnen für die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit</li> <li>• Motivation der BürgerInnen zur Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust von Wissen über alte Handwerke / Gebräuche</li> <li>• Eltern motivieren ihre Kinder zunehmend zu Ausbildung mit Matura anstatt Lehre</li> <li>• Nicht bildungsaffine Atmosphäre in der Region fördert den Wegzug insbesondere junger Frauen</li> </ul>
<b>Regionsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgliedsbeiträge der Gemeinden in den vergangenen Jahren akzeptiert u. fristgerecht bezahlt</li> <li>• Einstimmigkeit von Beschlüssen in den Gremien der Region</li> <li>• Positive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Tourismus-Destinationen</li> <li>• Aktive, gegenseitig akzeptierte Kooperation mit lokaler und regionaler Presse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedrige Frauenquote in der LAG 2007-2013</li> <li>• Niedrige Jugendquote in der LAG 2007-2013</li> <li>• Mangelhafte zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit zu Beginn der Förderperiode 2007-2013</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektträgerschaften zur Regionalentwicklung durch den Regionsverein</li> <li>• Gender-Mainstreaming-Projekte in Region mit neuen Herangehensweisen und Sichtweisen</li> <li>• Etablierung eines europäischen Netzwerks von Partnerregion durch abgeschlossene Kooperationsprojekte aus der Periode 2007-2013</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breites Portfolio an Förderprogrammen kann langfristig nicht bedient werden.</li> <li>• Die Erfahrungen der vergangenen Leader-Periode zeigten, dass durch den partizipativen Strategieerstellungsprozess leicht das Risiko entsteht, hohe Erwartungen zu schüren, die kurzfristig nicht umsetzbar sind.</li> </ul>



## 2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Im Folgenden werden die lokalen Entwicklungsbedarfe im Überblick dargestellt, die in der Leader-Periode 2014-2020 bearbeitet werden sollen:

<b>Bevölkerung</b>	→ Entgegenwirken von Überalterung der Regionsbevölkerung → Etablierung der Region als qualitativ hochwertigen Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben
<b>Kulturlandschaft &amp; Kulturelles Erbe</b>	→ Erhaltung der charakteristischen Kulturlandschaft → Sicherung der Elsbeerbaum-Kultur und Etablierung der Elsbeere als „Leitfrucht“ der Region → Pflege bzw. Aktivierung des baulichen und geistigen kulturellen Erbes
<b>Land- u. Forstwirtschaft</b>	→ Unterstützung der regionalen LandwirtInnen in der langfristigen Erhaltung ihrer Funktion als regionale VersorgerInnen und LandschaftspflegerInnen
<b>Ressourcen Energie</b>	→ Aktivierung und Nutzung der regionalen Potentiale zur Bereitstellung von erneuerbarer Energie (Ziel der Autarkie in den Bereichen Strom und Wärme)
<b>Wirtschaft &amp; Arbeit</b>	→ Schaffung attraktiver Arbeitsplätze in weiterhin steigender Zahl f. Jung & Alt → Stärkung der regionalen Betriebe (Wertschöpfung, Nahversorgung, Entrepreneurship)
<b>Tourismus &amp; Freizeit</b>	→ Qualitätsvoller Ausbau des touristischen Angebots → „Verstaubtes“ Image abwerfen und auf neue Trends setzen, die TouristInnen und BürgerInnen gleichermaßen ansprechen
<b>Soziale Einrichtungen &amp; Dienstleistungen</b>	→ Pflege regionaler Traditionen durch Jung & Alt und Einbindung von Zuzüglern in das gesellschaftliche Leben → Schaffung von verbesserten Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Kinderbetreuung, Altenbetreuung, Beratung)
<b>Mobilität &amp; Infrastruktur</b>	→ Leistbare Mobilität in einer Region mit disperser Siedlungsstruktur → Verbesserung der Rahmenbedingungen für Betriebe und Heimarbeitsplätze durch flächendeckende Breitband-Infrastruktur
<b>Bildung &amp; Lebensl. Lernen</b>	→ Sicherung des regionsspezifischen Wissens und Ermunterung zum lebenslangen Lernen → Förderung der FacharbeiterInnen-Ausbildung und beruflichen Weiterbildung
<b>Regionsarbeit</b>	→ Schärfung der Regionsidentität (Innen- und Außenwirkung) und Wahrnehmung der Regionsarbeit → Verstärkter interkultureller Austausch

### Zusammenhang Lokale Entwicklungsbedarfe – Aktionsfelder

Lokale Entwicklungsstrategie Elsbeere Wienerwald 2014 - 2020	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			Aktionsfeld 3: Gemeinwohl - Strukturen und Funktionen		
	1.1 Entrepreneurship in der Region	1.2 Freizeit- und Tourismusinfrastruktur sowie Angebotspakete in der Region	1.3 Humankapital in der Region	2.1 Kulturlandschaftspflege	2.2. Kulturelles Erbe	2.3 Regionale Produkte	3.1 Familie & Work-Life-Balance	3.2 Mobilität und Wohnen	3.3 Gemeinschaft und Miteinander
<b>Lokaler Entwicklungsbedarf</b>									
Bevölkerung			X				X		X
Kulturlandschaft und Kulturelles Erbe	X			X	X	X			
Land- und Forstwirtschaft	X	X	X	X	X	X	X		
Ressourcen zur nachhaltigen Energiebereitstellung	X		X	X		X		X	
Wirtschaft und Arbeit	X		X		X	X	X	X	
Tourismus und Freizeiteinrichtungen	X	X	X	X	X	X		X	X
Soziale Einrichtungen und Dienstleistungen	X		X		X		X	X	X
Mobilität und Infrastruktur	X						X	X	X
Bildung und Lebenslanges Lernen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Regionsarbeit		X		X	X	X		X	X

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013



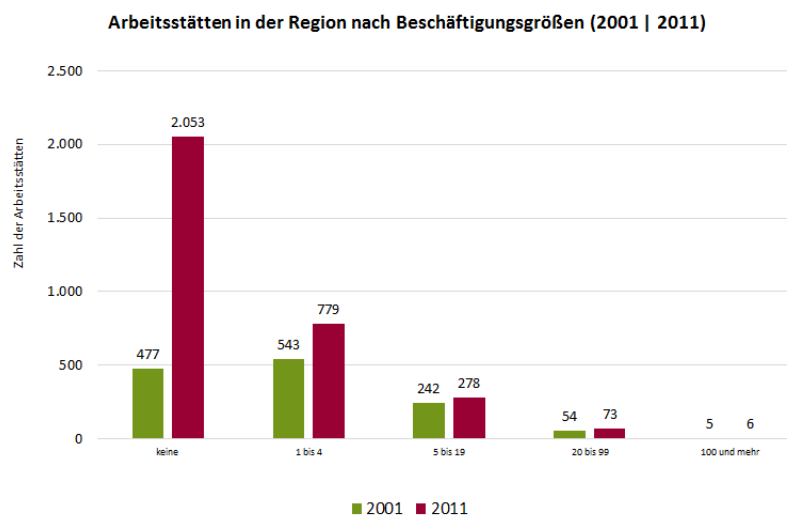
### 3 Lokale Entwicklungsstrategie

Auf Basis der Analyse des Entwicklungsbedarfes wurden die Arbeitsschwerpunkte für die Leader-Periode 2014-2020 in den drei Aktionsfeldern gewählt.

#### 3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

##### 3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Wie in der einleitenden Darstellung des Entwicklungsbedarfes bereits angerissen, gab es in den letzten 10 Jahren eine **positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region**. Die Zahl der **Betriebe** (+130%) wie auch der **Arbeitsplätze** (+20%) ist deutlich angestiegen. Dabei stachen drei Entwicklungen hervor: Einerseits nahm die Bedeutung des Dienstleistungssektors im regionalen Branchenmix deutlich zu und andererseits ist die Zahl der Ein-Personen-Unternehmen (EPU) überproportional angestiegen (+330%). Weiters war in den letzten 10 Jahren eine Entwicklung hin zu höheren Ausbildungsgraden bei den Jugendlichen zu beobachten (wie eingangs bereits beschrieben).



Datenquelle: Statistik Austria, AZ 2001, RZ 2011

Im **Tourismus**-Bereich ist die Ausgangslage – wie bereits einleitend skizziert – weniger erfreulich. Hier waren in den letzten 10 Jahren spürbare Rückgänge bei der Zahl der Ankünfte wie auch der Nächtigungen zu verzeichnen. Analog dazu ist auch die Aufenthaltsdauer gesunken. Grund für diese Rückgänge im touristischen Bereich sind zunehmende Bettenkapazitäten in Wien, die speziell im Bereich des Seminartourismus Gäste aus der Region abziehen. Hinsichtlich der infrastrukturellen Ausstattung für Tourismus- und Freizeitaktivitäten ist ebenfalls Handlungsbedarf gegeben, da diese zum Teil veraltet sind und zudem Angebote für moderne Freizeittrends die Aufenthaltsqualität in der Region steigern würden. In der vergangenen Leader-Periode wurde bereits konsequent an Verbesserungen in diesem Bereich gearbeitet, die Effekte werden aber erst in den touristischen Kennzahlen der nächsten Jahre sichtbar werden.

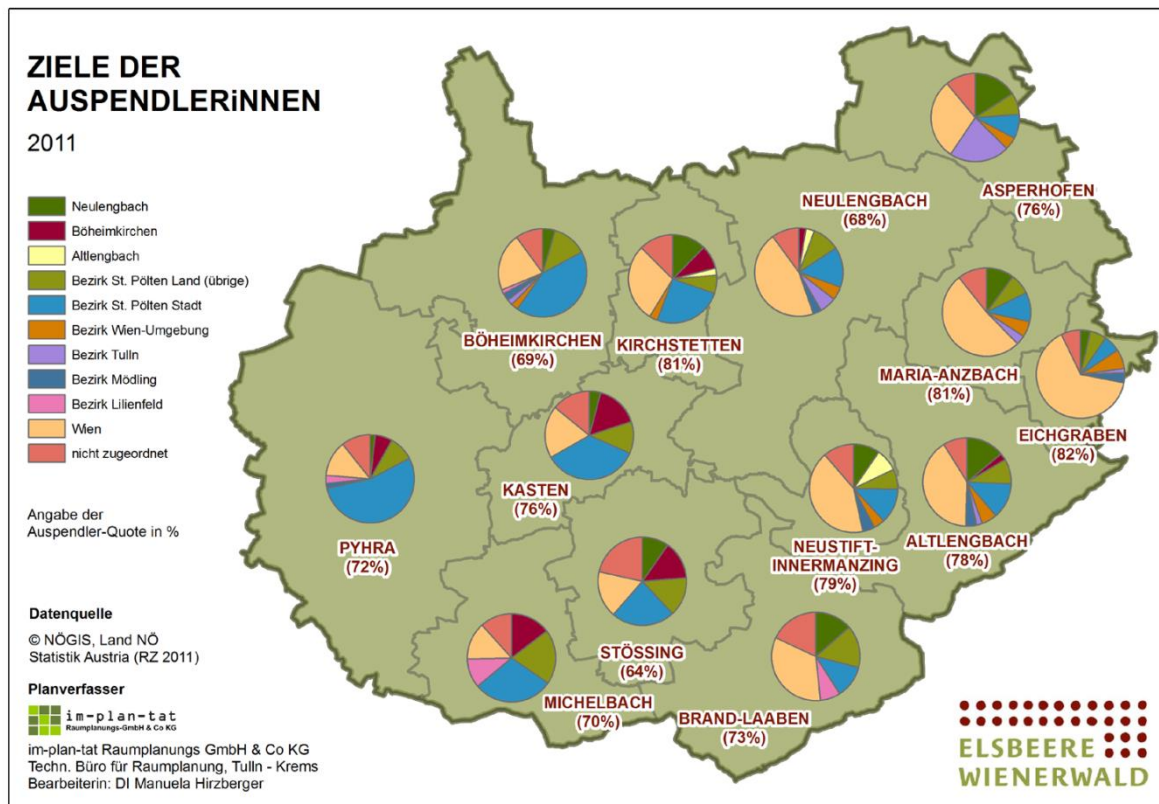
Auch im Bereich **Landwirtschaft** gibt es Handlungsbedarf. Wie einleitend bereits beschrieben, ist – wie auch österreichweit zu beobachten – die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Region weiter rückläufig und analog dazu die Größe der pro Betrieb bewirtschafteten Fläche angestiegen.

Die Region Elsbeere Wienerwald ist durch die hochrangige Verkehrsinfrastruktur (Westbahn, Westautobahn) an die Ballungszentren St. Pölten und Wien sehr gut angeschlossen. Dies machte die Gemeinden der Region bereits in der Vergangenheit zu attraktiven Wohnorten, die aber **hohe Auspendler-Quoten** verzeichnen (durchschnittlich 74%). Weiters ist in der Region **keine hochrangige**





**Breitband-Infrastruktur** vorhanden. Insbesondere im Südteil und den Randgebieten ist nur eine niedrige Übertragungsrate (max. 236 kbit/s) verfügbar (Quelle: A1 Netzabdeckung).



Auf Basis der skizzierten Ausgangssituation werden Outputs in den folgenden Aktionsfeldthemen (AFT) angestrebt:

- AFT 1.1: Entrepreneurship in der Region
- AFT 1.2: Freizeit- und Tourismusinfrastruktur sowie Angebotspakete in der Region
- AFT 1.3 : Humankapital in der Region

### 3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

**AFT 1.1 Entrepreneurship in der Region:** Die positive Entwicklung der Anzahl der Betriebe und Arbeitsplätze soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden und das regionale Arbeitsplatzangebot gestärkt und bedarfsorientiert weiter ausgebaut werden. Insbesondere attraktive Standortqualitäten für Ein-Personen-Unternehmen im Dienstleistungssektor sowie die Vernetzung der regionalen Betriebe untereinander sollen die Region verstärkt auch zu einem attraktiven Arbeits- und Betriebsstandort machen.

Die weniger erfreuliche Entwicklung der rückläufigen Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gilt es zu bremsen, um einerseits die regionale Versorgung zu stärken (Steigerung der Direktvermarktung zur Verbesserung der Nahversorgung) sowie andererseits die Pflege der Kulturlandschaft auch weiterhin zu gewährleisten [Querbezug zu Aktionsfeld 2 – Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe]. Vor diesem Hintergrund gilt es, neue wirtschaftliche Konzepte und Standbeine in den LuF-Betrieben zu etablieren.



**AFT 1.2 Freizeit- und Tourismusinfrastruktur sowie Angebotspakete in der Region:** Die Region ist bestrebt, diese negative Entwicklung bei der Zahl der Ankünfte und Nächtigungen in den nächsten Jahren ins Positive umzukehren. Dies soll durch Maßnahmen zur Qualitätssteigerung sowie durch smarte Kommunikationsmedien und moderne Wege der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. Weiters soll durch den zeitgemäßen und zielgruppenspezifischen Ausbau der Freizeitangebote auch die Attraktivität der Region als Lebensumfeld für die BürgerInnen gezielt gesteigert werden.

**AFT 1.3 Humankapital in der Region:** Um die Region zukünftig auch als Arbeitsort attraktiver zu machen und der „Zwangsmobilität“ durch weite Arbeitswege entgegenzuwirken, soll – neben der Förderung des Entrepreneurship (→ AFT 1.1) – gezielt auch das Humankapital in der Region gefestigt und gehalten werden. Ausgehend vom Trend zur höheren Qualifizierung der (jungen) Bevölkerung, soll gezielt auch das Image der Facharbeiter-Ausbildung (Lehre) gefördert und unterstützt sowie allgemein die Erwerbstätigen der Region im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ zur beruflichen Weiterbildung motiviert werden. Damit würde den regionalen Betrieben zukünftig entsprechend qualifiziertes Personal direkt aus der Region zur Verfügung stehen.

### 3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

**AFT 1.1 Entrepreneurship in der Region:** Die Region soll zukünftig als Inspirationsquelle für kreative UnternehmerInnen gelten und das unternehmensfreundliche Klima vor allem von Ein-Personen- und Kleinstunternehmen geschätzt werden. Es wird erwartet, dass sich land- und forstwirtschaftliche Betriebe abseits der klassischen Land- und Forstwirtschaft neuer Absatzmärkte bedienen, und als innovative Unternehmen tätig sind. Auch in Zukunft soll die Nahversorgung (v.a. die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs) – trotz des großen Wettbewerbsdrucks – in den einzelnen Gemeinden abgesichert sein. Das Rückgrat der Wirtschaft sollen zukünftig insbesondere regionale Unternehmensnetzwerke bilden.

**AFT 1.2 Freizeit- und Tourismusinfrastruktur sowie Angebotspakete in der Region:** Die innerhalb der Region bereits vorhandene Akzeptanz der Marke Elsbeere Wienerwald soll sowohl regionsintern, als auch außerhalb der Region, vermehrt zu positiver Mundpropaganda führen. Die regionalen Tourismusbetriebe sind dabei wichtige Multiplikatoren und bieten ein hohes Maß an Qualität und Freundlichkeit. Die Werbeaktivitäten der Tourismusdestination sollen künftig zu positiveren Betriebsergebnissen führen. Zudem sollen die Gäste die neuen, innovativen Freizeitangebote schätzen, welche sich besonders aufgrund ihrer Ausgefallenheit in der Region etabliert haben werden.

**AFT 1.3 Humankapital in der Region:** Regionale Betriebe sollen künftig die praxistaugliche und bedarfsgerechte Anwendbarkeit der Arbeitszeitmodelle ihrer ArbeitnehmerInnen schätzen und die ArbeitnehmerInnen ihrerseits stolz auf ihre (Heim-)Arbeitsplätze sein. In erster Linie junge Menschen bauen nun auf ihren Arbeitsplatz in der Region und die Lehre gilt als angesehener Bildungsweg. Zur Erweiterung des Bildungsangebots soll die regionale Vernetzung von Institutionen mit berufsbegleitender Weiterbildung beigetragen haben. Die Regionalen Unternehmen schätzen die Vernetzung und den Austausch zwischen regionalen Betrieben.

### 3.1.4 Erfolgsindikatoren

Ausgehend von allgemeinen Wirtschaftsdaten (z.B. Anzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort, Anzahl der Arbeitsstätten ohne ArbeitnehmerInnen, Anzahl der Lehrlinge), der Tourismusstatistik und themenverwandten Kennzahlen (z.B. Auspendler-Quote, Anteil der 15-29Jährigen an der Gesamtbevölkerung) werden im Rahmen des Wirkungsmonitorings auch regional erhobene Daten herangezogen. Als Quellen für diese regional erhobenen Daten dienen in erster Linie die Ergebnisse



von Befragungen, welche nach Projektabschluss zu den einzelnen umgesetzten Maßnahmen durchgeführt werden (z.B. Anzahl der regionalen NetzwerkpartnerInnen, Anzahl der Angebotsregale für regionale Produkte für die Nahversorger, Anzahl der BesucherInnen von neuen Freizeitanlagen, Anzahl der TeilnehmerInnen an Schulungsprogrammen, Anzahl der nachwachsende Rohstoffe produzierenden landwirtschaftlichen Betriebe).

Des Weiteren umfassen die Indikatoren Daten, die dem Regionsmanagement direkt zugänglich sind, wie die Anzahl der Anmeldungen beim Elsbeer-Newsletter, die Anzahl der „Likes“ auf den Facebook-Seiten der Region und der Tourismusdestinationen sowie die Anzahl der Zugriffe auf deren Webseiten,...

Die einzelnen Indikatoren sind den Outputs in den Aktionsfeldthemen zugeordnet und in der Wirkungsmatrix in Kapitel 3.1.7 detailliert (inkl. Basis- und Sollwerte und entsprechende Quellen) dargestellt.

### 3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Folgende Ausrichtungen der Maßnahmen für die Umsetzung dieses Aktionsfeldes sind vorgesehen:

- Förderung der Kreativwirtschaft z.B. durch Vorstellung und Verbreitung von erfolgreichen Unternehmensportraits, die das Innovationspotential der Region heben.
- Konzepterstellungen z.B. betreffend Reaktivierung leerstehender landwirtschaftlicher Betriebsstätten (→ Förderungen zur Schaffung von Co-Working-Arbeitsstätten) sowie langfristige Nutzung der Burg Neulengbach u.a. durch innovative EntrepreneurInnen (→ Marktpotential für den regionalen Handel und Gewerbe) [Querbezug zu Aktionsfeld 2]
- Förderung von Netzbildungen und Unternehmenskooperationen zur Vermarktung und Etablierung einer regionalen unternehmensübergreifenden Marke
- Förderung zur Implementierung und Etablierung von innovativen Green-Care Angeboten in der Landwirtschaft [Querbezug zu Aktionsfeld 3]
- Entwicklung von neuen Regionsprodukten – Erweiterung der regionalen Angebotspalette (insbesondere rund um die Elsbeere) [Querbezug zu Aktionsfeld 2]
- Neue Wege in der Medienentwicklung für die Kommunikation und Bewerbung im regionalen Tourismus (z.B., Buchungssystem TOMAS)
- Aktivierung und Modernisierung der Freizeitinfrastruktur durch Einsatz von moderner und innovativer Kommunikationstechnologie und Vernetzung, sowie Sanierung und Neubau [Querbezug zu Aktionsfeld 3]
- Image- und Informationskampagnen mit öffentlichen Veranstaltungen betreffend neue Arbeitswelt (flexible Arbeitszeit, individuelle Wahl des Arbeitsorts) und regionale Facharbeitskräfte [Querbezug zu Aktionsfeld 3]

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie konnten folgende erste Leitprojekte je Aktionsfeldthema angedacht und skizziert werden:

- **AFT 1.1: Entrepreneurship in der Region**

1. *Regionale Unternehmensnetzwerke* – Unterstützung der Unternehmensnetzwerke, die sich ausschließlich aus regionalen Unternehmen zusammensetzen, in der Markenetablierung und innovativen Produktentwicklung. Hierzu bestehen schon Netzwerke in Aufbau, wie das Elsbeere Wienerwald Handwerk, Wirtekooperationen, „Die Hochzeit unter dem Elsbeerbaum“ – Unternehmensnetzwerk rund um die Hochzeit, Unternehmensnetzwerk



„Althausanierung“

Mögliche TrägerInnen: regionale Unternehmen

2. *Die WIR-BürgerInnenkarte* – eine Karte für die Bevölkerung in der Kleinregion WIR, die die BürgerInnen dazu anregen soll, Leistungen und Produkte aus der Region (insbesondere unter dem Augenmerk der Nahversorgung) aufgrund von Vergünstigungen bevorzugt anzunehmen.

Mögliche TrägerInnen: Kleinregion WIR

- **AFT 1.2: Freizeit- und Tourismusinfrastruktur sowie Angebotspakete in der Region**

*Förderung der Randsportarten* – neue einmalige Angebote für Bevölkerung und Gäste schaffen und bewerben, wie Bogensport, Gras-Schilaufen und Eislaufen.

Mögliche TrägerInnen: z.B. Tourismusverein Hegerberg

- **AFT 1.3 : Humankapital in der Region**

*Imagekampagne zur Förderung der Lehre* – langfristige Sicherung der Facharbeitskräfte in der Region

Mögliche TrägerInnen: regionale Unternehmensnetzwerke

### 3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

In der Leader-Periode 2014-2020 besteht für das Aktionsfeld 1 die Absicht, die Kontakte zur regionalen Wirtschaft und deren AkteurInnen wesentlich zu steigern und zu etablieren. In der vergangenen Periode gelang es aus unterschiedlichen Gründen nicht, die Vernetzung zwischen der Region und den WirtschaftsakteurInnen zu verfestigen. Daher steht hinsichtlich der Kooperationsaktivitäten die Vernetzung mit den regionalen WirtschaftsakteurInnen im Vordergrund. Unterstützend soll hierfür auch die Vernetzung zwischen Region, AMS und Wirtschaftskammer wirken, um hier nachhaltige Effekte für die regionalen Wirtschaftsbetriebe erzielen zu können.

Die Vernetzung mit den Pflichtschulen in der Region gelang bereits. Bislang sind drei große Kooperationen mit Schulen in Umsetzung bzw. bereits erfolgreich umgesetzt worden. Die nachhaltige Vernetzung ist in diesem Bereich gelungen und für künftige Projekte vorsorgend gesichert.

Auf der Ebene des Tourismus und der Gastronomie besteht mittlerweile ebenfalls eine gute Vernetzung aufgrund der abgewickelten Projekte. Die Zusammenarbeit mit den beiden Tourismusdestinationen Wienerwald und Mostviertel ist nachhaltig gesichert.

Die Vernetzung mit der Landwirtschaft und insbesondere mit den Elsbeerbauern und -bäuerinnen ist ebenfalls während der umgesetzten Leader-Projekte erfolgt und für künftige Zusammenarbeit gesichert.

### 3.1.7 Anpassung für die Übergangsjahre 2021/2022 im Aktionsfeld 1

Die CORONA Pandemie hat aufgezeigt, dass Digitalisierung ein wesentliches Querschnittsthema in der heutigen Zeit ist. Digitalisierung bietet die Möglichkeit, Betriebe in solch herausfordernden Zeiten zu unterstützen und eine schnellere Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Der Stellenwert von Digitalisierung in Betrieben ist im vergangenen Jahr enorm angestiegen, denn viele Unternehmen waren gezwungen ihr Angebot, Vertrieb, Beratung und Werbung ins Web zu verlagern. Verstärkt durch Lockdowns und geänderte Rahmenbedingungen ist eine digitale Anpassung an die heutigen Anforderungen somit unumgänglich. So hat gerade die Pandemie in unserer Region deutlich sichtbar gemacht, dass viele unserer Betriebe hinsichtlich Digitalisierung und neuer Medien noch nicht ausreichend gerüstet sind. Das Thema wird daher gesamt als wichtige Querschnittsmaterie im Aktionsfeld 1 angesehen, diesbezügliche Projekte werden allerdings den bestehenden Outputs zugeordnet.



### 3.1.8 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 1 „Wertschöpfung“					
Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Impact /</b> Oberziel	<b>Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der wirtschaftlichen Bedingungen.</b>	Index Wertschöpfung	27	62	Landesentwicklungs- konzept NÖ Entwurf Haupt- regionsstrategie NÖ Mitte
<b>Outcome /</b> Ziel					
<b>Output</b> 1.1.1	(A) Der Wienerwald gilt als Inspirationsquelle für kreative UnternehmerInnen.	Anz.l der Erwerbstätigen am Arbeitsort	10.130 [RZ 2011]	11.100	Hauptregionsstrategie NÖ Mitte
		Anz. der Arbeitsstätten ohne ArbeitnehmerIn	2.053 [RZ 2011]	2.600	
<b>Output</b> 1.1.2	(B) Die Ein-Personen- und Kleinunternehmen schätzen das unternehmensfreundliche Klima.	Anzahl der Arbeitsstätten mit bis zu 4 Beschäftigten	2.832 [RZ 2011]	3.380	Entwurf Hauptregions- strategie NÖ Mitte, Wirtschaftsstrategie NÖ 2015
<b>Output</b> 1.1.3	(A) Land- und forstwirtschaftliche Betriebe bedienen abseits der klassischen Landwirtschaft neue Absatzmärkte durch die Produktion nachwachsender Rohstoffe und qualitativ hochwertiger Produkte mit erhöhtem Anteil an Bioprodukten	Anzahl der Betriebe mit green care Angeboten	0 [eigErh14]	3	NÖ Klima- und Ener- gieprogramm 2020
		Anzahl der neuen Betriebe mit neuen Absatzmärkten	-	3	
		Anzahl der regionalen Produkte welche regional erhältlich sind (Ab Hof und bei Nahversorgern)	20 eigErh14]	600	
		Anzahl der Betriebe welche regionale Nahversorger beliefern	3 eigErh16]	100	
		Anzahl der neuen Vertriebspartner für den Verkauf von regionalen Produkten	-	10	
		Anzahl der Kooperationen zum Vertrieb regionaler Produkte	-	4	



		Anzahl von Elsbeer-/ Regionsprodukten	15 [eigErh14]	40	
		Anzahl der Elsbeer- Genusspartnerbetriebe und Verkaufsstellen der Elsbeertracht	1 [eigErh14]	5	
<b>Output 1.1.4</b>	(B) Regionale Unternehmensnetzwerke stellen das Rückgrat der Wirtschaft dar.	Anzahl der als Netzwerkpartner neu gewonnen regionalen Gewerke	-	50	Wirtschaftsstrategie NÖ 2015, Entwurf Hauptregions-strategie NÖ Mitte NAFES Richtlinie
		Anzahl der neu entwickelten Angebote durch Netzwerke	-	6	
		Anzahl von regional organisierten Unternehmensnetzwerken	4 [eigErh14]	8	
		Anzahl der TeilnehmerInnen beim regionalen UnternehmerInnen-Netzwerktag	-	200	
<b>Output 1.1.5</b>	(A) Die Nahversorgung (v.a. mit den Gütern des täglichen Bedarfs) ist trotz großem Wettbewerbsdruck in den einzelnen Gemeinden abgesichert.	Anzahl der Elsbeer-/Regionsprodukte	15 [eigErh14]	40	Entwurf Haupt-regionsstrategie NÖ Mitte, NAFES Richtlinie
		Anzahl der Elsbeer-Genusspartnerbetriebe	25 [eigErh14]	50	
		Anzahl der Angebotsregale für regionale Produkte bei den Nahversorgern	0 [eigErh14]	20	
		Anzahl der 24 Stunden Verkaufsstellen für regionale Lebensmittel (inkl. Automaten, Abhollager etc.)	0[eigErh14]	5	
		Anzahl der regional geführten Nahversorger	7[eigErh14]	13	
<b>Output 1.2.1</b>	(A) Die regionsinterne Akzeptanz der Marke Elsbeere Wienerwald bringt positive Mundpropaganda. Die Region Elsbeere Wienerwald verfügt außerdem über einen attraktiven öffentlichkeitswirksamen Online-Auftritt (digitale Medien). Synergien mit den Tourismusdestinationen Mostviertel und Wienerwald sollen genutzt werden. Gleichzeitig werden weiterhin Printmedien bedient um die digitalen Outsider nicht zu vernachlässigen	Anzahl der EmpfängerInnen des Elsbeer-Newsletters	430 [eigErh14]	700	Tourismusstrategie Wienerwald und Mostviertel
		Durchschnittliche Anzahl der Zugriffe auf die Regions-Homepage pro Monat	400 [eigErh14]	2000	
		Anzahl der „Likes“ auf der Facebook-Seite der Region	330 [eigErh14]	1.000	
		Anzahl der Nennungen der Elsbeere in den überregionalen und nationalen Pressemedien pro Jahr	15 [Press]	50	
		Anzahl der gemeinsam mit den Tourismusdestinationen nutzbaren Webtools, Schnittstellen und Online Services		5	



<b>Output 1.2.2</b>	(B) Die Werbeaktivitäten der Tourismusdestinationen werden von den touristischen Betrieben geschätzt und führen zu positiven Betriebsergebnissen.	Anzahl der teilnehmenden Betriebe beim Buchungssystem TOMAS	5 [WW-Tour13]	10	Tourismusstrategie Wienerwald und Mostviertel, NÖ Tourismusstrategie 2020
		Anzahl der „Likes“ auf der Facebook-Seite der Destination Mostviertel	10.800 [eigErh14]	20000	
		Anzahl der „Likes“ auf der Facebook-Seite der Destination Wienerwald	5.300 [eigErh14]	15000	
		Anzahl der Übernachtungen in reg. Betrieben	44.300 [TourStat13]	80000	
		Anteil der Gastronomiebetriebe, die Elsbeer-Produkte anbieten	35% [eigErh14]	60%	
<b>Output 1.2.3</b>	(C) In der Region etablieren sich (ausgefallene) Freizeitangebote und die Gäste schätzen neue und innovative touristische Angebote	Anzahl der jährlichen Besucher von neu geschaffenen Freizeitanlagen- und Angeboten	400 [eigErh14]	14000	Tourismusstrategie Wienerwald und Mostviertel
		Anzahl der Elsbeerwanderwege	4 [eigErh14]	5	
		Anzahl der interaktiv ausgestatteten Wanderwege	0 [eigErh14]	1	
		Anzahl der neu geschaffenen, möglichst ganzjährig nutzbaren und umweltverträglichen Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen	-	10	
		Anzahl der neu an das regionale Radwegenetz angebotenen Ortszentren	-	1	
<b>Output 1.3.3</b>	(A) Die Lehre ist ein angesehener Bildungsweg.	Anzahl der Lehrlinge	525 [RZ 2011]	570	Landesentwicklungskonzept NÖ
		Arbeitslosenquote der 15 bis 29 Jährigen	7,2% [ErwStat10]	5%	
		Anzahl d. Betriebe mit Lehrlingsausbildung [%]	-	+20%	
<b>Output 1.3.5</b>	(C) Die Vernetzung der Region mit anderen Leader Regionen findet laufend statt.	Anzahl der Arbeits- und Vernetzungstreffen mit anderen Leader Regionen	-	15	Landesentwicklungskonzept NÖ
<b>Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Management</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung</li> <li>Projektentwicklung</li> <li>Controlling der projektspezifischen Outputs</li> </ul>	Anteil des Aktionsfelds 1 am Aktionsplan (inkl. anteiliges Management und Sensibilisierung) <ul style="list-style-type: none"> <li>Gesamte Aktionsfeldkosten: 17,4</li> <li>Gesamte öffentliche Mittel aus dem Leader-Programm: 17,2%</li> </ul>			

Erläuterung der Quellverweis-Kürzel:

[Bev14]: Bevölkerung zu Jahresbeginn 2014 (Statistik Austria) | [eigErh14]: Eigene Erhebung durch die Region Elsbeere Wienerwald 08-09/2014 | [ErwStat10]: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010 (Statistik Austria) | [RZ 2011]: Registerzählung 31.10.2011 (Statistik Austria) | [TourStat13]: Tourismusstatistik 2013 (Statistik Austria) | [WW-Tour13]: Geschäftsbericht des Wienerwald-Tourismus 2013

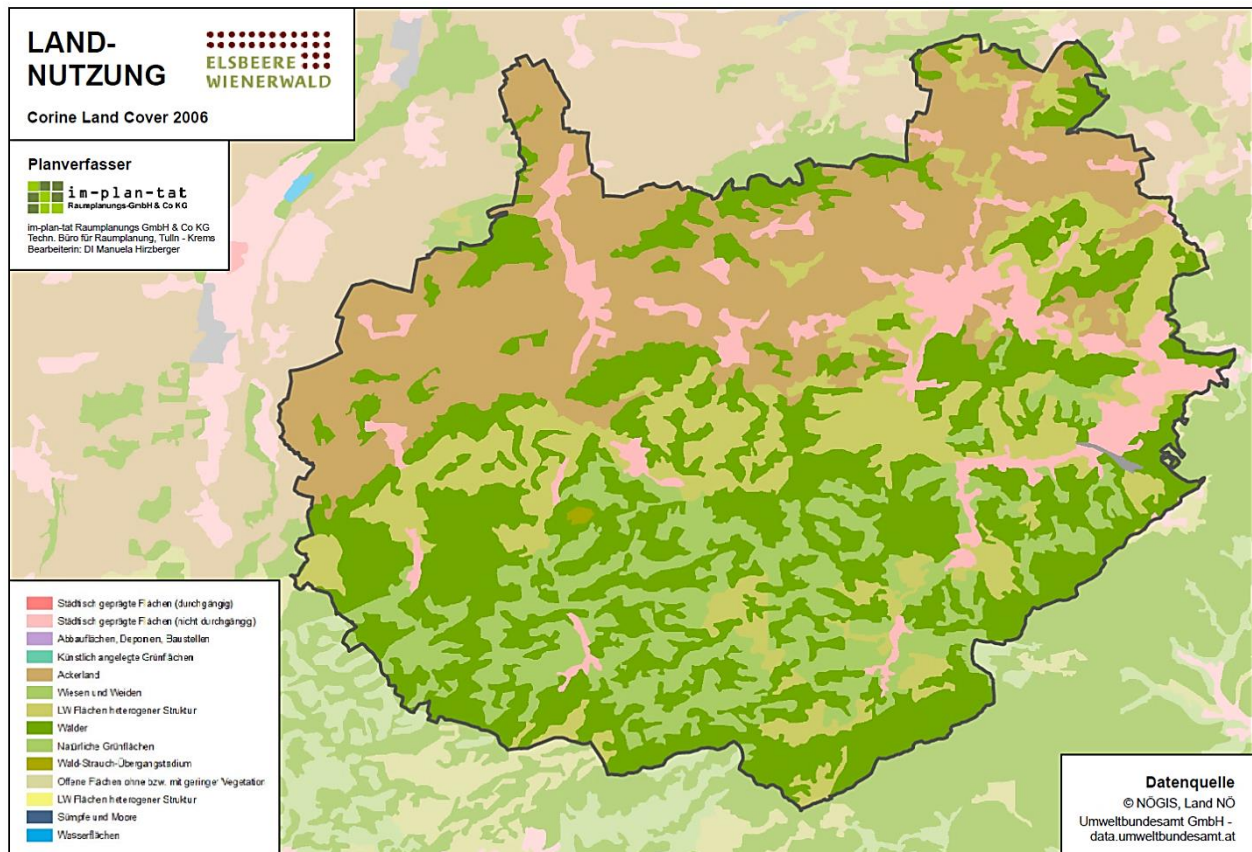
**(A), (B), (C) Zielhierarchie – Reihung der Outputs; A wichtigstes Output**



## 3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

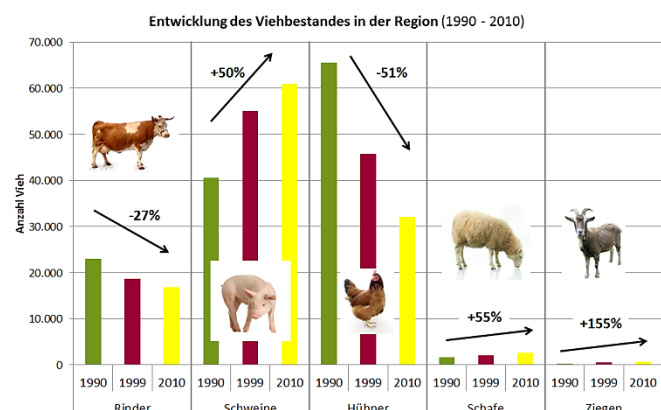
### 3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region Elsbeere Wienerwald verfügt – wie eingangs beschrieben - über eine **vielfältige und reizvolle Kulturlandschaft** die von Ackerland, Wiesen und Wald geprägt ist.



Quelle: Eigene Erstellung, Datenbasis: Corine Land Cover 2006

Zunehmenden Einfluss auf die Erhaltung des charakteristischen Landschaftsbildes hat der **deutliche Rückgang des Bestandes an Rindern** in der Region (-27% zwischen 1990 und 2010 bzw. -6.150 Rinder). Gleichzeitig ist der Bestand an Schafen (+55% bzw. +900 Schafe) und Ziegen (+155% bzw. + 410 Ziegen) zwar merklich angestiegen, doch dadurch kann bislang die durch die Abnahme des Rinderbestandes entstandene Lücke bei weitem nicht gefüllt werden.



Datenquelle: Statistik Austria (Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung 1990 und Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2010)

Weitere bedeutende Elemente der Kulturlandschaft der Region sind die **Elsbeerbäume**, die oft als eindrucksvolle, freistehende Solitäre auf Wiesenflächen anzutreffen sind. Die Elsbeerbäume sind in der Region Elsbeere Wienerwald in der österreichweit (und vermutlich auch in Mitteleuropa) größten Dichte anzutreffen. Wissenschaftlich erhobene Zahlen gibt es nicht, aber es wird von einem Experten des Vereins ElsbeerReich geschätzt, dass es 700-800 fruchttragende Elsbeer-Bäume in der Region gibt. Von diesen Bäumen wird nur ein geschätztes Drittel bewirtschaftet. Die Elsbeere wird als Leitfrucht der Region bezeichnet. Ihre Bedeutung zeigt sich am Regionsnamen „Elsbeere

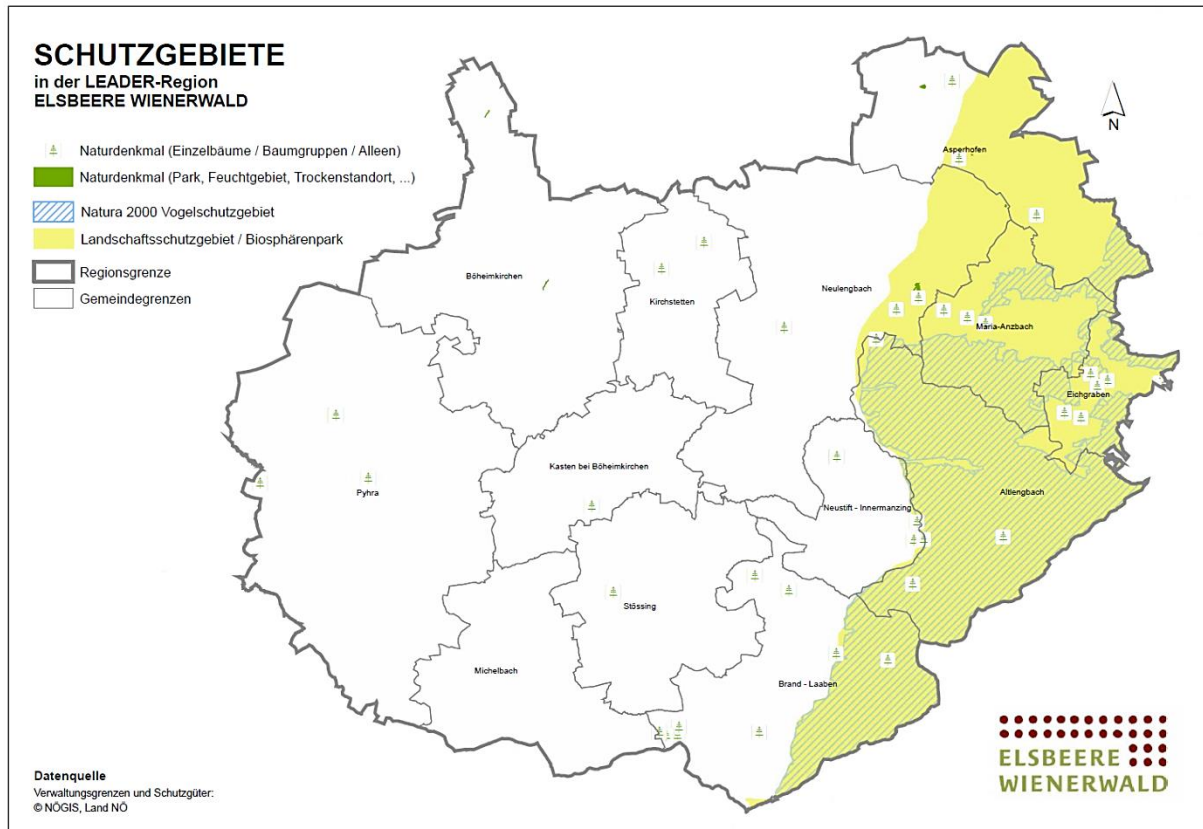
Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013





Wienerwald“. Für die Erhaltung, Pflege und Vermarktung der Elsbeere engagiert sich der Verein ElsbeerReich.

Teile der Region stehen unter **Landschafts- bzw. Naturschutz**. Im Osten erstrecken sich das Landschaftsschutzgebiet „Wienerwald“ und der Biosphärenpark „Wienerwald“. Ein Teil dieser geschützten Fläche ist auch als Natura 2000 Vogelschutzgebiet („Wienerwald – Thermenregion“) ausgewiesen. In der Leader-Region Elsbeere Wienerwald gibt es zudem 49 Naturdenkmäler. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Einzelbäume bzw. Baumgruppen (verschiedene Baumarten, insbesondere Obst- und Elsbeerbäume).



Österreichweit war in den letzten Jahren verstärkt der **Trend Richtung Regionalität und Bio bei den Lebensmitteln** zu beobachten. Eine aktuelle Studie (2013) von bmm<sup>2</sup> bestätigt die Sehnsucht nach kulinarischer Heimat und erklärt **Regionalität** zum **Megatrend**, in dem ein großes Potential an Wertschöpfung für Handel und Industrie steckt. Vielen ÖsterreicherInnen ist zudem der (persönliche) Kontakt zum Produzenten wichtig.<sup>3</sup>

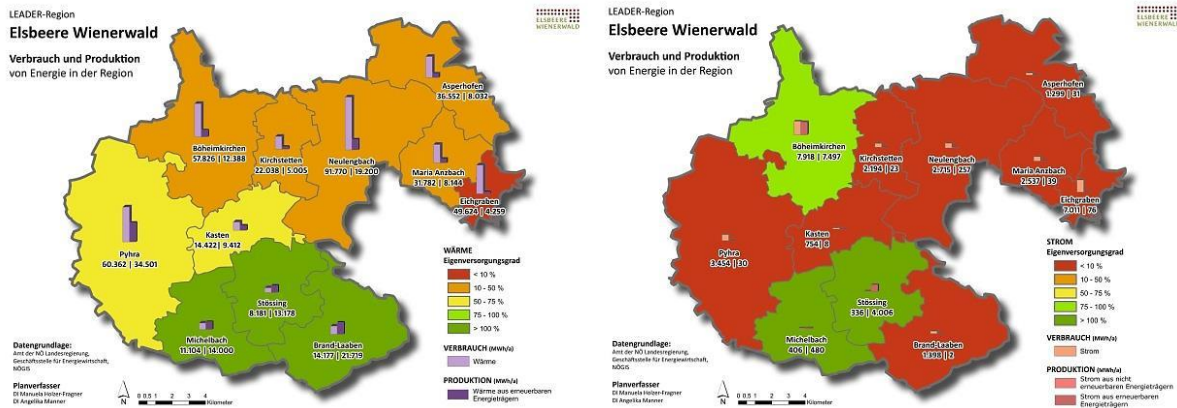
Für die Region Elsbeere Wienerwald wurde im Jahr 2010 ein Leader-Energiekonzept erarbeitet (damals noch ohne die Gemeinden Neustift-Innermanzing und Allengbach), welches den **Ist-Stand der regionalen Eigenversorgung mit Energie** (Wärme, Strom und Treibstoff) sowie **regionale Energie-Potentiale** darstellt. Die energetischen Potentiale liegen vor allem im Bereich Biomasse. In der Region können Wald, Brachflächen aus der Agrarwirtschaft und Zwischenfruchtanbau zur Energiebereitstellung genutzt werden. Auch die Produktion von Biogas aus der Viehwirtschaft bzw. aus Grünschnitt (Straßenbegleitflächen und Grünland) ist ein wesentliches Potential in der Region. Gemeinsam mit den Potentialen aus Sonnenenergie und den Einsparungspotentialen durch thermische Sanierung der Gebäude kann der regionale Eigenversorgungsgrad im Bereich Wärme von

<sup>2</sup> bmm GmbH – Trendbüro Brandstätter Matuschkowitz Marketing, Graz

<sup>3</sup> Quelle: LKÖ ([www.lko.at/?+Megatrend-der-Regionalitaet+&id=2500,2147988](http://www.lko.at/?+Megatrend-der-Regionalitaet+&id=2500,2147988))



35% (Stand 2010) auf 100% gesteigert werden und damit Energieautarkie in diesem Bereich erreicht werden.



Links: Verbrauch und Produktion von Wärme | Rechts: Verbrauch und Produktion von Strom (Quelle: Leader-Energiekonzept 2010)

Im Bereich Strom lag der regionale Eigenversorgungsgrad bei 30% (Jahr 2010). Die in der Region vorhandenen Potentiale zur Strombereitstellung aus erneuerbaren Quellen (v.a. Biogas, Windkraft und Sonnenenergie) ermöglichen ebenfalls Energieautarkie und bieten zudem die Chance, mehr Strom als benötigt regional bereitzustellen und zukünftig auch (Elektro-)Mobilität zu versorgen.

In der Region Elsbeere Wienerwald gibt es einen reichen Schatz an **regionsprägenden historischen Gebäuden** und speziell im Ostteil der Region gibt es einen bedeutenden Bestand an Gebäuden in typischer „Wienerwald-Architektur“ (u.a. Jahrhundertwende-Villen). Diese oft einzigartigen Gebäude sind teilweise bereits – mehr oder weniger – stark genutzt bzw. nur privat genutzt und öffentlich nicht zugänglich.

In den genutzten Gebäuden (u.a. Schloss Totzenbach, Dorfschmiede Totzenbach, Auden-Haus, Josef Weinheber Haus, Fuhrwerkerhaus) sind kontinuierliche Maßnahmen zur langfristigen Bewahrung und Attraktivierung der historischen Bausubstanz notwendig. Aktuell nur wenig genutzt und nicht öffentlich zugänglich sind u.a. die schon vom weitem aus allen Richtungen sichtbare Burg Neulengbach, aber auch das Schloss Baumgarten und das Schloss Wald. Dieses baukulturelle Erbe muss gepflegt und im Idealfall sinnvoll genutzt werden, um langfristig erhalten zu bleiben.



Oben v.l.n.r.: Schloss Totzenbach, Mühle St. Christophen, Galerie Eichgraben in typischer Wienerwald-Architektur  
 Unten v.l.n.r.: Burg Neulengbach, Schloss Tannenmühle, Jahrhundertwende-Villa in Eichgraben (Fotos: M. Bachtröglner)

In den **Ortskernen** stieg parallel zum Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe auch die Zahl an nicht mehr genutzten, oft großen Bauernhöfen (Wohn-, Wirtschafts- und Stallgebäude), wel-



che die Attraktivität der Ortskerne zunehmend mindern. Auch für diese regionstypischen Gebäude gilt es, neue Nutzungen zu finden und die Ortskerne damit zu beleben.

In der Region gibt es zudem auch geschätzte **Traditionen und Brauchtum**, welche meist eng mit der regionalen Landwirtschaft bzw. dem christlichen Glauben verbunden sind und deren langfristiger Bestand ebenfalls gesichert werden soll. Weiters haben **berühmte Künstler** wie Egon Schiele, Josef Weinheber und W.H. Auden eine Zeitlang in der Region gelebt und diese als Inspirationsquelle für ihre Werke genutzt. Zu diesen Persönlichkeiten wie auch zum regionalen Brauchtum gibt es mehrere kleine Museen, die Potentiale in sich bergen.

**Auf Basis der skizzierten Ausgangssituation werden Outputs in den folgenden Aktionsfeldthemen (AFT) angestrebt:**

- AFT 2.1: Kulturlandschaftspflege
- AFT 2.2: Kulturelles Erbe
- AFT 2.3: Regionale Produkte

### 3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

**AFT 2.1: Kulturlandschaftspflege:** Um die landschaftsprägenden Wiesenflächen trotz des starken Rückgangs des Rinderbestandes langfristig weiter zu erhalten, müssen neue Ideen als wirtschaftliche Konzepte insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe entwickelt und implementiert werden. Außerdem soll die ökologische Landwirtschaft vor dem Hintergrund des Klimaschutzes vorangetrieben werden.

Die Kultivierung der landschaftsprägenden Elsbeerbäume und deren Wertschätzung soll auch weiterhin mit gezielten Maßnahmen unterstützt werden. Insbesondere die Jugendlichen sollen mit der regionalen Leitfrucht „Elsbeere“ vertraut sein und mithelfen, die Elsbeerbaum-Kultur langfristig zu erhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Aktionsfeldthema liegt im Bereich der Mobilisierung der energetischen Potentiale der Region, vor allem im Biomasse-Bereich. Die Nutzung der Wälder trägt zu deren besseren Pflege bei und unterstützt das Ziel der Energieautarkie im Wärmebereich und soll deshalb forciert werden.

**AFT 2.2: Kulturelles Erbe:** Die Region Elsbeere Wienerwald verfügt über ein reiches baukulturelles Erbe, deren langfristiger Bestand durch innovative, zeitgemäße Konzepte zur Pflege und Nutzung gesichert werden soll. Weitere Schwerpunkte in diesem Bereich sind der Unterstützung der regionalen Traditionspflege unter starker Einbeziehung der Jugendlichen gewidmet sowie dem „Sichtbarmachen“ des regionalen „geistigen“ Erbes. Interkultureller Austausch in diesem Themenbereich soll die Offenheit der BürgerInnen gegenüber der zunehmenden Diversität in der Region stärken.

**AFT 2.3: Regionale Produkte:** In diesem Aktionsfeldthema soll gezielt in Richtung Versorgungssicherheit und regionale Eigenständigkeit gearbeitet werden. Dies umfasst einerseits den Ausbau der Produktpalette sowie der Förderung der Wertschätzung regional erzeugter und erhältlicher Lebensmittel. Andererseits sollen Aktivitäten zur Motivation der BürgerInnen zum bewussten Kauf von regional erzeugten Lebensmitteln in hoher (Bio-)Qualität verfolgt werden. Insbesondere die Elsbeere und die Elsbeerprodukte sollen als einzigartige Produkte von hoher Qualität überregional etabliert werden.

Auch die regionale Eigenständigkeit bei der Versorgung mit (erneuerbarer) Energie soll verfolgt werden, um das Ziel „Energieautarkie“ in den Bereichen Strom und Wärme zu erreichen. Dazu sollen



Aktivitäten und innovative Konzepte gemeinsam mit den regionalen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie interessierten Entrepreneurs umgesetzt und implementiert werden.

### 3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

**AFT 2.1: Kulturlandschaftspflege:** Es wird angestrebt, dass die Kulturlandschaft vermehrt ökologisch bewirtschaftet wird und eine hohe Biodiversität aufweist. Zudem soll sich die Anzahl der Streuobstwiesen erhöhen und die Landschaftspflege der Weide- und Grünlandflächen insgesamt mit kostendeckenden Systemen erfolgen. Weiters soll auch bei den hoffernen KleinwaldbesitzerInnen die Wertschätzung gegenüber ihrer Kleinwald-Flächen gestiegen sein.

Die alten Elsbeerbäume werden möglichst flächendeckend genutzt und prägen das Landschaftsbild. Dieses regionstypische Kulturlandschaftsbild wird insbesondere von Jugendlichen wertgeschätzt und diese fungieren diesbezüglich als MultiplikatorInnen. Der langfristige Fortbestand der Elsbeerbaum-Kultur soll dadurch gesichert werden.

**AFT 2.2: Kulturelles Erbe:** Das baukulturelle Erbe wird durch die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen in Zukunft vermehrt wertgeschätzt und gepflegt. Die Burg Neulengbach gilt dabei als regional anerkanntes Wahrzeichen. In der Region Elsbeere Wienerwald werden weiterhin qualitativ hochwertige Kulturprogrammzyklen mit regionalem Bezug präsentiert.

**AFT 2.3: Regionale Produkte:** Es soll erreicht werden, dass BürgerInnen mehrheitlich nach regionalen Bioprodukten verlangen. Die regionale Landwirtschaft produziert dementsprechend qualitativ hochwertige Bioprodukte. Der grundlegende Gedanke von Slow-Food wird in der Region gelebt und verbreitet. Die regionale Leitfrucht – die Elsbeere – soll durchgehend bekannt sein und in Folge dessen als Identifikationsmerkmal geschätzt werden. Weiters sollen die energiepolitischen Zielsetzungen für Strom und Wärme aus dem Jahr 2011 bis zum Ende der Periode 2023 erreicht und jene für Mobilität vehement weiter verfolgt werden, um einen Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele zu leisten.

### 3.2.4 Erfolgsindikatoren

Neben allgemeinen Wirtschaftsdaten werden in diesem Aktionsfeld überwiegend regionsindividuelle Erhebungen zur Ermittlung der Datengrundlagen erforderlich sein. Dazu zählen folgende Methoden: Datenerhebung durch Recherche, Befragungen, Experteninterviews und Berechnungen.

Mittels Recherche werden z.B. folgende Indikatoren erhoben, Anzahl der öffentlich zugänglichen Stromtankstellen und Anzahl der TeilnehmerInnen an neuen BürgerInnengartenprojekten.

Ein weiterer Weg der Erhebung ist die – nach den jeweiligen Projektabschlüssen stattfindende – Befragung betreffend die Projekt-Outputs (z.B. Besucherzahlen von Events/Veranstaltungen, der Multiplikator-Effekt von verschiedenen projektbeteiligten Personen, Anzahl der neuen Elsbeer-Genusspartnerbetriebe). Zudem werden Experteninterviews mit kompetenten Fachleuten im Rahmen der Projektumsetzungen geführt. Aus den Experteninterviews werden die projektspezifischen Soll-Werte resultieren (z.B. Zunahme der Bio-Imker, Anteil der genutzten Elsbeerbäume, Zunahme der Biobauern mit Fleischproduktion).

Aufgrund der Komplexität der Wärme- und Stromversorgung ist es erforderlich, die Eigenversorgungsgrade für Strom und Wärme zu berechnen. Ausgehend von der Anzahl der umgesetzten erneuerbaren Energieanlagen wird der Zielerreichungsgrad berechnet und evaluiert.

Des Weiteren umfassen die Indikatoren Daten, die dem Regionsmanagement direkt zugänglich sind, wie die Anzahl der eingebundenen Kunst-, Kultur- und Bildungsinstitutionen, die Anzahl der



teilnehmenden Betriebe am Qualitätslabel und die Anzahl der kooperierenden europäischen Partnerregionen. Aufgrund der regionalen Bedeutung der Burg Neulengbach sind auch die Outputs in diesem Bereich durch die Region zu erheben und zu evaluieren, wie die Personenanzahl im Personenkomitee, die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze durch die in der Burg neu angesiedelten Institutionen sowie die Zahl der Teilnehmergruppen am Ideenwettbewerb.

Die einzelnen Indikatoren sind den Outputs in den Aktionsfeldthemen zugeordnet und in der Wirkungsmatrix in Kapitel 3.2.7 detailliert (inkl. Basis- und Sollwerte und entsprechende Quellen) dargestellt.

### 3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Folgende Ausrichtungen der Maßnahmen für die Umsetzung dieses Aktionsfeldes sind vorgesehen:

- Innovative Konzept- und Geschäftsplanentwicklungen, sowie deren Realisierungen in den Bereichen Kulturlandschaftspflege (Kleinwaldbewirtschaftung) und Kulturelles Erbe, sowie der Sicherung des Elsbeerbaum-bestandes (Elsbeerbaumschule) [Querbezug zu Aktionsfeld 1]
- Schulprojekte zur Wissensvermittlung und zur Verbreitung des Wissens unter der regionalen Bevölkerung (SchülerInnen als MultiplikatorInnen) [Querbezug zu Aktionsfeld 3]
- Aktives Einbinden von BürgerInnengruppen zur Bewusstseinsbildung und Wertschätzung der Eigenversorgung (z.B. BürgerInnengärten, Beteiligungsprozesse bei Energieprojekten)
- Informations- und Erfahrungsaustauschprogramme für interessierte BürgerInnen aber insbesondere für Jugendliche unter Einbindung neuer Medien [Querbezug zu Aktionsfeld 3]
- Organisation und Durchführung von Informations- und Unterhaltungsveranstaltungen (Slow-Food, regionales Brauchtum und europäische Integration, Klimaschutz und, Elektromobilität), sowie qualitativ hochwertigen Kunst- und Kulturprogrammzyklen mit regionalen Bezug [Querbezug zu Aktionsfeld 3]
- Umsetzung eines Ideenwettbewerbs zur Prüfung von Umsetzungsvarianten zur langfristigen Nutzung der Burg Neulengbach [Querbezug zu den Aktionsfeldern 1 und 3]
- Neue Herangehensweise bei Maßnahmenumsetzung zur Motivation von SeniorInnen zur Pflege und Erhaltung des kulturellen Erbes [Querbezug zu Aktionsfeld 3 – Regionale Zeitbank]
- Professionalisierung, Optimierung und Verbreiterung des Vertriebs von regionalen Produkten insbesondere der Elsbeer-Produkte [Querbezug zu Aktionsfeld 1 - Tourismus]
- Qualitätssteigerung in Form von Schulungen und Qualitätslabeling
- Innovation bei der Produktentwicklung zur Vergrößerung der regionalen Produkt- und Dienstleistungspalette zbsp.: Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele (Installierung von E-Tankstellen, Speicherung bzw. effizientere Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien) [Querbezug zu Aktionsfeld 1]

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie konnten folgende Leitprojekte je Aktionsfeldthema angedacht und skizziert werden:

- **AFT 2.1: Kulturlandschaftspflege**

*Regionale Rasenschnitt-Verwertung und -Logistik* – innovativer Geschäftsplanentwicklung und Maßnahmenumsetzung zur nachhaltigen Grasschnittverwertung unter Einbindung der regionalen Landwirtschaft und unter Berücksichtigung einer kohlenstoffarmen



Wirtschaftsweise.

Mögliche TrägerInnen: Waldbewirtschaftungsgemeinschaften, Maschinenring, etc.

- **AFT 2.2: Kulturelles Erbe**

*Konzeptentwicklung "Langfristige Nutzung der Burg Neulengbach"* – Aufstellen von Ideen und innovativen Konzepten zur nachhaltigen Nutzung der Burg Neulengbach unter wirtschaftlichen Aspekten. Derzeit besteht die Absicht, zur Ideeneinholung einen europaweiten Wettbewerb zu starten, um Nutzungsvarianten ausführlich zu prüfen.

Mögliche TrägerInnen: Personenkomitee zur nachhaltigen Nutzung der Burg Neulengbach

- **AFT 2.3 : Regionale Produkte**

*Marktplatz 1* – Umsetzung und Bewerbung eines regionalen Umschlag- und Vertriebsortes für regionale Produkte, zentrale Anlaufstelle für BürgerInnen sowie Gäste für den Erwerb regionaler Produkte

Mögliche TrägerInnen: Verein ElsbeerReich, regionaler Handel

### 3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Ausgehend von den positiven Erfahrungen der bereits umgesetzten Leader-Kooperationsprojekte mit Partnerregionen aus anderen europäischen Ländern sollen auch künftig internationale Kooperationsprojekte konzipiert und realisiert werden. In diesem Aktionsfeld soll ein europäisches Kooperationsprojekt mit den Schwerpunkten Brauchtum und Altes Wissen im Sinne der europäischen Integration entwickelt werden. Zielgruppe für dieses Projekt soll die Jugend sein.

In diesem Aktionsfeld wird auch die verstärkte Vernetzung der Region mit den Schulen angedacht. Schulprojekte zur Wertschätzung der Kulturlandschaft und Bewusstseinsbildung hinsichtlich Lebensmittel sollen einerseits das Wissen der SchülerInnen schärfen und andererseits die SchülerInnen als MultiplikatorInnen in die Region entsenden.

Die Vernetzung der Kunstschaffenden, der aktiven Kunst- und Kulturvereine, sowie der EigentümerInnen des baulich-kulturellen Erbes in der Region soll vertieft und intensiviert werden. In der vergangenen Leader-Periode wurden bereits zwei Kulturprogrammzyklen erfolgreich realisiert. In beiden Projekten war als wesentlicher Partner das Landesmuseum Niederösterreich aktiv miteingebunden, wodurch eine professionelle Projektbegleitung gewährleistet war. Weiters wird in diesem Bereich eine europaweite Vernetzung angestrebt, indem Ideen zur nachhaltigen Nutzung der Burg Neulengbach in Form eines europaweiten Ideenwettbewerbs in die Region geholt werden sollen.

Zur Professionalisierung des Vertriebs sowie zur Qualitätssicherung der regionalen Produkte (Elsbeere) gilt es, die ProduzentInnen zu vernetzen. Hierzu gibt es bereits gute Kontakte zu zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben in der Region, die hier weiterhin Partner sein sollen.

Landwirtschaftsbetriebe sowie auch hofferne EigentümerInnen mit Grünland und/oder Kleinwald sollen ebenfalls als Partner gewonnen werden, um die Biomassepotentiale nachhaltig mobilisieren zu können. Diese Aktivitäten bedingen auch eine aktive Einbindung der Landwirtschaftskammer.



### 3.2.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 2 „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“					
Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Impact / Oberziel</b>	<b>Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der wirtschaftlichen Bedingungen.</b>	Index zu Regionalen Sicherung Ressourcen und kulturellen Erbe	23	51	Landesentwicklungs- konzept NÖ Entwurf Haupt- regionsstrategie NÖ Mitte
<b>Outcome / Ziel</b>					
<b>Output 2.1.1</b>	(B) Kommunale und private Grünflächen werden mehrheitlich ökologisch bewirtschaftet.	Anzahl der ökologisch bewirtschafteten Grünflächen im besiedelten Raum (kommunale Grünflächen und Privatgärten)	-	13	Naturschutzcharta NÖ Landesentwicklungs- konzept NÖ
<b>Output 2.1.2</b>	(B) Die Kulturlandschaft der Region ist reich an Biodiversität, und die landschaftsprägenden Elsbeerbäume werden flächendeckend genutzt.	Veränderung des Obstbaumbestandes	-	+/- 0	Naturschutzcharta NÖ
		TeilnehmerInnen an Informationsveranstaltungen zu Biodiversitätsthemen	-	500	
		Anzahl an erreichten Personen durch Wissensvermittlungsmaßnahmen	-	6000	
		Anzahl der Elsbeerbäume	700 [Exp14]	1000	
		Anzahl der bewirtschafteten Elsbeerbäume	210 [Exp14]	300	
<b>Output 2.1.3</b>	(A) Jugendliche sind Multiplikatoren für die Wertschätzung des regionstypischen Kulturlandschaftsbildes.	Anzahl der jugendlichen TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen	-	500	Naturschutzcharta NÖ
		Anzahl der durch die Beteiligten (Multiplikatoren) erreichten Personen	-	5.000	
<b>Output 2.1.4</b>	(C) Hofferne KleinwaldbesitzerInnen schätzen Ihre Kleinwald-Liegenschaften.	Anzahl der TeilnehmerInnen an den Informationsveranstaltungen	-	100	NÖ Klima- und Ener- gieprogramm 2020.
		Betroff. Flächen [m <sup>2</sup> ] d. Aktivierungstätigkeiten	-	540000	



		Anzahl der Personen im Komitee "Burg Neulengbach"	3 [eigErh14]	100	
		Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze durch in der Burg neu angesiedelte Institutionen	-	10	
		Summe aktivierten BürgerInnenkapitals [EUR]	-	500.000	
		Anzahl der Veranstaltungstage auf der Burg im regionalen Interesse	-	15	
		Anzahl der TeilnehmerInnen an der jährlichen Zukunftskonferenz BURG 2025 (basierend auf den Ergebnissen des Ideenwettbewerbs)	-	250	
<b>Output 2.2.2</b>	(A) Baukulturelles Erbe wird wertgeschätzt und gepflegt.	Anzahl der geleisteten Freiwilligenstunden zur Belebung und Nutzung Baukulturellen Erbes	-	400	Landesentwicklungskonzept NÖ
		Anzahl der durchgeführten Beratungen zur Renovierung oder Neunutzung historisch wertvoller Gebäude	-	10	
		Anzahl der entwickelten Konzepte für (zukünftig) leerstehende Infrastrukturen	-	50	
		Anzahl der in Wert gesetzten, leerstehenden Infrastrukturen (Ortskernbelebung, Leerstände in der Landwirtschaft)	-	3	
<b>Output 2.2.3</b>	(B) In der Region Elsbeere Wienerwald werden qualitativ hochwertige Initiativen zur regionalen Kultur- und Brauchtumpflege umgesetzt	Anzahl der eingebundenen Kunst-, Kultur- und Bildungsinstitutionen in Kulturprogrammzyklen	30 [eigErh14]	70	NÖ Tourismusstrategie 2020; Tourismusstrategie Wienerwald
		Anzahl der umgesetzten Projekte zur regionalen Kultur- und Brauchtumpflege	-	4	
		Anzahl der GesamtbesucherInnen der Veranstaltungen zur regionalen Kultur- und Brauchtumpflege	-	6000	
<b>Output 2.3.1</b>	(A) Die energiepolitischen Zielsetzungen für Strom und Wärme aus dem Jahr 2010 sind erreicht.	Regionaler Eigenversorgungsgrad Wärme	35% [Energie10]	100%	Energiestrategie NÖ, Leader-Energiekonzept der Region Elsbeere Wienerwald
		Regionaler Eigenversorgungsgrad Strom	30% [Energie10]	100%	
		Anzahl der regionalen Stromspeicher zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades Strom	-	20	





		Anzahl der intelligenten Steuerungssysteme zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades Strom und Wärme (Steuerung zur effizienten Nutzung von Energieüberschüssen)	-	5	
		Anzahl TeilnehmerInnen an Exkursionen und Vorträgen zu Zukunftsthemen (Neue Technologien, Energieproduktion- und Speicherung etc.)	-	700	
<b>Output 2.3.2</b>	(A) Die energiepolitischen Zielsetzungen für Mobilität aus dem Jahr 2010 werden vehement verfolgt.	Anzahl der öffentlichen Stromtankstellen für Kfz	8 [eigErh14]	30	Energiestrategie NÖ NÖ Klima- und Energieprogramm 2020, NÖ Strategie Verkehr 2010
		Anzahl der realisierten Projekte „Alternative Antriebe“	-	4	
<b>Output 2.3.3</b>	(B) Die BürgerInnen verlangen mehrheitlich nach regionalen Spezialitäten und Bioprodukten.	Anzahl der TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen	-	500	NÖ Tourismusstrategie 2020, Tourismusstrategie Wienerwald und Mostviertel Landesentwicklungskonzept NÖ Naturschutzcharta NÖ
		Anzahl der TeilnehmerInnen an neuen BürgerInnengartenprojekten	-	100	
<b>Input /</b> Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung</li> <li>• Projektentwicklung</li> <li>• Controlling der projektspezifischen Outputs</li> </ul>	Anteil des Aktionsfelds 2 am Aktionsplan (inkl. anteiliges Management und Sensibilisierung) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamte Aktionsfeldkosten: 19,6%</li> <li>• Gesamte öffentliche Mittel aus dem Leader-Programm: 22,4%</li> </ul>			

Erläuterung der Quellverweis-Kürzel:

[Agrar10]: Agrarstrukturhebung 2010 (Statistik Austria) | [eigErh14]: Eigene Erhebung durch die Region Elsbeere Wienerwald 08-09/2014 | [Energie10]: Leader-Energiekonzept der Region Elsbeere Wienerwald 2010 | [Erh]: begleitende Erhebung im Rahmen der Maßnahmenumsetzung | [Exp14]: Expertenschätzung 10/2014 | [Kat09]: Katasterfläche 2009 (Statistik Austria)

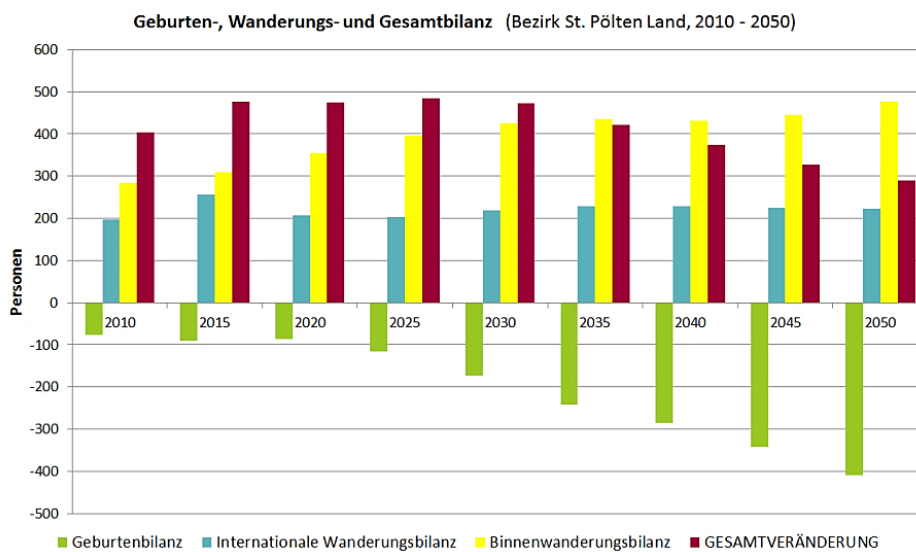
**(A), (B), (C) Zielhierarchie – Reihung der Outputs; A wichtigstes Output**



### 3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen

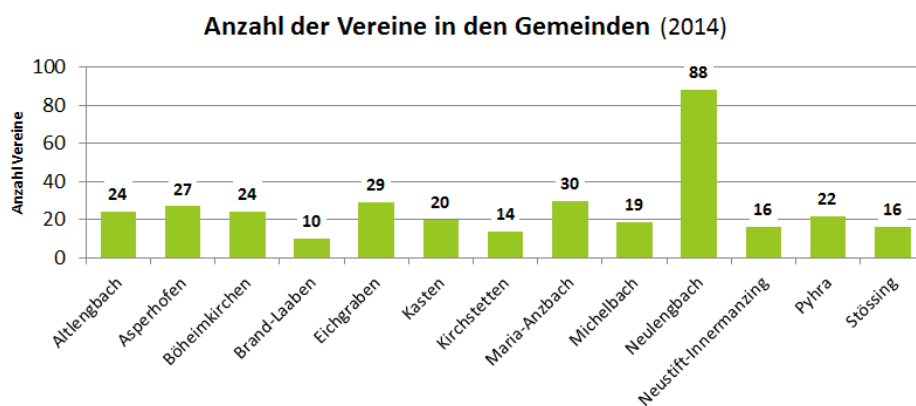
#### 3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Wie einleitend bereits beschrieben, ist die Region Elsbeere Wienerwald eine **Zuwanderungsregion** (ÖROK Bevölkerungsprognose 2010). Trotz sinkender Geburtenrate wird die Zahl der EinwohnerInnen in den nächsten Jahrzehnten durch Zuzug weiter ansteigen, wobei der **Anteil der Bevölkerung im Alter von 65+** aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung **überproportional wachsen** wird. Die Zahl der jungen Bevölkerung (0-19 Jahre) wird voraussichtlich annähernd stabil bleiben. Diese Entwicklungen sind bedeutend und wurden deshalb bei der Ableitung der nachfolgend dargestellten Aktionsfeldthemen besonders berücksichtigt.



Datenquelle: ÖROK, 2010 (Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2010 – 2030 mit Ausblick bis 2050)

Grundsätzlich besteht in der Region **hohe Bereitschaft für freiwilliges Engagement**, das vor allem in Vereinen und bei Festen gelebt wird. Die Region verfügt über eine breit gefächerte Vereinsstruktur und eine große Dichte an Vereinen, die auch das kulturelle Angebot der Region mitgestalten.



Datenquelle: Erhebung bei den Gemeinden (August/September 2014)

Viele Menschen sehen in der Freiwilligentätigkeit eine gute Möglichkeit, etwas Sinnvolles/Nützliches in der Freizeit tun zu können, Kontakt mit anderen Menschen zu haben, Traditionen zu pflegen sowie Mitgestalten, Mitreden und gemeinsam etwas bewegen zu können.

Bedeutend für Familien ist das Thema **Kinderbetreuung**. Grundsätzlich haben alle Gemeinden der Region Kindergärten, doch nicht in allen gibt es auch die Möglichkeit für Nachmittagsbetreuung. Die

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013



Auslastung der Kindergartenplätze ist hoch und das Angebot ausbaubedürftig. Weiters gibt es in fast allen Gemeinden Tagesmütter, die berufstätige Eltern bei der Kinderbetreuung unterstützen. Aktuell gibt es nur in drei Gemeinden Krabbelstuben, die auch kleinere Kinder (1- bis 3-Jährige) betreuen. Die Plätze für die Kleinkindbetreuung sind sehr gefragt und die bestehenden Einrichtungen laufend ausgelastet. Der Bedarf an Plätzen insbesondere für die Kleinkindbetreuung ist in den letzten Jahren gestiegen. (Schulische) Nachmittagsbetreuung für ältere Kinder (ab 6 Jahren) wird aktuell auch nicht flächendeckend angeboten.

Die Bereitschaft der BürgerInnen in **(Weiter-)Bildung** zu investieren steigt zunehmend. In den Ballungsräumen der näheren Umgebung ist das Angebot dafür gut, in der Region selbst gibt es nur eingeschränkt Angebote. Die Volkshochschule Neulengbach wird von BürgerInnen aus der ganzen Region genutzt. Das Kursangebot erstreckt sich über die Bereiche EDV/Telekommunikation, Gesundheit/Bewegung, Kreativität/Gestalten, Sprachen und 2. Bildungsweg. Manche Gemeinden wie z.B. Asperhofen unterstützen ihre BürgerInnen mit einem Kostenbeitrag, wenn sie Kurse für Beruf und Freizeit an der VHS belegen. Insbesondere das Angebot für berufliche Weiterbildung ist derzeit allerdings mangelhaft. Positiv zu erwähnen ist, dass es viele Musikschulen in der Region gibt und der Großteil der BürgerInnen Zugang zu einer Musikschule hat. Kursangebote gibt es zudem auch beim Bildungs- und Heimatwerk, beim Katholischen Bildungswerk und der Bäuerinnen AG.

**Mobilität** ist für die BürgerInnen ebenfalls ein Thema mit steigender Bedeutung. Wie bereits eingangs erwähnt, gibt es viele AuspendlerInnen in den Gemeinden der Region und viele sind zur Erledigung ihrer alltäglichen Wege auf den privaten PKW angewiesen. Diese „Abhängigkeit“ vom Auto hat auch Auswirkungen auf die Lebensqualität, denn v.a. Mütter müssen oft Taxidienste für ihre Kinder leisten und auch die Kosten, die das eigene Auto mit sich bringt nehmen einen bedeutenden Teil des Haushaltsbudgets in Anspruch (~15%).

Die Qualität des öffentlichen Verkehrsangebots ist unterschiedlich. Fünf Gemeinden sind direkt an die Westbahn angebunden, in den übrigen Gemeinden gibt es nur Busverbindungen von mehr oder weniger guter Qualität. Die Installation eines Rufbusses oder eines Ruftaxis hat sich bislang noch in keiner Gemeinde durchgesetzt. Die Gemeinde Asperhofen hat versuchshalber einen Discobus in Betrieb genommen, dieser wurde aber wieder eingestellt. Aktuell sind 3 Gemeinden an der Umsetzung eines Ruftaxis interessiert.

Die **Kommunikation** der Aktivitäten der Leader-Region war bereits in der vergangenen Leader-Periode von großer Bedeutung. Zu diesem Zweck wurde 2008 eine Regionswebseite ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)) aufgebaut und die Region ist seit 2012 auch auf Facebook (<https://www.facebook.com/pages/Region-Elsbeere-Wienerwald/177970152302472>) vertreten. Bei beiden Medien sind steigende Besucherzahlen bzw. „Follower“ zu verzeichnen. Weitere Kommunikationskanäle sind die lokale und regionale Presse, in der regelmäßig (ca. 3x pro Monat) über die Aktivitäten der Region berichtet wird, sowie der Elsbeer-Newsletter und der Elsbeer-Energie-Newsletter (seit 2012). In den Gemeindezeitungen ist die Region laufend mit Berichterstattung vertreten.

**Auf Basis der skizzierten Ausgangssituation werden Outputs in den folgenden Aktionsfeldthemen (AFT) angestrebt:**

- AFT 3.1: Familie und Work-Life-Balance
- AFT 3.2: Mobilität und Wohnen
- AFT 3.3: Gemeinschaft und Miteinander



### 3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

**AFT 3.1: Familie und Work-Life-Balance:** Die Region möchte sich als Ort mit guten Lebensbedingungen speziell für (junge) Familien etablieren. Wesentlich dafür sind Rahmenbedingungen, die es den BürgerInnen ermöglichen, eine ausgeglichene Work-Life-Balance zu leben und v.a. jungen Müttern ermöglichen, rascher wieder ins Berufsleben einsteigen können. Dazu zählen vor allem gute, bedarfsorientierte Angebote für die Kinderbetreuung, welche derzeit noch unzureichend ausgebaut sind.

**AFT 3.2: Mobilität und Wohnen:** Einem leistbaren Mobilitätsangebot wird zukünftig eine immer größere Bedeutung zukommen. Die Region Elsbeere Wienerwald möchte hier bei den Vorreitern dabei sein und die Konzipierung und Einrichtung von leistbaren, klimafreundlichen Mobilitätsangeboten unterstützen.

Ein Wohnraum mit hoher Wohnqualität zeichnet sich u.a. auch dadurch aus, dass er den wechselnden Bedürfnissen der BewohnerInnen entsprechen kann. Deshalb sollen gezielte Aktionen barrierefreies und generationenübergreifendes Bauen und Sanieren in der Region fördern und den Gebäudebestand nachhaltig nutzbar machen.

**AFT 3.3: Gemeinschaft und Miteinander:** Für eine hohe Lebensqualität sind die sozialen Netzwerke der BürgerInnen von großer Bedeutung (Nachbarschaftshilfe, Kinderbetreuung, freiwilliges Engagement,...). Dies kann z.B. durch gezielte Initiativen erreicht werden, die auch die Generationen wieder verstärkt zusammenbringen, den Wissensaustausch zwischen den Generationen fördern und eine Win-Win-Situation für Jung und Alt ermöglichen. Weiters soll den ZuzüglerInnen (jungen Familien, MigrantInnen, ...) spezielles Augenmerk geschenkt werden, die in den nächsten Jahrzehnten einen steigenden Anteil an der Bevölkerung ausmachen werden.

Ebenso sollen Jung und Alt sowie Einheimische und ZuzüglerInnen gezielt dazu ermutigt werden, die Entwicklung ihrer Region aktiv mitzugestalten und die Leader-Region Elsbeere Wienerwald als Partner für interessante regionale und interkulturelle Projekte kennenlernen. Dazu möchte die Region auch weiterhin den erfolgreich begonnenen Weg im Bereich Kommunikation (neue und klassische Medien) fortschreiten.

### 3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

**AFT 3.1: Familie und Work-Life-Balance:** Bis zum Jahr 2023 sollen verschiedene Angebote für Familien geschaffen werden: Im Vordergrund stehen dabei Angebote zur Weiterbildung unter anderem in der Karenzzeit für Väter und Mütter im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ und differenzierte und bedarfsorientierte Angebote für die Betreuung von Kindern. Außerdem soll ein erweitertes Freizeitangebot für junge Menschen bestehen.

**AFT 3.2: Mobilität und Wohnen:** Es wird angestrebt, dass ein Mobilitätsservice für spezifische Altersgruppen (Kinder, Jugendliche und SeniorInnen) etabliert ist - u.a. sollen ein alternatives regionales Transportservice und Car-Sharing-Systeme in der Region bestehen, die auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes positiv im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen.

Hinsichtlich der Thematik Wohnen soll die Entwicklung hin zu Wohngebäuden, die multiple Nutzungen ermöglichen (Heimarbeitplätze, barrierefreies Wohnen, generationenübergreifendes Wohnen, energieautarkes Wohnen), unterstützt werden und die Zahl an entsprechend adaptierten Gebäuden in der Region kontinuierlich steigen. Der Begriff Wohnen beinhaltet in diesem Zusammenhang den gesamten, zum Wohnen notwendigen Raum und beinhaltet somit auch öffentliche Einrichtungen und Plätze, welche von den Bewohnern der Region genutzt werden sollen oder sogar müssen (Ämter, Behörden, Schulen udgl.). Die Adaptierung dieser Flächen und Gebäude zu einem Barrierefreien Wohn- und Lebensraum soll maßgeblich unterstützt werden.



**AFT 3.3: Gemeinschaft und Miteinander:** Die unterschiedlichen Altersgruppen/Personengruppen sind untereinander stärker vernetzt: SeniorInnen bringen sich aktiv in das Gesellschaftsleben ein, Kinder und alte Menschen tauschen Erfahrungen und Erlebnisse aus und ZuzüglerInnen identifizieren sich mit ihrer neuen Heimat und bringen sich gemeinsam mit Einheimischen in deren Gestaltung ein.

Der Online-Auftritt der Region Elsbeere Wienerwald ist attraktiv und öffentlichkeitswirksam als Kommunikationskanal etabliert. Mit den Tourismusdestinationen Mostviertel und Wienerwald sollen Synergien im Online Bereich genutzt werden (Umsetzung über LAG Management). Dies und die konsequent fortgeführte Zusammenarbeit mit Printmedien, durch die auch „digitale Outsider“ erreicht werden, sorgen dafür, dass die Region über ihre Grenzen hinaus wahrgenommen wird.

Darüber hinaus sollen möglichst viele Plätze und Gebäude des öffentlichen- und gesellschaftlichen Lebens barrierefrei gestaltet werden um den BewohnerInnen und BesucherInnen der Region einen verbesserten Zugang zu diesen Bereichen zu erlauben.

### 3.3.4 Erfolgsindikatoren

Neben allgemein zugänglichen statistischen Daten sind in diesem Aktionsfeld hauptsächlich regionsindividuelle Erhebungen erforderlich (Recherche und Befragungen).

Durch Recherche werden u.a. folgende Indikatoren erhoben: Anzahl der neu geschaffenen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern unter 2,5 Jahren, Zahl der interkommunalen Betreuungsangebote für Kinder in der Ferienzeit, Anzahl der für Jugend- und Seniorentaxifahrten, etc. Durch Befragungen werden u.a. folgende Indikatoren ermittelt: Anzahl der Projekte, die zum Austausch der Generationen beitragen, Anzahl der Freizeitaktivitäten für junge Menschen, Anzahl der Projekte zur Integration von der ZuzüglerInnen und MigrantInnen, etc.

Als Indikatoren zur Pressearbeit werden die jährliche Auflagezahl der Regionszeitung, die Anzahl der Anmeldungen beim Elsbeer-Newsletter, die Anzahl der „Likes“ auf der Facebook-Seite der Region (<https://www.facebook.com/pages/Region-Elsbeere-Wienerwald/177970152302472>) und die Anzahl der Zugriffe auf die Regionswebseite ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)) herangezogen. Zur Ermittlung der Nennung der Elsbeere in den überregionalen und nationalen Medien werden die Pressespiegel der Tourismusdestinationen genutzt.

Die einzelnen Indikatoren sind den Outputs in den Aktionsfeldthemen zugeordnet und in der Wirkungsmatrix in Kapitel 3.3.7 detailliert (inkl. Basis- und Sollwerte und entsprechende Quellen) dargestellt.

### 3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Folgende Ausrichtungen der Maßnahmen für die Umsetzung dieses Aktionsfeldes sind vorgesehen:

- Umsetzung von Pilotprojekten zur Kinderbetreuung – neue Angebote schaffen
- Angebotsentwicklung und -umsetzung von Kurs- und Weiterbildungsprogrammen [Querbezug zu Aktionsfeld 1]
- Innovative Konzepterstellung z.B. betreffend Reaktivierung leerstehender bzw. zukünftig leerstehender Gebäude bzw. Informationsveranstaltungen zur Adaptierung und alternativen Nutzung landwirtschaftlicher Gebäude welche im Begriff der Schließung sind (→ Förderungen zur Adaption des Gebäudebestandes hinsichtlich multipler Nutzungsmöglichkeiten, Lehrgang zur Erarbeitung möglicher Neubestimmungen von ungenutzten Gebäuden) [Querbezug zu den Aktionsfeldern 1 und 2]



- Werbeaktivitäten von Vereinen zur Mitgliederwerbung insbesondere junger Frauen (→ jährlicher Vereinstag)
- Regionale Konzepterstellung und Pilotprojektumsetzung betreffend individuellen Mobilitätsbedürfnissen unter der Berücksichtigung des Klimaschutzes [*Querbezug zu Aktionsfeld 1*]
- Innovation bei der Umsetzung des Mobilitätsprogramms fokussierend auf nicht-motorisierten Verkehr und bedarfsorientierte gemeinschaftliche Mobilitätslösungen
- Generationsübergreifendes Schulprojekt
- Produktentwicklung zur nachhaltigen Integration von ZuzüglerInnen
- Öffentlichkeitsarbeit durch die Region – Entwicklung neuer Kommunikationswege, Fortsetzung etablierter Medienarbeit (→ Sensibilisierungsmaßnahmen durch das Leader-Management)
- Barrierefreie Umgestaltung der wesentlichsten öffentlichen und gesellschaftlich wichtigen Plätze und Gebäude

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie konnten folgende Leitprojekte je Aktionsfeldthema angedacht und skizziert werden:

- **AFT 3.1: Familie und Work-Life-Balance**

*WIR Kinderbetreuung in den Ferienmonaten* – Die Gemeinden der Kleinregion WIR wollen den Familien in den Ferienmonaten ein attraktives Betreuungsprogramm für die Kinder während der Arbeitszeit der Eltern anbieten. Im Rahmen der Aktivitäten sollen sich auch SeniorInnen freiwillig einbringen können. Darüber hinaus ist es wichtig, generell jungen Menschen verbesserte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu bieten.

Mögliche TrägerInnen: Kleinregion WIR

- **AFT 3.2: Mobilität und Wohnen**

*Bedarfsorientiertes Mobilitätsprogramm* – Ausgehend von einer Mobilitätsbefragung im 1. Halbjahr 2015 sollen bedarfsorientierte Mobilitätsangebote entwickelt UND umgesetzt werden. Dabei soll wesentlich die Entlastung der Familienmutter, die derzeit vermehrt als Taxidienst für die Kinder zur Verfügung steht, angestrebt werden. Die bedarfsorientierten Mobilitätsservices sind künftig nicht als Konkurrenz für den Öffentlichen Verkehr zu verstehen, sondern als sinnvolle Ergänzung. Im Rahmen der Umsetzung einzelner Mobilitätsdienste soll die Rolle der älteren Generationen einerseits als Nachfrager aber auch als Ausführende angedacht und rechtlich geprüft werden. Bei der technischen Auswahl der Fahrzeuge ist wesentlich auf den Aspekt des Klimaschutzes zu achten. Die Barrierefreiheit von öffentlichen Einrichtungen ist zu forcieren.

Mögliche TrägerInnen: Gemeinden

- **AFT 3.3 : Gemeinschaft und Miteinander**

*Regionale Zeitbank* – In der Marktgemeinde Kirchstetten besteht bereits ein Verein, der die Zeitbank 55+ erfolgreich betreibt<sup>4</sup>. Dieses Modell soll rechtlich und organisatorisch für eine regionale Umsetzung geprüft werden. Im Falle positiver Ergebnisse soll die Zeitbank regional

---

<sup>4</sup> Die ZeitBank55+ bietet eine funktionierende Infrastruktur für Menschen, die Zeit für Nachbarschaftshilfe aufbringen und jene, die Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen möchten. Der Austausch Hilfe gegen Zeit wird über ein eigenes Zeitverrechnungssystem abgewickelt. Ziel der ZeitBank55+ ist, dass die Vereinsmitglieder so lange wie möglich selbstständig bleiben und in der vertrauten Umgebung eine hohe Lebensqualität genießen können. ([www.zeitbank.at](http://www.zeitbank.at))



in den Gemeinden angeboten werden.

Mögliche TrägerInnen: Verein Zeitbank 55+, Regionsmanagement

### **3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten**

Die erfolgreiche Umsetzung der genannten Maßnahmen und Pilotprojekte basiert auf nachhaltiger und breiter Abstimmung zwischen der Region und der nachfolgend genannten Personengruppen.

Zwecks der bedarfsorientierten Kinderbetreuung wird eine Abstimmung mit Pflichtschulen und Kindergärten unumgänglich sein. Diesbezüglich kann bereits auf gute Kontakte zu den Pflichtschulen in der Region verwiesen werden.

Die Vernetzung mit bestehenden berufsbegleitenden Bildungseinrichtungen in der Region ist hinsichtlich der Angebotsentwicklung für Schulungen und Kurse für Menschen während der Karenzzeit unverzichtbar.

Im Sinne der erweiterten Vereinsangebote werden Kooperationsaktivitäten mit den Vereinen der Region zur Etablierung des jährlichen Vereinstags, sowie zur Angebotsbewerbung für junge Frauen angestrebt. Insbesondere im Rahmen der Projektaktivitäten der letzten Leader-Projekte waren bereits viele Vereine mit der Region in direktem Kontakt.

Das umfangreiche Mobilitätsprogramm verlangt intensive Vernetzungen mit den bestehenden konzessionierten Mobilitätsdienstleistern in der Region. Hier gilt es abzustecken, inwieweit die notwendigen Dienstleistungen betrieblich oder gemeinnützig entwickelt werden können.

Eine spezielle Herausforderung wird die Kontaktherstellung mit den ZuzüglerInnen in enger Abstimmung mit den Gemeinden und anderen regionalen AkteurInnen darstellen. Um diese Personengruppe nachhaltig in die Region zu integrieren, sind hierfür gesonderte Aktivitäten zu setzen.

Als selbstverständlich gilt es, dass die intensive Kommunikation mit PressevertreterInnen zur nachhaltigen Pressearbeit sowie die gemeinsamen Aktivitäten mit den Tourismusdestinationen und den Gemeinden hinsichtlich des öffentlichen Auftritts der Region nach außen weiter fortgesetzt werden.



### 3.3.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen“					
Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Impact / Oberziel</b>	<b>Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der wirtschaftlichen Bedingungen.</b>				
<b>Outcome / Ziel</b>	Die <b>Strukturen und Funktionen zur Förderung des Gemeinwohls</b> sind regional gefestigt und freuen sich einer breiten Akzeptanz.	Index zur Steigerung des Gemeinwohls	20	55	Landesentwicklungs- konzept NÖ Entwurf Haupt- regionsstrategie NÖ Mitte
<b>Output 3.1.1</b>	(A) Es bestehen differenzierte / bedarfsorientierte Angebote für die Betreuung von Kindern.	Anzahl der außerschulischen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern	- [Erh]	+3	Landesentwicklungs- konzept NÖ Leitfäden Gender- Mainstreaming NÖ
		Anzahl der neu geschaffenen Initiativen zur Kinderbetreuung	- [Erh]	+3	
<b>Output 3.1.2</b>	(C) Es bestehen Angebote zur Weiterbildung für Väter und Mütter – beispielsweise in der Karenzzeit..	Anzahl der neuen Veranstaltungen zur Weiterbildung (Kurse, Workshops, Diskussionsabende, ...) pro Jahr	-	20	Landesentwicklungs- konzept NÖ Leitfäden Gender- Mainstreaming NÖ
		Anzahl der TeilnehmerInnen an den oben genannten Aktivitäten	-	250	
<b>Output 3.1.3</b>	(B) <i>Es besteht ein erweitertes Freizeitangebot für junge Menschen</i>	Anzahl der Vereine mit einem Freizeitangebot für junge Menschen	- [Erh]	20	Leitfäden Gender- Mainstreaming NÖ
		Anzahl der insgesamt durchgeführten Maßnahmen zum Anwerben neuer (weiblicher) Mitglieder	0 [eigErh14]	30	
		Anzahl der neu geschaffenen, möglichst ganzjährig nutzbaren und umweltverträglichen Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen	-	20	
		Anzahl der neu an das regionale Radwegenetz angebundenen Ortszentren	-	2	
		Anzahl der umgesetzten Projekte zur regionalen Kultur- und Brauchtumpflege	-	5	





		Anzahl der umgesetzten Projekte, die sich aktiv mit den Sorgen der Jugendlichen beschäftigen und Lösungsansätze bieten			3	
<b>Output 3.2.2</b>	(A) Es gibt ein Mobilitäts- und Transportservice für spezifische Altersgruppen (SeniorInnen, Kinder und Jugendliche).	Anzahl der neuen Mobilitäts- und Transportmaßnahmen		-	3	Generalverkehrsplan Ö 2012 Landesentwicklungskonzept NÖ, NÖ Klima- Energieprogr. 2020, NÖ Strategie Verkehr 2010.
		Anzahl der durch diese Gemeinden abgedeckten Gemeinden		-	5	
<b>Output 3.2.3</b>	(B) Es gibt eine Unterstützung (Ratgeber, Beratung) für die Adaption von Wohngebäuden zur multiplen Nutzung (Heimarbeitplätze, Barrierefreies Wohnen, Generationsübergreifendes Wohnen) und der öffentliche Raum ist für ein barrierefreies Gesellschaftsleben adaptiert	Anzahl der durchgeführten Beratungen		-	3	Landesentwicklungskonzept NÖ
		Anzahl der adaptierten Gebäude und Flächen	0 [eigErh14]		15	
		Benutzerfrequenz der barrierefreien öffentlichen Einrichtungen (durchschnittlich pro Tag)			4500	
		Anzahl barrierefreier öffentlicher Gebäude und Plätze	6 [eigErh14]		15	
<b>Output 3.3.1</b>	(A) SeniorInnen bringen sich aktiv in das Gesellschaftsleben ein und tauschen Erfahrungen mit jüngeren Generationen aus.	Anzahl der teilnehmenden SeniorInnen an generationsübergreifende Maßnahmen		-	5000	Landesentwicklungskonzept NÖ
		Anzahl der jungen Menschen an generationsübergreifenden Maßnahmen			7000	
		Anzahl der neuen Partnerschaften zwischen Institutionen verschiedener Generationen			2	
		Anzahl der Projekte, die zum Austausch der Generationen beitragen			30	
<b>Output 3.3.2</b>	(B) ZuzüglerInnen identifizieren sich mit der neuen Heimat und gestalten diese mit.	Anzahl der TeilnehmerInnen an Integrationsmaßnahmen für ZuzüglerInnen und AsylwerberInnen		-	200	Leitbild zur Integration in NÖ Leitfäden Gender-Mainstreaming NÖ
		Anzahl der regionalen Exkursion für ZuzüglerInnen und AsylwerberInnen		-	3	
		Anzahl der angebotenen Maßnahmen zur Integration von ZuzüglerInnen und AsylwerberInnen		-	30	



		Anzahl der Veranstaltungen ausgehend von ZuzüglerInnen und AsylwerberInnen	-	3	
		Anzahl der Projekte, die aktiv die Einbindung von Zuzüglern unterstützen.		20	
<b>Input /</b> Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung</li> <li>• Projektentwicklung</li> <li>• Controlling der projektspezifischen Outputs</li> </ul>	Anteil des Aktionsfelds 3 am Aktionsplan (inkl. anteiliges Management und Sensibilisierung) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamte Aktionsfeldkosten: 62,5%</li> <li>• Gesamte öffentliche Mittel aus dem Leader-Programm: 59,8%</li> </ul>			

Erläuterung der Quellverweis-Kürzel:

[**eigErh14**]: Eigene Erhebung durch die Region Elsbeere Wienerwald 08-09/2014 | [**Erh**]: begleitende Erhebung im Rahmen der Maßnahmenumsetzung | [**KFZ13**]: Kfz-Neuzulassungen per 1.1.2013  
| [**Press**]: Pressespiegel der Tourismusdestinationen Wienerwald und Mostviertel

**(A), (B), (C) Zielhierarchie – Reihung der Outputs; A wichtigstes Output**



### 3.4 Aktionsfeld IWB: (falls relevant)

nicht relevant

### 3.5 Aktionsfeld ETZ: (falls relevant)

nicht relevant

### 3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Die nachfolgende Tabelle zeigt, in welchen Aktionsfeldern Beiträge zur Erreichung von Zielsetzungen der STRAT.AT 2020 – ausschließlich auf den ELER-Fonds bezogen – geleistet werden.

Ziele STRAT.AT		Aktionsfeld 1: Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			Aktionsfeld 3: Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen		
		1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3
<b>Fonds: ELER/EMFF</b>										
1 FTEI	Stärkung der Kooperationsbeziehungen zwischen Forschung, Innovation und LuF-Betrieben sowie anderen Betrieben der Nahrungsmittelkette	X					X			
2 IKT	Ausbau der IKT-Nutzung im ländlichen Raum	X	X	X		X	X	X	X	X
3 KMU	Steigerung des Anteils LuF-Betriebe, die Restrukturierungsmaßnahmen auf Grundlage nachhaltiger Betriebsstrategien vornehmen und damit Steigerung des LuF-Einkommens	X			X		X			
	Steigerung des Anteils von Qualitätsprodukten (unter Berücksichtigung des Tierwohls)	X	X				X			
	Steigerung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum			X					X	
	Nachhaltige Steigerung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen				X		X			
4 CO2	Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien	X			X	X	X		X	
5 KLIMA	Verringerung klimaschädlicher Gase				X		X		X	
	Steigerung der Ressourceneffizienz	X			X				X	
6 UMW /RE	Steigerung des LuF-Flächenanteils, der unter Biodiversitätsmaßnahmen fällt	X			X					
	Forcierung der biologischen Produktion	X			X		X			
	Beitrag zu Erosionsschutz u Bodengesundheit				X					
8 EMPL	Steigerung der Erwerbs- und Beschäftigungschancen durch Diversifizierung und Gründung neuer Kleinbetriebe	X								
9 POV	Verbesserte Nutzung der endogenen Potentiale des Ländlichen Raums und Erhöhung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, insbesondere durch Förderung integrierter, sektorübergreifender und lokaler Entwicklungsinitiativen	X	X	X	X	X	X		X	
10 LL	Steigerung des Anteils gut ausgebildeter Personen in der LuF			X				X		

In der nachfolgenden Tabelle wird veranschaulicht, in welchen Aktionsfeldern Beiträge zur Erreichung von Zielsetzungen des **Programms für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020** geleistet werden. Schwerpunkte liegen hierbei vor allem im Themenbereich von Priorität 6 (Soziale



Eingliederung, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung) und Priorität 1 (Innovation und Wissenstransfer). Die in Aktionsfeld 2 (Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe) erwarteten Resultate entsprechen den Zielsetzungen in allen sechs Prioritäts-Feldern.

Ziele LE 2020		Aktionsfeld 1: Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			Aktionsfeld 3: Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen		
		1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3
<b>Priorität 1: Innovation und Wissenstransfer</b>										
1A	Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1B	Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung	X								
1C	Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der LuF			X				X		
<b>Priorität 2: Tragfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe</b>										
2A	Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller Iw Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Marktbeteiligung und -orientierung sowie der Iw Diversifizierung	X			X		X			
2B	Erleichterung des Zugangs angemessen qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels	X								
<b>Priorität 3: Organisation der Nahrungsmittelkette und Risikomanagement sowie Tierwohl in der Landwirtschaft</b>										
3A	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primärerzeuger durch ihre bessere Einbeziehung in die Nahrungsmittelkette durch Qualitätssicherungssysteme, die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften u -organisationen u Branchenverbände						X			
<b>Priorität 4: Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der von der LuF abhängigen Ökosysteme</b>										
4A	Wiederherstellung und Erhaltung sowie Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten, Gebieten, die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, sowie Bewirtschaftungssystemen mit hohem Naturschutzwert, und des Zustands der europäischen Landschaften				X					
4B	Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließlich des Umgangs mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln				X		X			
4C	Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung				X		X			
<b>Priorität 5: Verbesserung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoff-armen und klimaresistenten Wirtschaft</b>										
5B	Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft u d Nahrungsmittelverarbeitung				X		X			
5C	Erleichterung der Versorgung mit und stärkere				X		X			



	Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen, Rückständen u and. Non-Food-Ausgangserzeugnissen für die Biowirtschaft								
5D	Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- u Ammoniakemissionen				X		X		
<b>Priorität 6: Soziale Eingliederung, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung</b>									
6A	Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen	X	X		X	X	X		X
6B	Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten	X	X	X	X	X	X	X	X
6C	Förderung des Zugangs zu IKT, ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten	X	X	X		X	X	X	X

### 3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien

Bei der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Elsbeere Wienerwald wurden die relevanten Inhalte der folgenden Strategien des Landes Niederösterreich und der Hauptregion NÖ Mitte berücksichtigt (siehe Aktionsfeldthemenmatrix und Wirkungsmatrix im Detail):

- Landesentwicklungskonzept - Strategie Niederösterreich (2004)  
*Die LES beinhaltet Maßnahmen und Projektvorhaben, die gegen die Ausdünnung des ländlichen Raumes wirken. Das Landesentwicklungskonzept setzte hierfür die strategischen Grundsätze.*
- Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015  
*Die LES unterstützt insbesondere Kernstrategie 1 (Nachhaltiger Unternehmenserfolg) und Kernstrategie 4 (Attraktive Standorte).*
- Tourismusstrategie Niederösterreich 2020  
*Die LES hat die Kernziele „Steigerung der Nächtigungen“, „Erhöhung der Wertschöpfung im Ausflugstourismus“ und „Erhöhung der Zahl an Qualitätspartnern“ stark berücksichtigt.*
- NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 & NÖ Energiefahrplan 2030  
Nachhaltige Nutzung der Ressourcen, Erhöhung der Energieeffizienz und Anstreben der Energieautarkie sind Ziele der Region Elsbeere Wienerwald, die im Einklang mit dem Klima- und Energieprogramm 2020 stehen.
- NÖ Strategie Verkehr 2010 & NÖ Elektromobilitätsstrategie 2014-2020  
Die Region Elsbeere Wienerwald verfolgt Ziele, die beide Strategien enthalten, wie z.B. Etablierung neuer Mobilitätsangebote im ländlichen Raum, Verbreitung der Elektromobilität unter der Bevölkerung.
- NAFES-Richtlinien des Landes Niederösterreich 2013-2017  
Die Absicherung der Nahversorgung in den Kleinstrukturen der ländlichen Gemeinden ist den Mitgliedsgemeinden der Region Elsbeere Wienerwald ein wesentliches Anliegen, was in der LES auch festgehalten und niedergeschrieben ist.
- NÖ Naturschutzcharta und NÖ Naturschutzkonzept (2011)  
Mit der engeren Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Wienerwald sollen weiterhin gemeinsam Maßnahmen im Bereich Naturschutz erfolgen. Die LES beinhaltet auch die Bewahrung des regionstypischen Kulturlandschaftsbildes, wofür Maßnahmen und Projekte umzusetzen sind.
- Leitfäden des Arbeitskreises Gender Mainstreaming in der NÖ Landesverwaltung  
Frauen und Randgruppen in den ländlichen Regionen erfahren noch weiterhin Benachteiligungen. Die vorliegende LES beabsichtigt in Anlehnung an die Ziele des Leitfadens Projekte zur Stärkung der Rolle der Frauen, insbesondere junger Frauen, die einen Wiedereinstieg in das Berufsleben finden sollen.



- Entwurf der Hauptregionsstrategie NÖ Mitte (aktive Mitarbeit bei Workshops im 1. Halbjahr 2014 durch das Leader-Management Elsbeere Wienerwald)  
Im Entwurf der Strategie sind zahlreiche Überschneidungen mit der LES zu finden, beispielsweise setzen beide Strategien auf die Förderung des generationsübergreifenden gemeinsamen Lebens sowie auf die Ausgewogenheit zwischen Freizeit und Arbeit (work-life-balance) und die Chancengleichheit der Geschlechter.
- Strategien der Destinationen Wienerwald und Mostviertel  
*Die LES setzt – wie die Strategien der beiden Destinationen – insbesondere auf die Kompetenzfelder „Bewegung und Natur“, „Kulinarik und Regionalität“ sowie „Kultur, Brauchtum und Traditionen“.*
- Leitbild des Biosphärenparks Wienerwald (2011)  
*Die LES unterstützt viele Ziel des Leitbildes, wie die Verbesserung der Lebensqualität, die Erhöhung der Wertschöpfung in der Region sowie die Förderung der Vielfalt in Natur, Kultur, Wirtschaft und Bildung.*
- Zielsetzungen der Klima- und Energie-Modellregion Elsbeere Wienerwald  
Die Forcierung der Energie- du Rohstoffunabhängigkeit verfolgen beide Strategien und setzen wesentlich auf die Förderung eigener Stärken.

### 3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Die Entwicklungsstrategie der Region Elsbeere Wienerwald zielt darauf ab, dass durch die Regionsarbeit in den nächsten Jahren gezielt Impulse für Ideen und Konzepte gesetzt werden. Deren (Weiter-)Entwicklung bis hin zur Umsetzung soll kooperativ und partizipativ mit der aktiven Beteiligung vielfältiger AkteurInnen in der Region erfolgen. Dabei sollen verstärkt auch moderne IKT eingesetzt werden, welche die Entwicklung von zeitgemäßen, kreativen Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen in der Region vorantreiben. Dabei sollen Ansätze, die einen regionalen Mehrwert bzw. multisektoral positive Effekte bringen, bevorzugt unterstützt werden. Dazu drei Beispiele:

- Bewahrung der charakteristischen Kulturlandschaft trotz sich ändernder Wirtschaftsweisen der LuF-Betriebe (positive Impulse für regionale Versorgungssicherheit von Energie und Lebensmitteln, Beschäftigung, Biodiversität sowie Umwelt- und Klimaschutz)
- Konsequente Verbesserung des regionalen alternativen Mobilitätsangebotes (positive Impulse für Entrepreneurship, Lebensqualität der BürgerInnen, gemeinnützige Tätigkeiten, Nahversorgung sowie Umwelt- und Klimaschutz)
- Langfristige Nutzung der Burg Neulengbach – auf dem Kulturjuwel sollen nachhaltig 100 Arbeitsplätze bis 2030 geschaffen werden. Die Organisationsform hierfür soll als PPP (private public partnership) interkommunal getragen werden. Die Kreativwirtschaft soll hier Fuß fassen können und eine inspirierende Atmosphäre zur Ideenfindung auffinden.

Der integrierte und multisektorale Charakter der Strategie der Region Elsbeere Wienerwald zeigte sich deutlich bei deren Erarbeitung. Die Zuordnung von Zielsetzungen und Aktivitäten zu den drei Aktionsfeldern war oftmals herausfordernd, da – wie bereits oben kurz angerissen – viele der geplanten Aktivitäten aktionsfeldübergreifend bzw. multisektoral wirken. Überdies ist die Strategie 2014-2020 deutlich vielfältiger und damit integrierter als in der vergangenen Periode, weil sich das thematische Arbeitsfeld nun weit über die Agenden des primären Sektors erstreckt (z.B. Work-Life-Balance der BewohnerInnen, geistiges Erbe, Fragestellungen des Gender-Mainstreaming,...).

Der innovative Ansatz der Strategie zeigt sich auch darin, dass sich die Priorität 1-Zielsetzungen (Innovation und Wissenstransfer) der LE 2020 sehr häufig in der Entwicklungsstrategie der Region Elsbeere Wienerwald wiederfinden (z.B. Entwicklung neuer Dämm-Materialien aus nachwachsenden



Rohstoffen, Forcierung der Regionalentwicklung durch Aufstellen von Bürgerkapital, verstärkter Einsatz zeitgemäßer Medien in der Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung, Aktivierung von junggebliebenen SeniorInnen mit dem Anreiz einer Zeitbank).

### 3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Die geplante Zusammenarbeit und Vernetzung beruht auf den bisherigen Erfahrungen aus den Tätigkeiten der Regionalentwicklung. Als wesentlicher Meilenstein in der regionalen Vernetzung war die Gründung des Gemeinschaftsbüros in Neulengbach mit der Kleinregion WIR, der Klima- und Energiemodellregion Elsbeere Wienerwald und der Tourismusdestinationen Wienerwald mit 01.01.2013. Seit diesem Zeitpunkt wurde die Regionalentwicklung wesentlich besser vernetzt und die Synergien optimal genutzt. Diese Bürogemeinschaft wird weiterhin bestehen. Die regionale Abstimmung mit dem Biosphärenpark Wienerwald erfolgte bislang halbjährlich und wird zukünftig ausgeweitet werden.

Über die Regionsgrenzen hinweg sollen die Kooperationen mit den Interessensvertretungen intensiviert werden. In der Vergangenheit waren die gemeinsamen Aktivitäten eher weniger bedeutend. In der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums ist vorgesehen, dass Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer aktiv vertreten sein sollen. Der Aufbau der Beziehung zum AMS soll forciert werden.

In der Vergangenheit war die Region Elsbeere Wienerwald bei den Jour Fixe Terminen von NÖ Mitte anwesend und aktiv; dies wird bei Fortbestehen dieser Abstimmung weiterhin beibehalten. Großes Interesse besteht bei der Fortführung der niederösterreichweiten Abstimmung der Leader-Managements, wo laufend durch die bilateralen Gespräche sehr intensiv Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Die LAG wird am geplanten Kooperationsprojekt der NÖ Leaderregionen teilnehmen. Mit diesem wollen sich die Managements der Regionen vernetzen und gemeinsamen Erfahrungsaustausch über alle Ebenen der regionalen Arbeit durchführen. Es soll eine flexible, an die aktuellen Herausforderungen angepasste, fachlich-thematische Abstimmung der Regionen untereinander ermöglichen und ein koordiniertes Vorgehen bei Anfragen an LVL und BMLWUFW erreicht werden. So können viele Personal-, Zeit-, und Regionsressourcen geschont werden.

Im Gegensatz zur intensiven niederösterreichweiten Abstimmung war die Region Elsbeere Wienerwald nur vereinzelt bei österreichweiten Informationsveranstaltungen durch das Netzwerk Land. Künftig besteht hier die Absicht, mehr Termine auch auf dieser Ebene wahrzunehmen. Die LAG steht zudem auch für Repräsentationszwecke auf europäischer Ebene als österreichische Leader-Gruppe zur Verfügung.

In der vergangenen Leader-Periode konnten in der Region Elsbeere Wienerwald im Schnitt drei ausländische Delegationen pro Jahr begrüßt werden. Die BesucherInnen waren insbesondere an bereits umgesetzten Leader-Projekten interessiert und tauschten mit den EntscheidungsträgerInnen der Region Elsbeere Wienerwald intensiv Erfahrungen aus. Die meisten Kontakte bzw. Empfehlungen, die Region Elsbeere Wienerwald zu besuchen, erfolgten durch das Netzwerk Land. Aus zwei dieser Besuche resultierten die umgesetzten Leader-Kooperationsprojekte. Die Kontakte zu diesen Regionen bestehen weiterhin und werden für weitere Leader-Kooperationsprojekte genutzt.

Die Region Elsbeere Wienerwald ist auch laufend selbst aktiv, Kontakt zu anderen europäischen Regionen zu knüpfen bzw. zu pflegen. Zu diesem Zweck ist die Region auch in verschiedenen Online-Plattformen (wie z.B. LinkedIn) präsent. Die Region beabsichtigt aufgrund ihrer positiven Erfahrungen mit internationalen Leader-Projekten aus der letzten Periode erneut wieder Kooperationsprojekte mit europäischen Partnern umzusetzen. Dabei sollen in erster Linie der Schwerpunkt auf die Themen Jugend und Tradition gelegt werden.



### 3.10 Übersicht der vorerst geplanten Projekte für das Übergangsbudget ohne LAG-Management

Projektname	Projektvolumen	Beantragte Förderung
Marktplatz Pyhra App	11.700,00	7.020,00
Pumptrack Böheimkirchen	131.944,46	79.166,68
Freiraumplanung Ortszentrum Asperhofen	60.960,00	36.576,00
Elsbeerbuch Neuauflage	17.452,28	13.089,21
Umsetzung Asperhofen Freiraumplanung	433.920,00	180.000,00
Umsetzung Speicheroffensive 3 Stk.	90.000,00	54.000,00
Pumptrack Eichgraben	130.000,00	78.000,00
Kinderzeit Kasten	58.283,15	34.970,00
Energiegemeinschaften	18.582,00	14.865,64
Neulengbach Überdachung Kultursommer	45.000,00	27.000,00
Lehreprojekt Böheimkirchen	98.892	79.114,00
Wanderweg Michelbach	5.700,00	4.560,00
Kirchstetten Kunst	10.000,00	6.000,00
Regionsprojekt	80.000,00	48.000,00
Stadt-Land-Gespräche Neulengbach	80.000,00	56.000,00
Kooperationsprojekt LEADER NÖ		5.500,00
<b>SUMME</b>	<b>1.272.433,98€</b>	<b>723.864,53€</b>





## 4 Steuerung und Qualitätssicherung

Qualität in der Regionalentwicklung sicherzustellen und das bestmöglich in quantitativer Form festzuhalten, ist eine Herausforderung für sich selbst. Die vergangene Leader-Periode zeigte, dass die wahren Erfolge (regionale Identifikation und Motivation der Bevölkerung an der Regionalentwicklung – bewusst oder unbewusst – mitzuwirken) nur sehr schwach in Zahlen gefasst werden konnten.

Regionalentwicklung soll langfristig positive und nachhaltige Effekte für die regionale Bevölkerung bringen. Einerseits ist das Erfassen der Daten über lange Zeitspannen aufwendig. Andererseits sind die quantitativen Erfolge aufgrund der langen Wirkungszeiträume der grundlegenden Maßnahmen schwer zuordenbar.

Tatsache ist, dass Qualitätssicherung aufgrund der eingesetzten öffentlichen Mittel unumgänglich ist und ein Fixbestandteil der Tätigkeiten der Regionalentwicklung darstellt. Daher wurden im Rahmen der Erstellung der Entwicklungsstrategie zahlreiche Indikatoren (siehe Darstellung in den Wirkungsmatrizen der Aktionsfelder) erarbeitet, welche die Grundlage für die Qualitätssicherung bilden werden.

### 4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Die Region Elsbeere Wienerwald ist als Verein organisiert.

Bis 2018 sah die Regionsstrategie als Controlling-Instrument für die Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen ausschließlich die Berichte des Obmannes, des Kassiers, der Kassaprüfung und des LAG-Entscheidungsgremiums im Rahmen der Generalversammlung vor. Es hat sich gezeigt, dass im Rahmen der Generalversammlung zu wenig Zeit ist, um tatsächliche Verbesserungsvorschläge für eine effiziente und zielgerichtete Ausrichtung der internen LAG-Umsetzungsstrukturen zu geben. Für die Evaluierung 2018 wurde mit dem Qualitätsmanagement-Team neue Inhalte zur Bewertung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen erarbeitet (siehe unten) die nun jährlich kontrolliert werden. Die jährliche Generalversammlung findet weiterhin statt. Das QM-Team besteht aus folgenden 4 PAG-Mitgliedern. Sie vertreten die regionale Bürgergesellschaft und gewährleisten durch ihren unterschiedlichen Blick auf die Strategieumsetzung eine qualitätsvolle Steuerung. Das LAG Management ist als Beratungs- und Auskunftsperson Teil des QM-Teams.

Name	Herkunft
Rupert Hobl	Stössing
Barbara Fandler-Stadler	Eichgraben
Christina Gassner	LAG Management
Lothar Rehse	Maria Anzbach
Elfriede Schneider-Schwab	Kirchstetten

Das LAG- Management bereitet die Sitzungen des QM-Teams (min. einmal jährlich) vor und stellt die dafür notwendigen Unterlagen zur Verfügung. Das QM-Team hat die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen und Ergebnisse sowie die Strategie- und Projektumsetzung zu überprüfen und zu bewerten. Über die Ergebnisse wird an den Vorstand und das PAG berichtet. Dem Vorstand wird empfohlen, diese Evaluierungsergebnisse bei der Erstellung künftiger Arbeitsprogramme zu berücksichtigen und vom QM-Team empfohlene Maßnahmenvorschläge zu beschließen. Das PAG



entscheidet bezüglich eventuell erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Die Ergebnisse der Evaluierung werden an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Abteilung II 9 sowie an die LEADER-verantwortliche Landesstelle (LVL) übermittelt.

Die Inhalte des Qualitätsmanagements für LAG-interne Prozesse sind:

1. Erfüllung der Organfunktionen / Einhaltung externer Auflagen (Vereinsstatuten und Geschäftsordnungen)
  2. Ressourcen-Seite (Finanzen)
  3. Qualität der Prozesse
  4. LAG-Management (Personal, Weiterbildung, Kooperation, etc.)
  5. Sensibilisierung und Mobilisierung
- 
1. Erfüllung der Organfunktion – Einhaltung externer Auflagen:
    - Einhaltung der Genderquote (mind. 1/3 Frauen) in allen Gremien und Beschlussfassungen.
    - 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente im LAG-Management.
    - Mindestens 51% Anteil Zivilbevölkerung in den Gremien
    - Einhaltung 25 % Quote (laufende Kosten LAG-Management/Sensibilisierung in Relation zu den öffentlichen Gesamtausgaben im Rahmen der LES).
    - Einhaltung 5% Anteil für Kleinprojekte
    - Gremientätigkeit: Anwesenheitsmoral der Mitglieder bei Sitzungen
  2. Ressourcen:
    - Fristgerechte Einzahlung der Gemeindebeiträge
    - Stand der ausgeschöpften (bewilligten) Fördermittel inkl. Verteilung in den Aktionsfeldern
    - Evaluierung des effizienten Einsatzes öffentlicher Mittel, Erworbene Fördermittel je eingezahlten Mitgliedsbeitragseuro
  3. Qualität der Prozesse:
    - Überprüfung der Qualität und Vollständigkeit der Einreichunterlagen, die dem PAG vorgelegt werden
  4. LAG-Management:
    - Fort- und Weiterbildung: LAG-MitarbeiterInnen nehmen aktiv an relevanten Fortbildungen teil
    - Vernetzung: Austausch /Wissenstransfer: LAG-Management nimmt an LEADER Netzwerk und LEADER relevanten Veranstaltungen teil
    - Führung: Wissenstransfer und Informationsaustausch über laufende Tätigkeiten der MitarbeiterInnen: Durchführung von Jour-Fixe des gesamten LAG-MitarbeiterInnen-Teams
    - Kooperation: Wissenstransfer und Informationsaustausch: regelmäßige Zusammenarbeit mit Tourismusdestinationen Mostviertel und Wienerwald, Biosphärenpark Wienerwald, Kleinregion WIR, Gemeinden, benachbarte LEADER Regionen, etc.



5. Sensibilisierung & Mobilisierung:

- Medienpräsenz: Anzahl der Presseartikel und Veröffentlichungen ausgehend vom LAG-Management pro Jahr
- Durchgeführte öffentlichkeitswirksame Aktionen zur Mobilisierung und Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen  
Wie wird an die Bevölkerung herangetreten, wie wird Leader in der Öffentlichkeit vertreten, wie wird die Information gestreut?
- Jährliche Beobachtung und Erhebung der mit den laufenden Projekten erreichten Zielgruppen

Das QM Team führt auch Controlling auf LES Ebene durch: Die Ist – Werte der in den drei Aktionsfeldern festgelegten Wirkungsindikatoren werden erhoben und verglichen zu den Soll-Werte deren Entwicklung beurteilt. (siehe Kapitel 4.2)

## 4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Die Tätigkeiten betreffend Steuerung, Monitoring und Evaluierung werden von folgenden vier Gruppen erbracht:

- **ProjekträgerInnen**

- **Leader-Management**

Das Leader-Management hat die ProjekträgerInnen sowie das qm-Team und das Entscheidungsgremium laufend zu unterstützen und zu begleiten. Das Leader-Management wird insbesondere eine wesentliche unterstützende Rolle in der Bewertung der Wirkungen der abgeschlossenen Förderprojekte übernehmen müssen. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden in dieser Hinsicht Tipps und Erfahrungen betreffend die Bewertungen benötigen. Weiters hat das Leader-Management auch die Sitzungen des qm-Teams vorzubereiten und zu begleiten.

- **Qualitätsmanagement-Team (qm-Team)**

In der Vergangenheit war bereits ein qm-Team in der Region tätig, das sich aus Mitgliedern des Vorstands und des Entscheidungsgremiums zusammengesetzt hat. Zukünftig sollen ausschließlich Mitglieder des Entscheidungsgremiums das qm-Team bilden, und zwar vorwiegend Mitglieder aus der Zivilgesellschaft (ca. 4-5 Personen). Mitglieder siehe Kapitel 4.1

Das qm-Team wird sich mindestens einmal pro Jahr zur Vorbereitung der jährlichen Berichterstattung an das Entscheidungsgremium treffen und das Monitoring des laufenden Prozesses vornehmen. Das qm-Team wird die Ergebnisse der einzelnen Projektcontrollings mit der Wirkungsmatrix der LES abstimmen und eventuell bei Bedarf Adaptionen der Strategie bzw. Wirkungsmatrix an das Entscheidungsgremium empfehlen.

- **Entscheidungsgremium**

siehe Kapitel 6.2



Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung erfolgen durch ein Controlling-System, welches auf Projektebene (Projektcontrolling) und auf LES-Ebene (Aktionsfeldcontrolling) den Umsetzungsfortschritt prüft und evaluiert.

#### Projektcontrolling:

Die ProjektträgerInnen müssen – mit Unterstützung des Leader-Managements – eine Wirkungsmatrix zum Umsetzungs- und Wirkungscontrolling ihres Projektes als Grundlagen für die formale Erstprüfung (siehe Kapitel 6.2) erstellen. Dies wird in Form einer Aktennotiz festgehalten und hat folgende Punkte zu enthalten:

- Zugehörigkeit zu einem Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im Aktionsfeld
- Mindestens ein Projekt-Output (Resultat)
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für die Outputs, welche sich an den korrespondierenden LES-Indikatoren orientieren.

Die ProjektträgerInnen sind für das Controlling auf Projektebene zuständig. Zu Projektende müssen die Basis- und Sollwerte den Ist-Werten gegenübergestellt und eventuelle Abweichungen kommentiert werden. Dieses abschließende Projektcontrolling ist Teil des Projektendberichtes, welcher vom den ProjektträgerInnen spätestens 1 Monat nach Projektabschluss an das LAG-Management zu übermitteln ist.

#### Aktionsfeldcontrolling:

Das LAG-Management bereitet die gesammelten Projektcontrolling-Berichte – geordnet nach Aktionsfeldern – zu einem Controlling-Rohbericht auf, welcher – wenn erforderlich – auch Handlungsempfehlungen enthält. Die Controlling-Rohberichte werden jährlich erstellt (jeweils im Jänner für das vorangehende Kalenderjahr, beginnend im Jänner 2017) und an das qm-Team zur weiteren Bearbeitung übergeben.



Das qm-Team prüft und diskutiert die Projektcontrollings und erstellt einen Controlling-Endbericht für das abgelaufene Kalenderjahr jeweils im Februar des laufenden Jahres (erstmalig im Februar 2017). Dieser Bericht enthält – wenn erforderlich – Empfehlungen für Steuerungsmaßnahmen und wird in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums behandelt.

Das Entscheidungsgremium entscheidet darüber, ob und welche steuerungsrelevanten Maßnahmen im Bedarfsfall gesetzt werden.

**Reporting an die Verwaltungsbehörde:**

Die Controlling-Berichte je Aktionsfeld werden gemeinsam mit einem LES-Fortschrittsbericht bis 28. Februar jeden Jahres an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) sowie an die LVL übermittelt. Erstmals erfolgt diese Berichtslegung am 28. Februar 2017.

**Information der Generalversammlung:**

In der jährlichen Generalversammlung gegen Ende des 1. Quartals werden die Mitglieder über den Fortschritt der LES-Umsetzung (Summe aller im vergangenen Kalenderjahr abgeschlossenen Projekte und deren Beitrag zur Zielerreichung der LES) informiert.



WAS?	WER?	WANN?
<b>PROJEKTDURCHFÜHRUNG</b>	<b>ProjektträgerIn</b>	gemäß Projektzeitplan
↓		
<b>Projektabschluss:</b> Endbericht und Projektcontrolling-Bericht	<b>ProjektträgerIn</b>	gemäß Projektzeitplan
↓		
<b>Übermittlung des Projektcontrolling-Berichtes mit dem Endbericht</b> an das Leader-Management	<b>ProjektträgerIn</b>	innerhalb eines Monats nach Projektabschluss
↓		
<b>Erstellung des Controlling-Rohbericht</b> (Sammlung der Projektcontrolling-Berichte und Bündelung auf Aktionsfeldebene)	<b>Leader-Management</b>	bis Mitte Jänner (jährlich ab 2017)
↓		
<b>Übermittlung des Controlling-Rohberichtes an das qm-Team</b>	<b>Leader-Management</b>	bis 2 Wochen vor der Sitzung des qm-Teams
↓		
<b>Sitzung des qm-Team</b> (Prüfung und Diskussion des Projektcontrollings)	<b>qm-Team</b>	bis Ende Jänner (jährlich ab 2017)
↓		
<b>Erstellung des Controlling-Berichts</b> für das jeweils vergangene Kalenderjahr (mit Empfehlungen für eventuell erforderliche Steuerungsmaßnahmen)	<b>qm-Team</b>	bis Anfang Februar (jährlich ab 2017)
↓		
<b>Behandlung d. Controlling-Berichtes i. d. Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums</b> und Entscheidung über eventuell erforderliche Steuerungsmaßnahmen	<b>LAG-Entscheidungsgremium</b>	bis Mitte Februar (jährlich ab 2017)
↓		
<b>Reporting des Controlling-Ergebnisses an BMLFUW und LVL</b> (im Rahmen des LES-Fortschrittsberichts)	<b>Leader-Management</b>	bis 28. Februar (jährlich ab 2017)
↓		
<b>Information der Generalversammlung</b> über den Fortschritt der LES-Umsetzung inkl. Controlling-Ergebnisse und ev. durchgeführte Steuerungsmaßnahmen	<b>Leader-Management</b>	März (jährlich ab 2017)

**ABLAUF DES CONTROLLINGS DER STRATEGIE- UND PROJEKTUMSETZUNG**

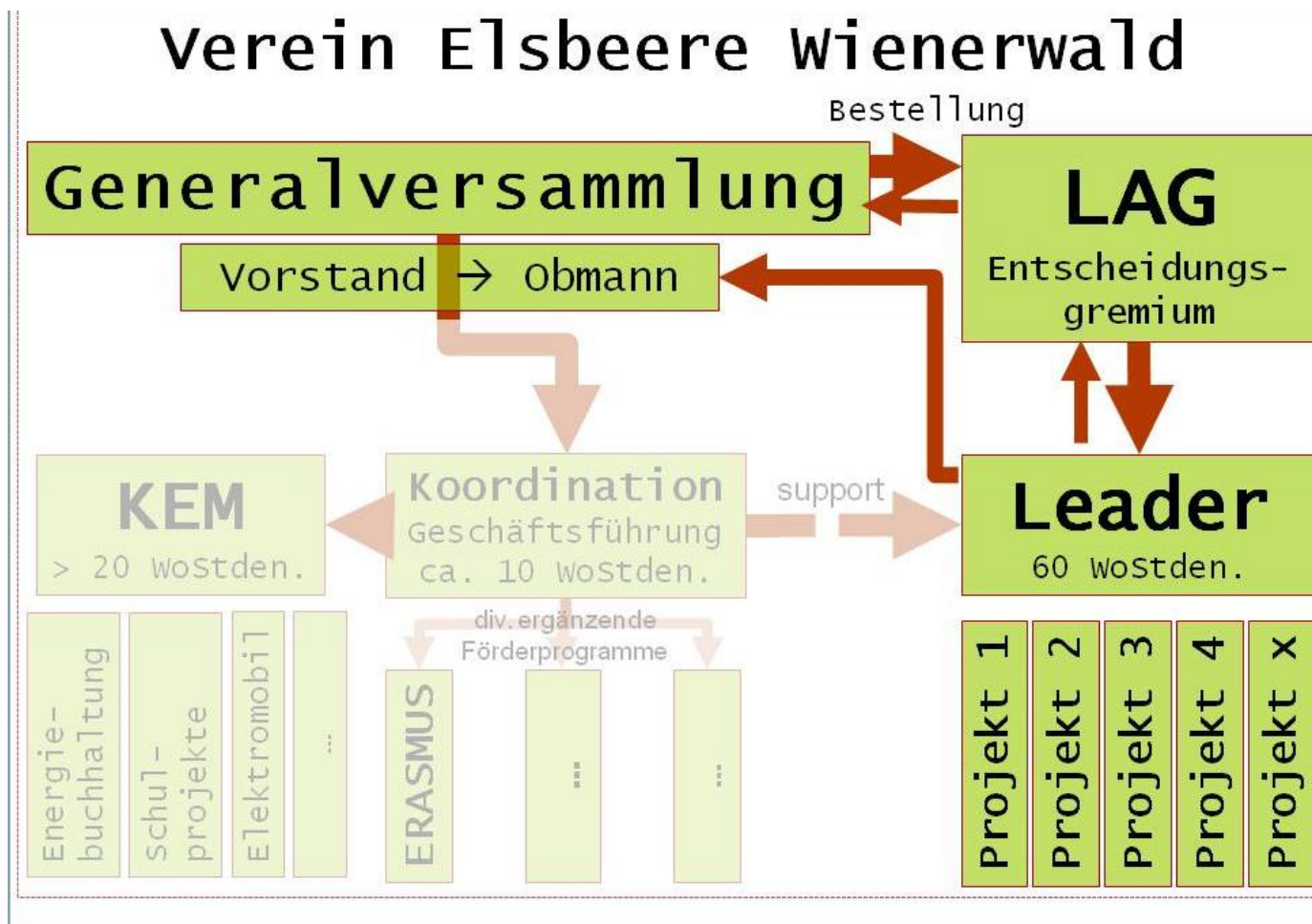


## 5 Organisationsstruktur der LAG

### 5.1 Rechtsform der LAG

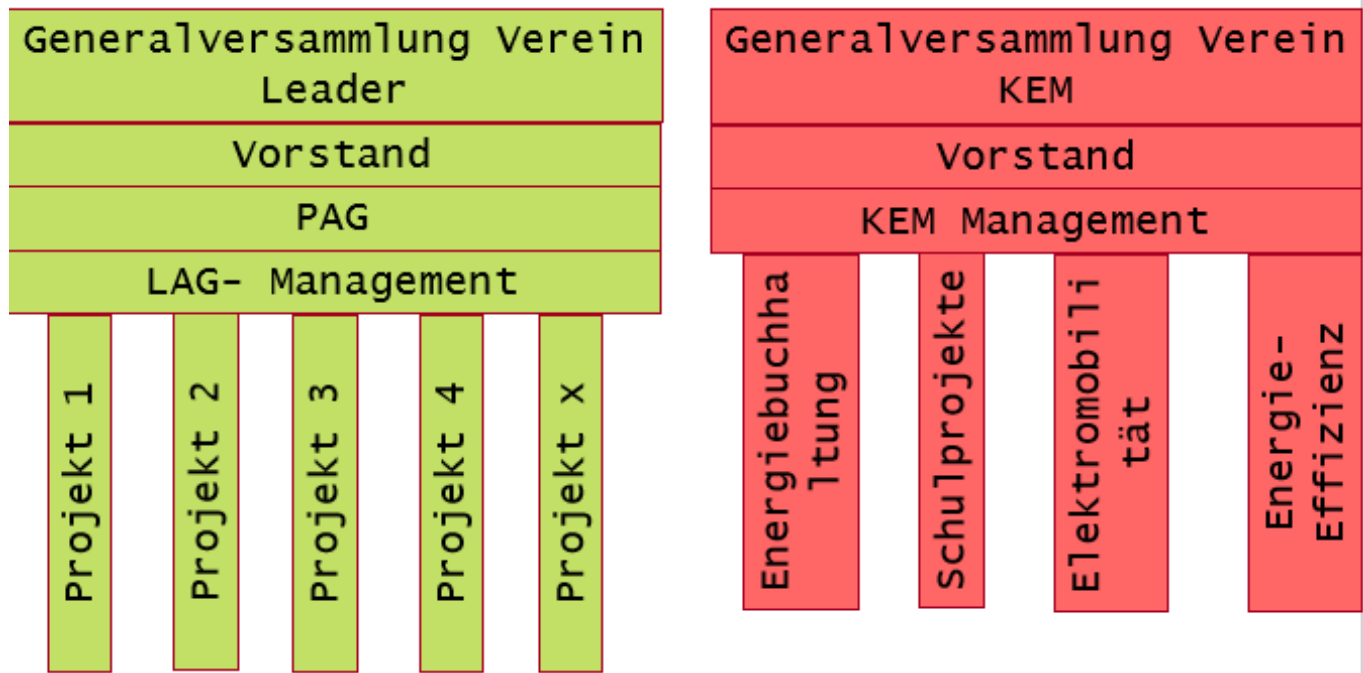
Die Region Elsbeere Wienerwald ist seit 2007 als gemeinnütziger Verein „Region Elsbeere Wienerwald – Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung“ (2007-2009 unter dem Namen „5+WIR“) aktiv. Der Vereinssitz liegt im Zentrum der Stadtgemeinde Neulengbach.

**Organigramm des Vereins „Region Elsbeere Wienerwald – Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung“ bis zum 01. 05. 2017:**





Organigramm des Vereins „Region Elsbeere Wienerwald – Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung“ ab dem 01. 05. 2017:



## 5.2 Zusammensetzung der LAG

### Generalversammlung

Seit Beginn der Vereinstätigkeit wird der Verein von 11 Mitgliedsgemeinden getragen. Im Jahr 2013 traten die 3 Gemeinden Altlenzbach und Neustift-Innermanzing, sowie die Stadt Pressbaum als Außerordentliche Mitglieder (Beobachtungsstatus) bei. Die Gemeinden Altlenzbach und Neustift-Innermanzing wechselten ihren Status im Jahr 2014 und wurden Ordentliche Mitglieder, so dass die beiden Gemeinden aktiv in der Leader-Programmperiode 2014-2020 teilnehmen können. Die Stadtgemeinde Pressbaum bleibt weiterhin Außerordentliches Mitglied.

Mit der Generalversammlung am 24.10.2014 trat eine weitere wesentliche Veränderung ein. Seit der Änderung der Vereinsstatuten im Juni 2014 ist es möglich, dass Zivilpersonen als Mitglieder dem Verein beitreten können. Mit der Generalversammlung am 24.10.2014 wurden 15 zivile Personen als Ordentliche Mitglieder in den Verein aufgenommen. Sie vertreten in Zukunft unterschiedliche Personen- und Interessensgruppen aus der Zivilgesellschaft ohne politische Absichten (z.B. Jugend, SeniorInnen, Landwirtschaft und Wirtschaft, Vereine usw.).

Entsprechend den Statuten des Vereins sind Gemeindemitgliedschaften kostenpflichtig, Mitgliedschaften für Personen aus der Zivilgesellschaft hingegen kostenlos.

Alle 29 Mitglieder (Ordentliche und Außerordentliche Mitglieder) werden zur jährlich stattfindenden Generalversammlung eingeladen. **Alle Ordentlichen Mitglieder sind gleichberechtigt in der Generalversammlung und haben jeweils 1 Stimmrecht.**

Die Zusammensetzung der Generalversammlung ist den Beilagen zu entnehmen. Von den Mitgliedern der Generalversammlung sind 55,2% aus der Zivilgesellschaft (private Mitglieder) und 44,8% aus der Politik (öffentliche Mitglieder). Der Anteil der Frauen liegt bei 41,4%.





### **Vorstand**

Die Aufgaben des Vorstands, sowie dessen Zusammensetzung und Entscheidungskompetenz sind im Kapitel 6.1 erläutert

### **RechnungsprüferInnen und Schiedsgericht**

Die Details und Kompetenzen sind in den beiliegenden Statuten zu entnehmen.

## **5.3 LAG-Management**

### **Stellung des Leader-Managements im Verein „Region Elsbeere Wienerwald“**

Das Leader-Management untersteht direkt der Generalversammlung und somit dem Vorstand, der aus der Generalversammlung gewählt ist, sowie dem Entscheidungsgremium.

Im Verein stellt Leader einen komplett eigenen Geschäftsbereich dar und führt einen eigenen Buchungs- und Zahlungsverkehr (Region Elsbeere Wienerwald; Geschäftsbereich Leader).

Das Leader-Management kann Unterstützung von der vereinsinternen Koordination / Geschäftsführung der Region einholen. Die beiden verantwortlichen Personen (Leader-ManagerIn und GeschäftsführerIn) haben sich laufend inhaltlich abzustimmen und Synergieeffekten zu optimieren. Dabei steht jedoch der absolute Ausschluss von Doppelförderungen im Mittelpunkt. Die beiden VerantwortungsträgerInnen haben gemeinsam eine für die Region optimale Regionalentwicklung durch Einsatz der zugeteilten Förderprogramme zu leisten. Ab Mai 2017 wird die Klima- Energie Modellregion aus dem Verein Elsbeere- Wienerwald herausgelöst. Der/die Leader ManagerIn übernimmt damit auch die Geschäftsführung des Vereins Region Elsbeere- Wienerwald. Die bisherige Geschäftsführung bleibt der Region im neu geschaffenen Verein Klima-Energiemodellregion Elsbeere- Wienerwald erhalten. Die beiden Vereine werden weiterhin bestmögliche Synergien nutzen. Doppelgleisigkeiten werden ausgeschlossen.

### **Exkurs: Vereinsinterne Koordination und Geschäftsführung**

April 2015- Mai 2017: Die Koordination und Geschäftsführung der Region Elsbeere Wienerwald hat keinen direkten Einfluss auf die Führung des Leader-Managements. Sie kann nur das Leader-Management im Bedarfsfall unterstützen. Die Koordinationsstelle bearbeitet abseits des Programms Leader andere Förderprogramme, wie die Klima- und Energiemodellregion (KEM) oder auf europäischer Ebene bestehende Programmlinien (ERASMUS+, Central Europe, LIFE, ...).

Die Regionsgeschäftsführung untersteht der Generalversammlung und erfüllt entsprechend den Vorgaben des Vorstands das Jahresprogramm. Die Regionsgeschäftsführung kann zu Sitzungen der Leader-Gremien (z.B. Entscheidungsgremium oder QM-Team) eingeladen und beratend herangezogen werden. Die Geschäftsführung hat in keinem Leader-Gremium ein Stimmrecht. Weiters kann die Regionsgeschäftsführung aus keinen Leader-Mitteln mitfinanziert werden.

Zwischen Regionsgeschäftsführung und Leader-Management besteht kein Weisungsrecht. Ab Mai 2017: Per 01.05.2017 wird das Management der KEM in einem gesonderten Verein ausgelagert, welchem in weiterer Folge die bisherige Geschäftsführung der Region vorsteht, während der/die Leader ManagerIn die Geschäftsführung des Trägervereins der Leader Region übernimmt.

### **Beschäftigungsausmaß und Anstellungsverhältnis Leader-Management**

Das Leader-Management wird im Ausmaß von 60 Wochenstunden über 7 Jahre angestellt. Davon wird ein(e) Leader-ManagerIn zu 40 Wochenstunden, sowie eine Assistentkraft zu 20 Wochenstunden ab 01.05.2015 angestellt werden.



### **Anforderungen an das Leader-Management**

Aufgrund der derzeitigen Besetzung des Leader-Managements ist eine Neubestellung notwendig. Dies resultiert daraus, dass die Leitung des Leader-Managements seit 2009 an ein Unternehmen per Werkvertrag ausgelagert ist und diese Form der Abwicklung des Managements zukünftig leider nicht mehr möglich ist. Weiters wird die Assistenzkraft im Leader-Management mit Ende Juni 2015 aus persönlichen Gründen kündigen und verlässt ebenfalls den Verein. Dies macht es notwendig, beide Stellen neu zu besetzen.

Auf Basis der Erfahrungen in der Umsetzung des Programms 2007-2013 wurde ein Anforderungsprofil für die Ausschreibung der Stellen vom aktuellen Leader-Management erstellt und veröffentlicht. Wesentliches Augenmerk wird bei der Auswahl darauf gelegt, dass das Leader-Management weiterhin kompetent und entschlossen geführt wird. Die Anforderungen sind neben der fachlichen Kenntnis der Fördermaterie ein pragmatischer Zugang zur Regionalentwicklung sowie eine offene und optimistische Lebenseinstellung und Weltansicht.

Das Auswahlverfahren wurde zweistufig durchgeführt. In der ersten Stufe war eine schriftliche Bewerbung an das Regionsbüro zu übermitteln, in der zweiten Stufe wurden fünf von den EntscheidungsträgerInnen ausgewählte BewerberInnen zu persönlichen Vorstellungsgesprächen eingeladen.

Die beiden Stellen waren im Februar bzw. März 2015 ausgeschrieben, die Anstellung erfolgt ab 01.05.2015. Die Auswahl des/der Leader-Manager/in wurde bereits getroffen<sup>5</sup>, die Auswahl der/des Leader-Assistenten/Assistentin erfolgt Mitte April 2015. Zu Beginn der Tätigkeiten werden die neuen MitarbeiterInnen des Leader-Managements durch die Geschäftsführung des Vereins bzw. die ausscheidende Assistenzkraft bis 30.06.2015 intensiv begleitet und in der Region vorgestellt und vernetzt.

### **Anforderungsprofil für den/die Leader-Manger/in (Auszug aus der Stellenausschreibung)**

- *Sehr gute Regionskenntnis; Wohnsitz in Region empfehlenswert*
- *Absolut selbstständige und eigenverantwortliche Aufgabenausführung mit Budgetverantwortung gegenüber den Funktionären der Region*
- *Kommunikativ und teamfähig (erforderlich für die Arbeit im sehr aktiven Team der Klima- und Energiemodellregion, der Kleinregion WIR sowie den Tourismusdestinationen sowie die Zusammenarbeit mit den BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen)*
- *Lösungsorientiertes Handeln und kreatives Bewerkstelligen von Herausforderungen im Bezug auf die Projektentwicklung und -abrechnung im Förderwesen.*
- *EDV-Kenntnisse im Bereich von Microsoft Office*
- *Führerschein B*
- *Nachweisbare Referenzen im Bereich des Fördermanagements, Projektentwicklung und Förderprojektabrechnung*
- *Persönliche Ideen und Vorstellungen im Bezug auf Regionalentwicklung und die Zukunft des ländlichen Raums*

---

<sup>5</sup> Der ausgewählten Person wurde mitgeteilt, dass sie über den Zeitraum der Anstellung als Leader-Manager/in keine weiteren Tätigkeiten in den Bereichen Regional-, Tourismus- und Schutzgebietsmanagement nachgehen darf.



### **Anforderungsprofil für den/die Leader-Assistenten/Assistentin (Auszug aus der Stellenausschreibung)**

- *Sehr gute Regionskenntnis; Wohnsitz in der Region empfehlenswert*
- *Aktive Unterstützung des Leader-Managements in Form von verlässlicher Zuarbeit mit folgenden Schwerpunkt-Tätigkeiten:*
  - *Terminvereinbarungen und Terminkoordination für Vorstand und Management*
  - *Führung der laufenden Buchhaltung*
  - *Ausschreibung und Einladung zu Sitzungen*
  - *Protokollführung bei den Regionssitzungen (auch Abendtermine sind nicht ausgeschlossen)*
  - *Selbstständige Erledigung von laufend wiederkehrenden Anfragen*
  - *Aktive Mitarbeit bei Förderprojektabrechnungen*
  - *Betreuung der Regions-Website und der facebook-Seite*
  - *Unterstützung bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit*
- *Kommunikativ und teamfähig (erforderlich für die Arbeit im sehr aktiven Team der Klima- und Energiemodellregion, der Kleinregion WIR sowie den Tourismusdestinationen sowie die Zusammenarbeit mit den BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen)*
- *EDV Kenntnisse im Bereich von Microsoft Office – selbstständiges und professionelles Arbeiten mit diesen Programmen ist von Beginn an der Tätigkeit Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung*
- *Führerschein B*

## 5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium – hier Entscheidungsgremium – agiert entsprechend der dem Antrag beiliegenden Geschäftsordnung. Den Vorsitz des Gremiums führt der in der Generalversammlung (gemäß den Vereinsstatuten) gewählte Obmann/Obfrau. Das Entscheidungsgremium setzt sich aus 18 Vereinsmitgliedern (=Mitglieder der Generalversammlung) und 11 Nicht-Vereinsmitgliedern zusammen. Die detaillierte Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums ist den Beilagen zu entnehmen.

Die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums resultierte aus einem Prozess, der im Frühjahr 2014 in der Region gestartet wurde. Wesentlichen Ausschlag gaben u.a. die Durchführung der Workshops zur Ideenfindung für die Entwicklungsstrategie sowie die Studienreisen zu den Kooperationsregionen in Litauen und Bulgarien. So lernten sich die einzelnen AkteurInnen in der Region auch besser kennen. Daraufhin nominierte die Region (unter Leitung des Leader-Managements) die nun ernannten Personen für das Entscheidungsgremium, die letztendlich in der Generalversammlung vom 24.10.2014 zu dieser Funktion offiziell ernannt wurden.

Das Entscheidungsgremium handelt entsprechend der Ausrichtung der Entwicklungsstrategie und entscheidet über Projektförderungen aus dem Förderprogramm Leader. Weiters obliegt auch die Bewertung der Effekte/Wirkungen von abgeschlossenen Förderprojekten (Controlling) sowie die Entscheidung betreffend im Bedarfsfall umzusetzender Steuerungsmaßnahmen dem Entscheidungsgremium (siehe Kapitel 4).

Der Anteil der Zivilgesellschaft im Entscheidungsgremium beträgt 55,2%, der Anteil der Frauen liegt bei 58,6%. **Alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind gleichberechtigt und haben jeweils 1 Stimmrecht.**

Aus dem Entscheidungsgremium werden (wie bereits im Kapitel 4 vorgestellt) die Mitglieder des qm-Teams ernannt.



## 5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

### Im Entscheidungsgremium

Das Entscheidungsgremium ist das zentrale Vereinsorgan, das die Projektförderungen im Rahmen des Programms Leader entscheidet und vergibt. Daher ist speziell in diesem Gremium auf den Ausschluss von Unvereinbarkeiten wie folgt zu achten. Folgende Bezüge bzw. Funktionen der Mitglieder des Gremiums stellen eine Unvereinbarkeit dar:

- Persönlicher Bezug mit geschäftlichem Hintergrund bzw. geschäftlichem Interesse an der Projektrealisierung
- Unmittelbares Verwandtschaftsverhältnis bzw. Naheverhältnis zum/zur ProjektträgerIn (z.B. EhepartnerIn, Kinder und Geschwister sowie Eltern)
- Politische oder organisatorische Funktionsausübung in der antragsstellenden Institution bzw. in einer am Projekt direkt beteiligten Institution.  
Spezialfall BürgermeisterIn bzw. Delegierte(r) einer Gemeinde: Der/die GemeindevertreterIn darf nicht über Projekte seiner eigenen Gemeinde entscheiden, sehr wohl aber über Projekte, die in seiner/ihrer Gemeinde geplant sind, aber über andere FörderwerberInnen eingereicht werden.

Sofern der Verein „Region Elsbeere Wienerwald – Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung“ ein Projekt im Entscheidungsgremium zur Projektförderung einreicht, haben ausschließlich die im Entscheidungsgremium vertretenen „Nicht-Vereinsmitglieder“ das Stimmrecht. Dies sind 11 Personen (38% der Gremiums-Mitglieder), wovon 90% Frauen sind.

Das Leader-Management hat in der Vorbereitung der Sitzung des Entscheidungsgremiums Interessenskonflikte der Gremiums-Mitglieder zu prüfen und entsprechende Empfehlungen dem Vorsitzenden des Entscheidungsgremiums mitzuteilen.

Der/die Vorsitzende hat in Anlehnung dieser Empfehlungen vor der Entscheidungsfindung in der Sitzung die Anwesenden des Entscheidungsgremiums aufzurufen, ihre persönliche Befangenheit betreffend die anstehende Entscheidungsfindung zu prüfen, sowie die Empfehlungen des Leader-Managements vorzutragen. Im Anschluss der daraus resultierenden Diskussion müssen die für befangen erklärten Personen die Sitzung für die Zeit der Entscheidungsfindung verlassen.

### Im Leader-Management

Die im Leader-Management angestellten Personen und deren unmittelbare Verwandte können sowohl als natürliche wie auch juristische Person in der Region Elsbeere Wienerwald keinen Antrag auf Projektförderung mittels finanzieller Mittel aus dem Leader-Programm stellen.

Weiters darf der/die Leader-ManagerIn keine bezahlten Aufträge von anderen ProjektwerberInnen in der Region Elsbeere Wienerwald übernehmen und ausführen. Nebenberufliche Aktivitäten des/der Leader-ManagerIn bedürfen einer Zustimmung des Vorstands der Region als Vertretung des Arbeitgeberers. Bei der Beurteilung dieser nebenberuflichen Tätigkeit wird dem Vorstand empfohlen, das Prinzip der Unvereinbarkeit anzuwenden.

### Allgemeines

Generell verpflichten sich alle Mitglieder der Gremien der Region Elsbeere Wienerwald sowie die Mitglieder des Leader-Managements, dass alle projektspezifischen Inhalte und Daten geheim gehalten werden und nicht vor dem Zeitpunkt der Veröffentlichung durch das Leader-Management (z.B.: Veröffentlichung auf der Homepage ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)) oder über andere Quellen) weitergegeben werden.



## 6 Umsetzungsstrukturen

### 6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Die folgenden Vereinsgremien und Vereinsorgane verfügen über Entscheidungsrechte und über Pflichterfüllungen, die nun beziehungsweise auf das Organigramm im Kapitel 5 beschrieben werden.

#### **Die Generalversammlung**

Aus der Generalversammlung wird der Vorstand – sowie der dem Vorstand vorstehende Obmann – gewählt, der über das Jahr in engster Abstimmung mit dem Leader-Management die Strategieumsetzung verfolgt. Außerdem wird das jährliche Vereinsbudget von der Generalversammlung beschlossen.

Die Generalversammlung beschließt einmalig für die gesamte Leader-Programmperiode die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (vgl. Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums). Sofern Mitglieder aus dem Entscheidungsgremium ausscheiden, ist die Nachbesetzung durch die Generalversammlung vorzunehmen.

#### **Der Vorstand**

Der Vorstand besteht aus 5 gewählten Mitgliedern der Generalversammlung und wird gemäß dem Vereinsstatut gewählt. Aufbauend auf den Rahmenvorgaben der Generalversammlung trifft der Vorstand die Entscheidungen (betreffend Budget, Strategische Ausrichtung, usw.) gemeinsam mit dem Leader-Management.

Der Vorstand hat die Stellen im Leader-Management (ManagerIn und Assistenz) bereits neu ausgeschrieben und eine Jury ernannt, welche die Auswahl unter den BewerberInnen vorzunehmen hat. Die Auswahl des Leader-Managers ist bereits erfolgt, die Entscheidung betreffend die Assistenzkraft fällt Mitte April 2015.

Weiters prüft der Vorstand vor jeder Sitzung des Entscheidungsgremiums die strategische Übereinstimmung der eingereichten Projekt-Förderanträge mit der vorliegenden LES der Region Elsbeere Wienerwald und gibt hierzu auch eine Stellungnahme an das Entscheidungsgremium ab.

#### **Das Entscheidungsgremium**

Das Entscheidungsgremium ist das zentrale Gremium in der Leader-Region betreffend die Projektauswahl und Förderentscheidungen. Auf Basis der Vorbereitungsarbeiten des Leader-Managements und der strategischen Empfehlungen des Vorstands erfolgen die Projektbewertungen ausschließlich im Entscheidungsgremium.

Nach den Projektabschlüssen prüft das Entscheidungsgremium jeweils erneut die erzielten Resultate der Förderprojekte und stellt deren Kohärenz mit der LES sicher (siehe auch Kapitel 4.2).

#### **Das Leader-Management**

Das Leader-Management ist das ausführende Organ in der Vereinsstruktur. Im Management werden die Sitzungen vorbereitet und dokumentiert sowie die Programmumsetzung mit der LES abgestimmt.

Das Leader-Management hat wesentlich die Sitzungen für das Entscheidungsgremium vorzubereiten. Das Management muss alle Projekt-Förderanträge vorab prüfen und entsprechend die Entscheidungsunterlagen für die Gremiumssitzungen vorbereiten. Auch das Controlling der umgesetzten Förderprojekte hat das Leader-Management für die Sitzungen des qm-Teams und des Entscheidungsgremiums vorzubereiten.

Das Leader-Management kann auch im Falle der Projektträgerschaften bei Leader-Projekten weitere MitarbeiterInnen umfassen, die dem/der Leader-ManagerIn unterstehen.



## 6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

### Beantragungsmodus

Grundsätzlich können laufend Projektkonzepte von ProjektträgerInnen an das Leader-Management übermittelt werden. Das Leader-Management steht interessierten ProjektträgerInnen beratend bei der Projektvorbereitung zur Seite. Die Leader Region selbst kann ebenfalls als Projektträger aktiv werden. Weiters kann die Leader Region Aufrufe zur Projekteinreichung zu bestimmten Themen ausloben (Calls), zu welchen sich interessierte ProjektträgerInnen mit Einzelprojekten registrieren können. Hierbei werden von der Leader Region Höchstgrenzen für Projektkosten und Fördermittel, sowie gesonderte Kriterien definiert, welche mit der Veröffentlichung des Calls bekannt gegeben werden.

Die Erstprüfung (Prüfung von formalen Kriterien) erfolgt durch das Leader-Management. Diese umfasst folgende Punkte:

- Es müssen die folgenden Projektunterlagen vorliegen:
  - Ausgefüllter Förderantrag
  - Qualitativ hochwertige Projektbeschreibung (*Verwendung von Formblatt A – siehe Anhang der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums*)
  - Wirtschaftlicher, vollständiger Kostenplan sowie bei marktorientierten Projekten zudem ein Businessplan
  - Mindestens 1 unverbindliche Preisauskunft je Position
  - Bei Gemeinden als Projektträgern: zumindest positiver Grundsatzbeschluss des Gemeinderats
- Es müssen allfällige Qualifizierungen der ProjektträgerInnen nachweislich vorliegen.
- Sofern das Vergaberecht einzuhalten ist, muss die Erfüllung dieser Vorgaben nachweislich dokumentiert werden.
- Ist das Projekt über eine andere LE- Maßnahme förderbar, so ist der geringere Fördersatz an zu wenden
- Das Projekt muss einen Beitrag zur Zielerreichung der LES sowie einen Bezug zum Aktionsplan der LES haben und einem Aktionsfeld verbindlich zugeordnet werden. Weiters muss eine Wirkungsmatrix zum Umsetzungs- und Wirkungscontrolling des Projektes erstellt werden (Erstellung eines detaillierten Aktennotizes) – Details siehe Kapitel 4.2

Das Ergebnis dieser Erstprüfung wird den ProjektträgerInnen innerhalb einer Woche nach der Vorstandssitzung vom Leader-Management mitgeteilt. Im Falle des Nichtbestehens der formalen Prüfung durch das Leader-Management wird das Projekt an die ProjektträgerInnen retourniert, die nach entsprechender Überarbeitung das Projekt erneut beantragen können.

Jene Projekte, die die formale Prüfung bestanden haben, werden in die nächstfolgende Vorstandssitzung eingebracht, wo die Kohärenz mit der LES diskutiert wird und entsprechende Empfehlungen an das Entscheidungsgremium verfasst werden.

Das Leader-Management übermittelt jene Projektkonzepte, die die Erstprüfung bestanden haben, gemeinsam mit den Empfehlungen des Vorstandes zu den Projektkonzepten zwei Wochen vor der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums an deren Mitglieder. Die nächste Sitzung ist dabei jene, deren Termin mindestens 2 Wochen (max. aber ein Quartal) nach der positiven Absolvierung der Erstprüfung des Projektes liegt. Die Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums finden mindestens einmal pro Quartal statt. Die Sitzungstermine werden ebenso wie die generellen Informationen zum Beantragungsmodus auf der Regionswebseite ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)) veröffentlicht.



Das Entscheidungsgremium bewertet in seiner Sitzung die Förderwürdigkeit der Projektkonzepte und setzt die Förderhöhe fest (Details siehe nachfolgender Textabschnitt „Auswahlmodus“). Die positiv bewerteten Projektkonzepte werden vom Leader-Management am Tag nach der Sitzung an die LVL weitergeleitet. Die LVL informiert die ProjektträgerInnen (und das Leader-Management) nach eigener formeller Prüfung der Projektkonzepte über die endgültige Förderentscheidung.

Innerhalb von 14 Tagen nach der Mitteilung der Förderentscheidung der LVL an das Leader-Management veröffentlicht dieses die Informationen zu den geförderten Projekten auf der Regionswebseite ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)).

Vom LAG Entscheidungsgremium bewilligte Projekte, welches innerhalb eines Jahres vom Förderwerber bei der Förderstelle nicht eingereicht wird, verliert seine Zustimmung durch das Auswahlgremium - diese wird aberkannt. Für alle neu beschlossenen Projekte (betrifft PAG Sitzungen ab April 2019) gilt ferner, dass PAG Beschlüsse bereits nach 6 Monaten aufgehoben werden können, sofern in diesem Zeitraum keine Einreichung durch den Förderwerber durchgeführt wird. Die verkürzte Einreichfrist wird deshalb als realisierbar angesehen, da - wie obig beschrieben - die Mindestkriterien der Unterlagen für eine Vorlage beim Auswahlgremium angehoben werden und die Qualität der Einreichunterlagen dadurch verbessert wird. Dies wiederum macht eine raschere Einreichung möglich.

### Der Ablauf der Projektauswahl im Überblick

WAS?	WER?	WANN?	ABLAUF DER PROJEKTAUSWAHL
<b>Einreichung der Projektidee</b> ✓ Projektkonzept mit Kostenplan ( <i>Formblatt A</i> ) ✓ Wirkungsmatrix zum Projekt mit Basis- und Sollwerten Aktennotiz erstellt mit GF	<b>ProjektträgerIn</b> <i>Leader-Management (unterstützend)</i>	Laufend	
↓			
<b>Erstprüfung des Projektkonzepts</b> (formale Kriterien)	<b>Leader-Management</b>	innerhalb von 2-3 Wochen nach Abgabe des Projektkonzepts	
↓			
<b>Vorbereitung der Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums</b> (inkl. Einschätzung über die grundsätzliche Förderwürdigkeit der Projektkonzepte im Sinne der LES)	<b>Vorstand</b>	zwei Wochen vor der Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums	
↓			
<b>Übermittlung der Unterlagen an die Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums</b> (Projektkonzept u. Empfehlungen des Vorstandes)	<b>Leader-Management</b>	zwei Wochen vor der Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums	
<b>Information an ProjektträgerIn</b> über das Ergebnis der formalen Erstprüfung	<b>Leader-Management</b>	innerhalb einer Woche nach Vorstandssitzung	
↓			



<b>Beurteilung der Förderwürdigkeit</b> des Projektes (anhand des inhaltlich- qualitativen Bewertungsschemas)	<b>LAG- Entscheidungsgremium</b>	in der nächsten Sitzung des LAG-Entscheidungs- gremiums (mind. 1x pro Quartal)
↓		
<b>Weiterleitung</b> des positiv beurteilten Projektkonzeptes <b>an die LVL</b>	<b>Leader-Management</b>	am Tag nach der Sitzung des LAG-Entscheidungs- gremiums
↓		
<b>Information über die rechtsgültige Förderzusage</b> an ProjektträgerIn und Leader-Management	<b>LVL</b>	<i>Zeitraum nicht bekannt</i>
↓		
<b>Veröffentlichung der Informationen zum geförderten Projekt</b> (auf der Regionswebseite)	<b>Leader-Management</b>	innerhalb von 14 Tagen ab Bekanntwerden
<b>PROJEKTDURCHFÜHRUNG</b>	<b>ProjektträgerIn</b>	gemäß Projektzeitplan

#### Auswahlmodus

Nach der formalen Erstprüfung werden die Projektunterlagen vom Leader-Management an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums weitergeleitet. Die Übermittlung der Projektunterlagen erfolgt gemeinsam mit der Einladung zur Sitzung des Entscheidungsgremiums. Mittels dieser Unterlagen müssen sich die Mitglieder des Entscheidungsgremiums auf die Sitzung und Entscheidungsfindung vorbereiten und die einzelnen Projekte vorab eigenständig (anhand des nachfolgend dargestellten inhaltlich-qualitativen Bewertungsschemas) bewerten. Zur Unterstützung wird den Mitgliedern auch die nicht bindende Empfehlung des Vorstandes betreffend die Kohärenz zur LES der Region übermittelt. Diese Empfehlung wird in der Sitzung des Entscheidungsgremiums ebenfalls vorgetragen.

Ein Projekt kann maximal 24 Punkte erhalten, was einer 100% Punktausbeute entspricht.

#### Bewertungsschema:





## Bewertungsbogen LEADER- Entscheidungsgremium – NEU 2021

Datum:

### Projekt:

Projektträger:

Das Projekt trägt zu folgenden Outputs bei:

AF 1, Output xxx

AF 1, Output xxx

AF 1, Output xxx

### Fördersätze

Ein Projekt kann maximal 24 Punkte erhalten. Um als Förderwürdig anerkannt zu werden, muss es zumindest 10 Punkte erhalten. Je nach Projekttyp werden unterschiedliche Fördersätze (40% - 80%) vergeben. Bei Kooperationsprojekten und Projekten ohne Investment (in den unten genannten Bereichen) sind zusätzlich zum Basis-Fördersatz bei Erfüllung von Zusatzkriterien entsprechende Zuschläge möglich, sodass bei diesen Projekttypen ein Fördersatz von bis zu 80% erreicht werden kann. Dabei werden pro erfülltem Zusatzkriterium 5%-Punkte zum Basis-Fördersatz addiert, wobei max. 2 x 5%-Punkte zusätzlich pro Projekt vergeben werden können. Bei der Festsetzung der Fördersätze wurde der Gleichheitsgrundsatz berücksichtigt.

Projekttyp	Basis-Fördersatz	Mögliche Zuschläge (bei Erfüllung von Zusatzkriterien)
<b>Direkt einkommenschaffende bzw. direkt wertschöpfende Maßnahmen, i.d.R. wettbewerbsrelevant</b> (Studien, Konzepte, Umsetzung)	40%	-
<b>Nicht direkt einkommenschaffende bzw. indirekt wertschöpfende Maßnahmen</b> (Studien, Konzepte, Umsetzung)	60%	-
<b>Projekte OHNE Investments</b> in den Bereichen Bildung, Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demografie, regionale Kultur und Identität, usw. (Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung)	70%	max. 2 x 5%
<b>Kooperationsprojekte</b>	70%	max. 2 x 5%
<b>Kleinprojekte</b>	80%	-
<b>LAG Management</b>	70%	-



Allgemeine Bewertungskriterien				Erreichte Pkte
Trägt das Projekt zur Erfüllung der Outputs aus der Lokalen Entwicklungsstrategie bei? (MUSS-Kriterium)	zu einem	zu zwei	zu mehr als zwei	
	1	2	3	
Kooperation: Handelt es sich um ein Projekt, das durch gleichrangige Zusammenarbeit mehrerer Betriebe/ Partner/Gemeinden/Regionen zu Stande kommt?	Nein	Ja		
	0	2		
Welche Reichweite hat das Projekt? (wer hat einen direkten Nutzen, Unterstützung durch das Projekt?)	1 Gemeinde	2-4 Gemeinden	5-13 Gemeinden	
	0	1	2	
Werden durch das Projekt Arbeitsplätze indirekt oder direkt gesichert bzw. geschaffen?	Nein	Ja, indirekt	Ja, direkt	
	0	1	2	
Wirkt sich das Projekt positiv auf die Gleichstellung von Frau und Mann aus?	Nein	Ja, indirekt	Ja, direkt	
	0	1	2	
Wirkt sich die Projektumsetzung positiv auf die Entwicklung von Familien aus?	Nein	Ja, indirekt	Ja, direkt	
	0	1	2	
Fördert die Projektumsetzung die Chancen der Jugendlichen in der Region?	Nein	Ja, indirekt	Ja, direkt	
	0	1	2	
Sind direkte oder indirekte Effekte auf die Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch die Projektumsetzung zu erwarten?	Nein	Ja, indirekt	Ja, direkt	
	0	1	2	
Sind direkte oder indirekte positive Effekte zum Schutz des Klimas und der Umwelt, Sicherung der regionalen Ressourcen und kulturellen Erbes zu erwarten?	Nein	Ja, indirekt	Ja, direkt	
	0	1	2	
Ist das Projekt innovativ? (Neues Produkt, neue Dienstleistung, neuer Prozess, neue Technologie, etc.)	Nein	Ja	Projekt hat Modellcharakter	
	0	1	2	
Hat das Projekt über die Projektlaufzeit hinaus eine Wirkung?	Effekt während Projektlaufzeit	langer anhaltender Effekt	dauerhaft bleibender Effekt	
	1	2	3	
<b>GESAMTPUNKTE</b>				<b>0</b>

Mindest erforderliche Punkte: 12

Zusatzkriterien			Erfüllt
Gültig nur für Kooperationsprojekte und Projekte ohne Investments in den Bereichen Bildung, Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität, usw. ; Maximal erreichbare Zusatz-Prozentpunkte: 2x 5%-Punkte je Projekt			
Das Projekt unterstützt die Erlangung von Soft-Skills	Nein	Ja	
	0	5%	
Das Projekt hat nachweislich einen gemeinnützigen Zweck	Nein	Ja	
	0	5%	
Das Projekt trägt nachweislich zum Natur- und Umweltschutz bei	Nein	Ja	
	0	5%	
<b>GESAMT ZUSATZ-PROZENTPUNKTE</b>			<b>%</b>

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Regionswebseite ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)) veröffentlicht.

### Fördersätze

Je nach Projekttyp werden unterschiedliche Fördersätze (40% - 80%) vergeben. Bei Kooperationsprojekten und Projekten ohne Investment sind zusätzlich zum Basis-Fördersatz bei Erfüllung von *Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013*



Zusatzkriterien entsprechende Zuschläge möglich, sodass bei diesen Projekttypen ein Fördersatz von bis zu 80% erreicht werden kann. Dabei werden pro erfülltem Zusatzkriterium 5%-Punkte zum Basis-Fördersatz addiert, wobei max. 2 x 5%-Punkte zusätzlich pro Projekt vergeben werden können. Bei der Festsetzung der Fördersätze wurde der Gleichheitsgrundsatz berücksichtigt.

**Zusatzkriterien für Zuschläge** (gültig nur für Kooperationsprojekte und Projekte ohne Investments:

- Das Projekt unterstützt die Erlangung von Soft-Skills.
- Das Projekt hat nachweislich einen gemeinnützigen Zweck.
- Das Projekt trägt nachweislich zum Natur- und Umweltschutz bei.

Durch das Entscheidungsgremium ist weiters nachhaltig abzusichern, dass die für das Leader-Management jährlich notwendigen Fördergelder für das Leader-Management zweckgebunden werden. Mit fortlaufender Dauer der Förderperiode muss zudem sichergestellt werden, dass die Verhältnismäßigkeit vergleichbarer Förderprojekte gegeben ist.

**Ablauf der inhaltlich-qualitativen Bewertung:**

In der Sitzung des Entscheidungsgremiums werden die individuellen Bewertungen (gemäß dem zuvor vorgestellten inhaltlich-qualitativen Bewertungsschema) der einzelnen Projektmitglieder diskutiert und jeder bewertet im Anschluss individuell das Projekt. Das errechnete Mittel wird gerundet und stellt die Endbewertung dar. Die Entscheidung über die endgültige Zahl der Punkte je Projekt fällt in einer Abstimmung mit einfacher Mehrheit. Mit dieser Punktzahl wird der Basisfördersatz bestimmt. Um förderwürdig zu sein, müssen die Projekte mindestens 12 Punkte erreichen. Projekte, die mit weniger als 12 Punkten bewertet wurden, müssen abgelehnt werden. Bei Projekten ohne Investments und bei Kooperationsprojekten wird anschließend über eventuelle Zuschläge zum Basisfördersatz gesondert abgestimmt (Entscheidung ebenfalls mit einfacher Mehrheit). Durch die Erfüllung von Zusatzkriterien können – wie oben beschrieben – Zuschläge zum Basisfördersatz von bis zu 10% erreicht werden.

Die stimmberechtigten Personen der jeweiligen Sitzung werden anhand der tatsächlichen Teilnehmerzahl unter Berücksichtigung der Mindestquoten der Zivilgesellschaft (mind. 51%) sowie der Frauen (mind. ein Drittel) ermittelt. Dafür werden die politischen Personen nach der zeitlichen Folge ihres Eintreffens zur Sitzung gereiht und die Anzahl der jeweils verfügbaren Abstimmungsplätze für politische Personen gemäß dieser Reihung vergeben.

### 6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Genese der Entscheidungsfindung im Rahmen der Sitzungen des Entscheidungsgremiums ist innerhalb von 14 Tagen auf der Homepage der Region Elsbeere Wienerwald ([www.elsbeere-wienerwald.at](http://www.elsbeere-wienerwald.at)) in Form eines Sitzungsprotokolls unter Rücksichtnahme des Datenschutzes zu veröffentlichen. Weiters werden auch die genehmigten Projekte (Name des/der Projektträgers/Projektträgerin, kurze Beschreibung des Projektes, Fördersatz) der LAG unter Berücksichtigung des Datenschutzes auf der Regionshomepage vorgestellt.



## 7 Finanzierungsplan

### Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2022

Bezeichnung der LAG:

Elsbeere Wienerwald

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER- Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.000.000	<b>700.000,00</b>	300.000	0	300.000
Umsetzung der Strategie	4.543.810	2.734.000,00	180.000	1.629.810	1.300.000
Aktionsfeld 1 - Regionale Wertschöpfung	580.000	290.000,00	50.000	240.000	210.000
Aktionsfeld 2 - Regionale Ressourcen / Kulturelles Erbe	657.143	460.000,00	100.000	97.143	140.000
Aktionsfeld 3 - Daseinsvorsorge / Gemeinwohl	3.306.667	1.984.000,00	30.000	1.292.667	950.000
Kooperationen	17.143	12.000,00	5.143	0	0
IWB	0	<b>0,00</b>	0	0	0
ETZ	0	<b>0,00</b>	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>5.560.952</b>	<b>3.446.000,00</b>	<b>485.143</b>	<b>1.629.810</b>	<b>1.600.000</b>
Anteil LAG Management an der LES		<b>20,31</b>			

#### 7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung durch die Region Elsbeere Wienerwald (LAG) erfolgt nahezu ausschließlich durch die Mitgliedsgemeinden. In der vergangenen Periode wurde die Erfahrung gemacht, dass im kleinen Ausmaß finanzielle Mittel aus Eigenmitteln Dritter (keine ProjektträgerInnen) fließen, die jedoch insgesamt nicht mehr als 10-15% der Gemeindemitgliedsbeiträge über die gesamte Periode ausmachten.

Neben den Eigenmitteln für die Finanzierung des Leader-Managements (inkl. Sensibilisierung) stehen auch Eigenmittel der Region für Projekte zur Verfügung, wofür die Region als Projektträger auftreten wird. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus der vergangenen Leader-Periode („Schiele im Wienerwald“, „der Landschaftsgarten“ usw.) werden solche Projekte weiterhin erwünscht sein. Große Erwartungen bestehen hier insbesondere im Bereich des Aktionsfelds 3 betreffend Kinderbetreuung und Mobilität.

Ausgehend von den überaus positiven Erfahrungen aus den Kooperationsprojekten der Leader-Periode 2007-2013 mit bulgarischen und litauischen Partnern bestehen hier Projektabsichten, die im Budget eingeplant sind. Hier soll die Region erneut Projektträger sein. Die Eigenmittel für diese Projekte setzen sich aus Teilen der Gemeindemitgliedsbeiträgen sowie der Teilnahmebeiträge der Zivilpersonen, die an den Projekten teilnehmen, zusammen.



## 7.2 Budget für Aktionsplan

Der Aktionsplan wird in erster Linie mit finanziellen Mitteln von Dritten umgesetzt. Diese ProjektträgerInnen haben bereits das Interesse und Projektabsichten im Rahmen des Beteiligungsprozesses eingebracht und klar bekundet. Es wird erwartet, dass besonders aus der Landwirtschaft sowie der Wirtschaft wesentliche Teile der Drittmittel fließen werden. Ein weiterer starker Partner bei der Programmumsetzung wird die Kleinregion WIR sein, die bereits Interesse am Einbringen von Drittmitteln bekundet hat. Zusätzlich werden weiterhin die aktiven Kooperationen mit den Kunst- und Kulturvereinen aus der vergangenen Leader-Periode fortgesetzt, die bei Leader 2007-2013 nicht unbeachtliche finanzielle Drittmittel aufstellen konnten. Aufgrund dieser Erfahrungen ist auch beabsichtigt, die Kooperationen mit Vereinen in Richtung Sportvereine auszudehnen, die sich im Bereich der Freizeit thematisch und finanziell einbringen können.

## 7.3 Budget für Kooperationen

Neben den schon unter Punkt 7.1 erläuterten Eigenmitteln der Region für Kooperationsprojekte ist im Budget ein relativ kleines Kooperationsprojekt eingeplant.

## 7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Ausgehend von den Erläuterungen unter Punkt 5.3 werden die 60 Wochenstunden Leader-Management im Jänner 2015 komplett neu ausgeschrieben. Es wird beabsichtigt eine 40-Stunden-Arbeitskraft (Leader-ManagerIn) und eine 20 Stundenarbeitskraft für einen Vollbetrieb über 7 Jahre anzustellen.

Es ist außerdem beabsichtigt, – was ebenfalls aus den Erfahrungen der vergangenen Leader-Periode abgeleitet werden konnte – dass der öffentliche Auftritt und die Medienpräsenz der Region in erster Linie über Projekte erfolgt und finanziert wird. Daher sieht das Budget des LAG-Managements nur ein beschränktes Budget für Öffentlichkeitsarbeit vor.

## 7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Mit den Gemeinderatsbeschlüssen aus den einzelnen Gemeinden wird belegt, dass jährlich 2,30 EUR pro EinwohnerIn an Mitgliedsbeiträgen bezahlt werden. Die Bereitschaft, diese finanziellen Mittel zu liefern, besteht laut den Gemeinderatsbeschlüssen bis in das Jahr 2021. Jedoch besteht die Absicht der Region Elsbeere Wienerwald, das Leader-Management bis zum Jahr 2023 zu beschäftigen und diese Aufwendungen mittels Rücklagen, die über die Periode aufgebaut werden müssen, zu decken. In dieser Zeit werden Projektabschlüsse und Projektrechnungen vorzunehmen sein, weshalb Teile des Leader-Managements hierfür weiterhin angestellt sein werden müssen.

Weiters ist auch anzumerken, dass ca. 30% des Mitgliedsbeitrags als Eigenmittel in andere Förderprogramme fließen werden (z.B.: Klima- und Energie-Modellregion).



## 8 Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Eine Neubewerbung der Region Elsbeere Wienerwald als Leader-Region stand grundsätzlich nie zur Diskussion, da es als selbstverständlich galt, dieses Förderprogramm weiterhin für die Regionalentwicklung zu nutzen. Vielmehr brachten die Entscheidungen der beiden Gemeinden Altlenzbach und Neustift-Innermanzing noch mehr Dynamik in die Vorbereitung, da diese beiden Gemeinden in der Periode 2014-2020 – neben den bisherigen 11 beteiligten Gemeinden – nun ebenfalls aktiv als Leader-Gemeinden mitwirken wollen.

Am 09.12.2013 wurden bereits die Bürgermeister im Rahmen der Generalversammlung über die Bewerbung als Leader-Region informiert und auf die Notwendigkeit von Gemeinderatsbeschlüssen für Leader 2014-2020 hingewiesen. Die Gemeinderatsbeschlüsse zur Teilnahme am Leader-Programm erfolgten zwischen Jänner und April 2014. Parallel hierzu startete der Beteiligungsprozess rund um Themenfelder für die Neubewerbung.

Der Beteiligungsprozess war thematisch ausgerichtet. Es wurden nicht in allen Gemeinden allgemeine Workshops organisiert, sondern es wurde nur zu themenbezogenen Workshops eingeladen. Die Workshops wurden über die E-Mail-Verteiler der Gemeinden publik gemacht und es wurde breit eingeladen, an den Workshops teilzunehmen.

Es war jedoch festzustellen, dass aufgrund der zahlreichen Ortswechsel der themenbezogenen Workshops die Teilnehmerzahlen eher gering waren. Vielen Personen war der vermutlich der Reiseaufwand zu den einzelnen Themenworkshops zu aufwändig.

- TeilnehmerInnen je Workshop zwischen 10-15
- Hohe Frauenquote – insgesamt mehr als 60%

Datum	Thema	Veranstaltungsort
21.03.2014	Regionale Produkte und Eigenversorgung	Gemeindesaal Kasten
15.04.2014	Langfristige Reaktivierung und Revitalisierung der Burg Neulengbach	Hotel Steinberger, Altlenzbach
16.05.2014	Ältere Generation und Familie	Standesamt Neulengbach
19.05.2014	Mobilität	Gemeindeamt Kasten
23.05.2014	Tourismus und Elsbeere	Sitzungszimmer Gemeinde Stössing
04.06.2014	Jugend und Frauen	Gemeindesaal Asperhofen
10.06.2014	Wirtschaft und Handwerk	Gemeindeamt Neustift-Innermanzing
16.06.2014	(Weiter)Bildung	Landwirtschaftliche Fachschule Pyhra
17.06.2014	Nachhaltige Regionalentwicklung und Naturschutz	Standesamt Neulengbach
09.07.2014	Gemeindeübergreifende Mobilitätsangebote	Gemeindeamt Kasten
03.09.2014	Frauen in der Elsbeere Wienerwald	Gemeindeamt Kasten

Andererseits war festzustellen, dass in den Gruppendiskussionen mit 10-15 Personen qualitativ hochwertige Ergebnisse und Inputs für die anstehende Diskussion erzielt werden konnten. Anschließend an die Workshoprunde im Mai und Juni wurden auf Anfragen von einzelnen Gruppierungen noch weitere Workshops von Juli bis September angeboten. Hier wurden vertiefend die Themen Mobilität und Frauen diskutiert und aufgearbeitet.

Vertiefend gab es im Sommer 2014 noch Gespräche mit EntscheidungsträgerInnen bzw. MeinungsbildnerInnen/ExpertInnen in folgenden Bereichen:

- Ältere Generation – Pflegebedarf und Gemeinwohl; Obmann der Seniorinnen und Senioren in Neulengbach Johann Kurzbauer
- Mobilitätsbedarf in den Ortschaften, Geschäftsführende Gemeinderätin Irene Rath, Kasten
- Immobilien und Adaptionen des Gebäudebestands zur multisektoralen Nutzung (Home-Offices, barrierefreies Bauen, generationsübergreifendes Bauen, energieautarkes Wohnen), BGM Josef Denk, Kasten; GR Lothar Rehse, Maria-Anzbach



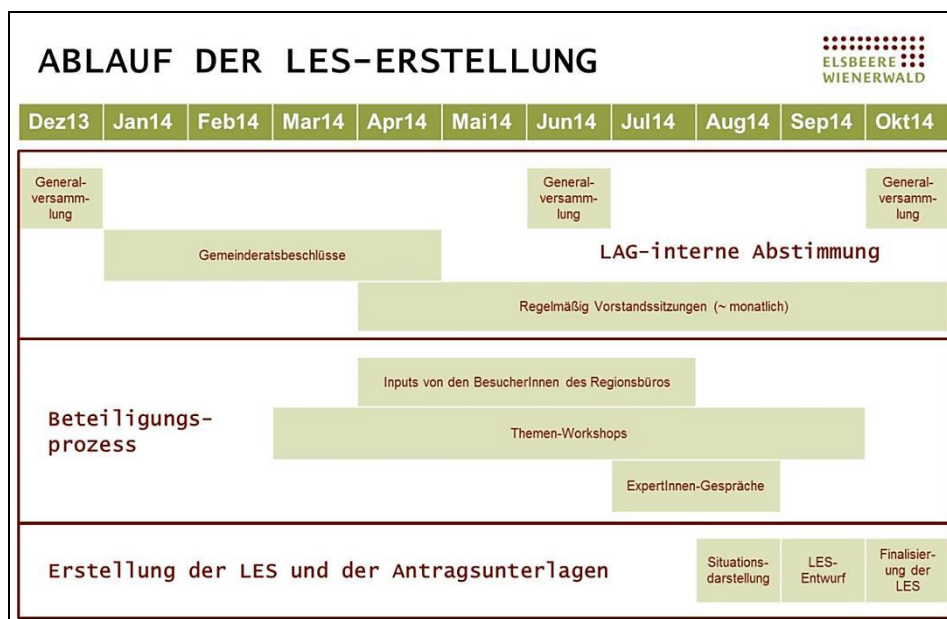
- Die Pflege und Sicherung des Elsbeere-Bestands, Obmann des ElsbeerReichs Norbert Mayer, Michelbach

Das Regionsbüro in Neulengbach wird aus unterschiedlichen Gründen von vielen Menschen besucht. Fünf unterschiedliche Institutionen teilen sich dieses Büro, die mehrmals am Tag zu unterschiedlichen Terminen einladen und Besprechungen abhalten. Weiters werden über das Regionsbüro auch Eintrittskarten für Veranstaltungen verkauft. Diese hohe Frequenz an vielfältigen BesucherInnen wurde genutzt, um zusätzlich Inputs für die SWOT und Projektideen zu sammeln. Dafür wurde jede Person, die das Büro besuchte, wurde vom Büropersonal aufgefordert, Ideen und Sichtweisen einzubringen. Über die Dauer von vier Monaten gingen so sehr viele Ideen in diese Sammlung ein. Die Aufbereitung dieser Inputs zog zwar einen hohen Bearbeitungsaufwand nach sich, trug aber wesentlich zur Qualität der erarbeiteten Entwicklungsstrategie bei.



Parallel zur inhaltlichen Ausrichtung der Strategie wurden zahlreiche Sitzungen für die organisatorischen Grundlagen abgehalten. Im Juni und Oktober 2014 fanden zwei Generalversammlungen statt. Der Vorstand des Vereins tagte seit April 2014 fast monatlich, um alle Vorgaben und Rahmenbedingungen der Ausschreibung künftig erfüllen zu können. Besonders bei den Vorstandssitzungen war klar ersichtlich, dass der Wille und das Interesse am Mitgestalten der Regionalentwicklung sehr stark waren.

Die Aktionsfeldthemenmatrix und die Wirkungsmatrix wurden im Oktober finalisiert. Der Textteil zur Bewerbung wurde in den letzten Oktoberwochen fertiggestellt. Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurde vom Leader-Management vorgenommen.





## 9 Beilagen

Beilage 1 – Aktionsfeldthemenmatrix

Beilage 2 – Gesamtfinanzplan 2014-2020

Beilage 3 – Mitgliederliste LAG-Entscheidungsgremium

Beilage 4 – Mitgliederliste Generalversammlung

Beilage 5 – Vereinsstatuten 2014

Beilage 6 – Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums

Beilage 7 – Gemeinderatsbeschlüsse

- Marktgemeinde Altlenzbach
- Marktgemeinde Asperhofen
- Marktgemeinde Böheimkirchen
- Gemeinde Brand Laaben
- Marktgemeinde Eichgraben
- Gemeinde Kasten bei Böheimkirchen
- Marktgemeinde Kirchstetten
- Marktgemeinde Maria Anzbach
- Marktgemeinde Michelbach
- Stadtgemeinde Neulengbach
- Gemeinde Neustift-Innermanzing
- Marktgemeinde Pyhra
- Gemeinde Stössing

Beilage 8 – Bewerbungsunterlagen in digitaler Form auf CD-ROM